

Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V.

INFORMATION 1·06

Februar · 34. Jahrgang



Dieselkraftstoff sparen mit ausgefeilter Technik und geschultem Training

Maßgebliche Indikatoren zur richtigen Bewertung von Baumaschinen

Interview: Mit neuen Taten und Zuversicht in das Baujahr 2006

Wiederverwertung: Baurestmassen wirtschaftlich und umweltfreundlich aufbereiten



Raupenbagger made in Germany: Markenhersteller produziert in Norddeutschland



Digitales Kontrollgerät im Fahrzeug: Der Einbau wird in der EU zur Pflicht



Generalüberholung für Baumaschinen: Zuverlässiges Arbeiten auf lange Sicht

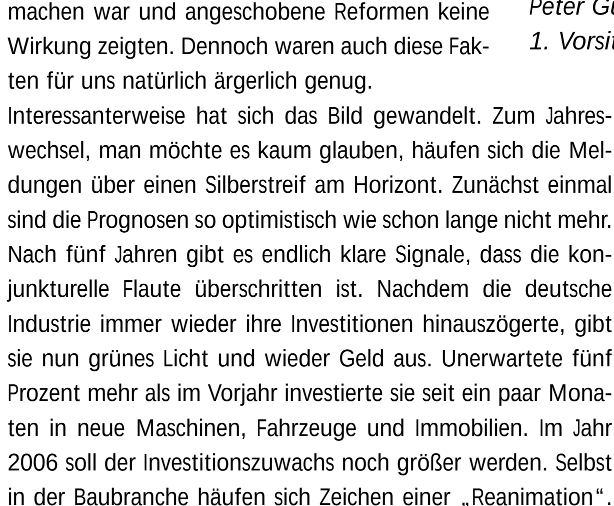
www.vdbum.de

Ist der Aufschwung jetzt perfekt?

Das vergangene Jahr ist nun schon wieder Geschichte und mit ihm die innenpolitischen Brüche und die Wahlen, die Änderungen bewirkten. Ebenso Geschichte sind die Naturkatastrophen, Terroranschläge und Kriege der letzten zwölf Monate weltweit, die Furcht und Ratlosigkeit ebenso verbreiteten wie die Einsicht, dass wir in einem höchst zerbrechlichen System existieren. Immer könnte die noch nahe Geschichte auch zur nahen Zukunft werden. Vor diesem Hintergrund waren wir rückblickend fast noch gut bedient mit der Tatsache, dass in Deutschland wieder einmal „nur“ Stillstand dominierte, kein Wachstum, kein Aufschwung auszumachen war und angeschobene Reformen keine Wirkung zeigten. Dennoch waren auch diese Fakten für uns natürlich ärgerlich genug.



Peter Guttenberger,
1. Vorsitzender des VDBUM



Interessanterweise hat sich das Bild gewandelt. Zum Jahreswechsel, man möchte es kaum glauben, häufen sich die Meldungen über einen Silberstreif am Horizont. Zunächst einmal sind die Prognosen so optimistisch wie schon lange nicht mehr. Nach fünf Jahren gibt es endlich klare Signale, dass die konjunkturelle Flaute überschritten ist. Nachdem die deutsche Industrie immer wieder ihre Investitionen hinauszögerte, gibt sie nun grünes Licht und wieder Geld aus. Unerwartete fünf Prozent mehr als im Vorjahr investierte sie seit ein paar Monaten in neue Maschinen, Fahrzeuge und Immobilien. Im Jahr 2006 soll der Investitionszuwachs noch größer werden. Selbst in der Baubranche häufen sich Zeichen einer „Reanimation“. Zum Jahresende ging die Zahl der Erwerbslosen im Vergleich zum Vorjahr zurück.

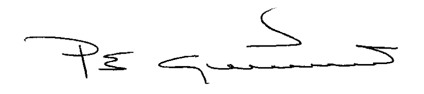
Diese positive Stimmung unterstützt die Statistiker. Es hat sich anscheinend etwas verändert in unserem Land. Kann dies schon das Werk unserer neuen Regierung sein? Ich glaube es eigentlich nicht. Es ist aber dennoch etwas geschehen, in der Zeit, in der in Berlin noch über die Reformpakete nachgedacht wurde, haben die Bürger bereits hart an den Veränderungen gearbeitet. So haben in unzähligen Betrieben die Mitarbeiter auf Leistungen verzichtet, ihre Arbeitszeiten flexibilisiert oder ausgeweitet. Der Zwang der Globalisierung bewegte die Menschen teils einsichtig, teils unter massivem Druck durch die Firmenführungen, die entsprechenden Schritte zu gehen. Nicht nur die deutschen Unternehmen verändern sich, auch die Hochschulen verschreiben sich der Leistungsidee, die Verwaltungen öffnen sich den Bürgern und entwickeln eigene Ideen, um den Menschen mehr Dienstleitung zu bieten.

Doch einige Fragen haben sich in unseren Köpfen fest verhakt: Ist Deutschland bereit für den Aufschwung? Hat die Bundesrepublik genug Kraft, auch die Hürden der nächsten Jahre zu nehmen? Wird uns die für das Jahr 2007 angekündigte Mehrwertsteuererhöhung von drei Punkten zurückwerfen? Kann Deutschland stark genug werden, um den hemmenden Einflüssen der Weltwirtschaft wirksam entgegenzutreten?

Eine Antwort, die wir uns selbst geben, könnte lauten: Positive Ansätze sind da. Wachstumspakete wurden von der Bundesregierung verabschiedet, die Menschen haben sich auf die Veränderungen eingestellt, ein zunehmend positives Bild von Deutschland ist zu erkennen – ist das wenig? Ziemlich wahrscheinlich werden diese Veränderungen dazu beitragen, unsere Wirtschaft auf Kurs zu bringen und zu halten.

Daneben haben wir auch ein bisschen Glück: Als Gastgeber der Fußballweltmeisterschaft 2006 steht Deutschland nicht nur während des Großereignisses, sondern schon jetzt im Zentrum der nationalen und internationalen Aufmerksamkeit. Uns bietet sich damit die einmalige Chance, den Besuchern und Gästen ein weltoffenes, sympathisches und zukunftsfähiges Deutschland zu präsentieren, das sich neben Stadien und Spielen durch Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und Leistungsfähigkeit auszeichnet. Dies passt gut zu einem Bild, an dem Bundesregierung und deutsche Wirtschaft, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Industrie, gemeinsam arbeiten. Gemeint ist die gemeinsame Image- und Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“. Ziel der Initiative ist es ebenfalls, Deutschland im In- und Ausland als starken Sympathieträger mit Zukunftschancen zu präsentieren. Schirmherr der Initiative ist Bundespräsident Horst Köhler. Der Geschäftsführer der FC Deutschland GmbH, Mike de Vries, koordiniert diese Initiative und ist darüber hinaus auch beim diesjährigen VDBUM Großseminar in Braunlage zu Gast. Es wird spannend sein, durch ihn mehr über die Projekte der Initiative zu erfahren. Doch das ist natürlich nicht der einzige Grund, auch in diesem Jahr wieder nach Braunlage zu kommen. Dafür sprechen ebenso zahlreiche andere Themen, Referate und Workshops, die Ideen und vor allem nützliches sowie anwendungsbereites Wissen vermitteln. Wir freuen uns, dass wir zu unserem Großseminar in Braunlage wieder viele Teilnehmer, darunter auch zahlreiche neue Gäste, begrüßen können und verbinden unsere Vorfreude auf die Vorträge und Diskussionen mit den besten Wünschen für das Jahr 2006.

Ihr





Titelthema

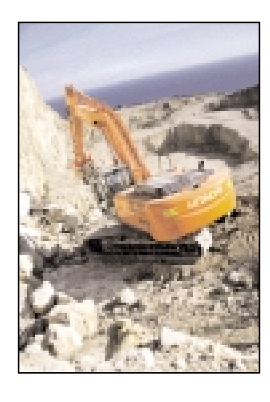
Recycling- und Aufbereitungstechnik

Doppelte Kraft: Kompakte Brech- und Siebanlagen sorgen für definierte Körnungen



Um wirtschaftlich arbeiten zu können, müssen Technik und Mensch in kürzester Zeit so viel Baurestmassen wie nur möglich aufbereiten. Mit stationärer, großer Technik dürfte dies weniger zum Problem werden als mit kleineren mobilen Maschinen, die gerade im innerstädtischen Bereich leistungsfähig und zuverlässig ihren Dienst absolvieren müssen. Die raupenmobile Prallmühle RM80 in Zusammenspiel mit dem Überkornabscheider OS80 bricht 80 bis 90 Tonnen pro Stunde in drei Fraktionen.

Titelfoto: **Der neue Hitachi Zaxis-3**



Mehr Leistung, ultimativer Komfort und Sicherheit – bei geringeren Betriebskosten. *(Foto: Kiesel/Hitachi)*

Beilagenhinweis: Der Gesamtauflage dieser Ausgabe liegen Informationen der Firmen Hansa-Flex, HKL Baumaschinen und Topcon bei. Des Weiteren finden Sie ein Inhaltsverzeichnis aller Ausgaben der VDBUM INFORMATION 2005.

Technik

Wirtschaft

Vorschriften & Verordnungen

VDBUM Spezial

Industrie aktuell

Magazin



Baustoff-Recycling

Klein, stark und unermüdlich – der Kompaktrecycler Rubble Master RM80 überzeugte vor interessierten Zuschauern von seinen Fähigkeiten – hier in Kombination mit OS80.

Als Spezialist für Sieb- und Brechanlagen lud die Oppermann & Fuss GmbH aus Quickborn interessierte Kunden und Vertreter der Presse zu einer Recycling-Vorführung nach Norddeutschland ein. Zu bestaunen gab's den Rubble Master RM80 – ein Kompaktrecycler aus Österreich, der im realen Einsatz mit seiner Leistungsfähigkeit überzeugen konnte.

Kompaktanlage bricht Wertkorn in einem Arbeitsgang

Die HMH Engineering-Consulting-Trading GbmH entwickelt im heimatlichen Linz Recyclinganlagen, die unter dem Markennamen „Rubble Master" inzwischen einen guten Ruf genießen. Nach RM60 und RM70 folgte das Erfolgsmodell RM80, das gemeinsam mit dem Überkornabscheider OS80 ein „unschlagbares Duo" bildet. Davon ist auch Hartmut Bleckwenn, Geschäftsführer der Teufelsmoor Baumaschinen GmbH in Achim bei Bremen, überzeugt. Der Verkaufsprofi, der vornehmlich Kunden im Bereich Straßen- und Tiefbau mit mobilen Betonmischanlagen und flexiblen Rubble Master Brechanlagen bedient, hat im November 2005 in einen RM80 mit mobilem Überkornsieb OS80 und Rückführband investiert. Nach den guten Erfahrungen mit dem semi-mobilen RM60, den er seit 2001 im Mieteinsatz anbietet, war der Schritt zum RM80 für Bleckwenn logisch. Die patentierte Lösung für ein definiertes Endkorn in einem Arbeitsgang bietet gerade im Straßen- und Tiefbau unübertroffene Wettbewerbsvorteile. Das mobile Rückführband erlaubt totale Mobilität von Brecher und Sieb auf der Baustelle, um das Überkorn in die Vibrorinne rückzuführen. So entsteht genormtes Wertkorn – etwa 0⁄22, 0⁄32 und 0⁄45 mm – im Einmannbetrieb in einem Arbeitsgang.

Mit einem Löffelbagger wird das Aufgabegut mit einer Größe von etwa 500 mm zügig in die Vibrorinne aufgegeben. Bei einem Brechspalt von 50 mm entstehen so 80 bis 90 Tonnen definiertes Endkorn durch einmaliges Absieben. Alles Überkorn wird zuverlässig vom mobilen Rückführband in den Brecher befördert und erneut gebrochen. Danach können Tonnen von definiertem Wertkorn abtransportiert werden.

In Einsätzen zuverlässig und überzeugend

Gespannt blickte man dieser Tage auch auf die Bewährungsprobe der Kombination einer mobilen Betonmischanlage und dem mobilen, leistungsstarken RM80 in seinem ersten Einsatz südlich von Hannover. Ein kleines Bauunternehmen aus der Region hatte folgende Aufgabe zu bewältigen: Bei einem großen Straßenbauvorhaben waren insgesamt 5.000 Tonnen teerhaltige Makadam-Decken abzutragen und aufzubereiten. Um Zeit und Transportkosten in der Aufbereitung zu sparen, empfahl Bleckwenn seinem Kunden, den neu angekauften RM80 einzusetzen. Bereits der erste Testlauf hat überzeugt: 1.000 Tonnen Baurestmassen wurden an einem Tag verarbeitet. In einem einzigen Arbeitsgang konnte das vorbereitete Material mit dem durchsatzstarken Prallbrecher gebrochen und mit dem patentierten mobilen Überkornabscheider OS80 samt mobilem Rückführband auf eine Endkorngröße von 0⁄32 mm abgesiebt werden.

Das hoch belastete teerhaltige Material muss nun nicht wie bisher aufwändig und teuer entsorgt werden, sondern kann unmittelbar weiter verwendet werden. Das ist einer der größten Vorteile der Verarbeitung vor Ort. Das Endkorn wird mit Zement eingemischt und sofort in der mobilen Betonmischanlage weiter verarbeitet. Die Recycling-Baustoffe können somit als HGT (hydraulisch gebundene Tragschicht) am Ursprungsort wieder eingebaut werden.

Ein weiterer Einsatzbereich des raupenmobilen RM Prallbrechers ist die Herstellung von Straßenbaubeton für Betriebshöfe. Bei Bedarf wird im Lohnbruch angesammeltes Restmaterial auf den betrieblichen Sammelplätzen zu hochwertigen Recyclingbaustoffen aufbereitet.

Technik, die begeistert

Dipl.-Ing. Johannes Kohne, Gebietsverkaufsleiter beim offiziellen Rubble Master Vertriebspartner für Norddeutschland, der Oppermann & Fuss GmbH in Quickborn, vertraut aufgrund langjähriger Zusammenarbeit in die Technologie von RM: „Die Rubble Master Anlagen aus unserem Mietpark werden in allen Variationsmöglichkei-



Mit dem montierten Überkornabscheider OS80 lassen sich Fraktionen von 18 bis 50 mm vorseparieren.



Das Rückführband des RM80 führt Überkorn dem Prallbrecher zu.

ten häufig genutzt. Unsere Strategie hat sich bewährt, dass sich Kunden in der Regel durch längere Testeinsätze auf ihrer Baustelle vor Ort von den Vorteilen des Produktes selbst überzeugen. Danach werden die Maschinen, je nach Auftragslage, zwei- bis dreimal im Jahr angemietet. Nicht selten ist es so, dass die Firmen die Qualität und Wirtschaftlichkeit schätzen lernen, Vertrauen gewinnen und die Anlagen für ihren eigenen Fuhrpark ankaufen. Oppermann & Fuss bietet auf Wunsch ein so genanntes „Rundum Sorglos"-Paket an, das die Beratung vor Ort, den Transport des Gerätes zur Einsatzstelle und natürlich den Service beinhaltet.

Dipl.-Ing. Johannes Kohne schätzt die gute Kooperation mit dem Marktführer bei Kompact-Recyclern, der stark auf individuelle Kundenwünsche eingeht: „Rubble Master ist mit Abstand unser bester Partner. Wir arbeiten bereits seit seinen Anfängen erfolgreich zusammen. Es ist übrigens der einzige Hersteller, der z.B. das lärmdämmende Zusatzpaket ‚Enviro' anbietet."

Vor allem im innerstädtischen Einsatz ist eine hohe Umweltverträglichkeit der Geräte gefragt. Die Unterdrückung der Brechgeräusche, die Lärmdämmung im Aufgabebereich, ein schalloptimierter Auspuff und effiziente Staubniederhaltung sind Merkmale, die den „Innercity-Crusher RM80 Enviro" auszeichnen.

Die leistungsstarken aber smarten Brechanlagen erfüllen außerdem alle Auflagen in Bezug auf die erlaubten Emissionen und erfreuen sich hoher Akzeptanz bei Behörden und Anrainern. Denn diese geben eher einer effizienten Brechanlage den Vorzug, die für einige Tage auf der Baustelle im Einsatz ist und nur zwei Transporte insgesamt erfordert, anstatt 50 Lkw-Fuhren für den Materialabtransport.

Weitere Argumente, die für die innovativen Anlagen sprechen, sind Zuverlässigkeit, Leistung und Mobilität. Für den Transport des kompakten Recycling-Spezialisten ist keine Sondergenehmigung erforderlich, er kann mit einem im Fuhrpark vorhandenen Tieflader von einer Baustelle zur anderen verfahren werden. Davon profitieren z.B. Firmen, die kostengünstig mehrere kleinere Aufträge nach einander an verschiedenen Orten durchführen wollen.

Praktischer ist, dass die RM-Modelle 70 und 80 standardmäßig mit einer Fernbedienung ausgestattet sind. Auf Knopfdruck kann der Baggerführer die Maschine bewegen, den Magnetabscheider stoppen und im Falle einer Blockade sofort reagieren.

In der Welt zuhause

Harald Windner, Produktmanager beim Hersteller HMH, kann von weltweiten Lieferungen zahlreicher RM-Anlagen berichten. Einer seiner jüngsten Einsätze, bei dem er an der Inbetriebnahme eines RM80 sowie an der entsprechenden Mitarbeiter-Schulung beteiligt war, ist die Insel Aruba in der Karibik. „Hier wird unsere Anlage zur Aufbereitung von Bruchstein eingesetzt, wobei das Grädermaterial in der



Unter dem Aufgabenbunker schlägt das „Herz" – ein Deutz Dieselmotor BF4M1013 EC wassergekühlt mit 122 kW.

(Fotos: Rubble Master)

Technik im Überblick

Raupenmobiler Prallbrecher RM80
- Durchsatz bis 150 t/h je nach Aufgabematerial
- Aufgabegröße bis max. 700 mm
- Einlauföffnung 860 x 600 mm
- Prallmühle mit 2 oder 4 Schlagleisten
- Aufgabeeinheit: Vibrorinne mit 2 Unwuchtmotoren à 3 kW
- Gewicht: 17 t Basismaschine, 22 t mit Raupenfahrwerk
- Austrageband: Knickband, 800 mm breit, Magnetabscheider
- Vorabsiebung zweistufig, zwei wechselbare Maschensiebe 800 x 800 mm
- Optionen: Staubniederhaltungssystem, Bandwaage, RM80 „enviro"

Überkornabscheider OS80
- Gesamtgewicht: 540 kg
- Drei Fingersiebkaskaden mit Sieblänge 1000 mm und Breite 400 mm
- Maße: L = 2.600 mm, B = 1.120 mm, H = 1.510 mm
- Abgesiebte Korngröße von 18 mm bis 50 mm
- Austrageband Überkorn: 2.000 mm lang, 350 mm breit, 1880 mm Abwurfhöhe

Asphaltbereitung Verwendung findet. Der Kunde hat gleich ein ‚Ersatzteilpaket' mit Verschleißteilen mitgekauft und kann somit den Service vor Ort erledigen. In Europa wiederum haben wir ein dichtes Service- und Händlernetz aufgebaut, aber auch hier gibt es ‚Notfallpakete' – vor allem für Anlagen, die täglich 8 bis 10 Stunden im Einsatz sind."

Die Inbetriebnahme eines RM80-Prallbrechers hat Windner im Jahr 2005 u. a. in Sibirien betreut: „Selbst unter extremen Wetterbedingungen und bei abrasivem Naturgestein laufen unsere Anlagen einwandfrei und mit geringen Verschleißwerten. Entscheidend sind das optimale Setting entsprechend der Aufgabenstellung und verschleißfeste Brechwerkzeuge."

Ebenfalls im vergangenen Jahr kam Rubble Master auch im Baltikum zum Einsatz. Eines der ersten in Angriff genommenen Projekte war der Neubau der Autobahn für ein 90 km langes Teilstück von Tallinn nach St. Petersburg. Mit dem raupenmobilen RM80 wurde der Asphalt auf 0⁄45 mm gebrochen und vor Ort wieder verbaut. Insgesamt waren es 110.000 t, die in 100 Tagen aufbereitet wurden. Das Projekt wird abschnittsweise realisiert, so dass der RM80 auch weiterhin gefragt ist.

Info: www.oppermann-fuss.de, www.rubblemaster.com

Flexibel im Bauschutt und Kies

In kürzester Zeit so viel wie möglich erreichen – das ist der Grundsatz, mit dem Josef Funke, geschäftsführender Gesellschaft der Josef Funke GmbH, sein Unternehmen führt. Im Jahr 2000 kaufte er die erste mobile Powerscreen Siebanlage Modell Chieftain 400 bei dem Spezialisten für mobile Aufbereitungstechnik, C. Christophel GmbH. Vier Jahre später war der Maschinenpark auf Grund des hohen Vertrauens in Technik und Service der Firma Christophel um eine mobile Brechanlage, eine mobile Siebanlage und zwei mobile Shredderanlagen zum Holzshreddern erweitert. 2004 tritt die Firma Funke mit der Aufgabenstellung an Christophel heran, eine Siebanlage zu liefern, die universell in den Bereichen Kiesgewinnung, sowie Bausschuttvor- und auch Nachabsiebung einzusetzen ist. Um diesen unterschiedlichsten Einsätze kostengünstig zu entsprechen, stellt Christophel die neu entwickelte Schwerlastsiebanlage Modell Warrior 1400 von Powerscreen vor. Das Konzept mit dem nach oben geöffneten Aufgabebunker, welcher einen regelbaren Bandaufgeber besitzt, begeistert Funke sofort. Da das Überkornband eine Abwurfhöhe von 3,30 m besitzt, ist er nun auch in der Lage, seinen verunreinigten Bauschutt abzusieben und das zu brechende Material direkt in den nachgeschalteten Brecher aufzugeben, ohne es ein zweites Mal anfassen zu müssen. Dass die Warrior 1400 ideal als Nachsiebmaschine einsetzbar ist, hat der Fachmann sofort erkannt. Damit waren die ersten beiden Anforderungen erfüllt. Die Qualität der Absiebung und das Leistungsvermögen entscheiden über den wirtschaftlichen Betrieb eines Kieswerkes. Der Warrior 1400 Siebkasten ist 3,60 m lang und 1,50 m breit. Eine schwere Exzenterwelle beschleunigt den im „huck-bolt“-Verfahren hergestellten Kasten. Nur diese Bauweise sichert höchste Langlebigkeit bei maximaler Beschleunigung. Unter den kritischen Augen von Funke fördert der 1300 mm breite Bandaufgeber den Kiessand auf das Hochleistungssieb. Mehr als 200 t Siebgut können pro Stunde sauber verarbeitet werden. Als die Service-Monteure zeigen, dass unterschiedlichste Siebbeläge, wie schwere Boforstrallien, Fingersiebe, Lochbleche und Quadratmaschen ohne Umbaumaßnahmen im Siebkasten untereinander tauschbar sind, ist die Kaufentscheidung gefallen.



Die Firma Funke in Volkmarsen entwickelt neue Geschäftsfelder mit moderner Anlagentechnik. (Foto: Christophel)

Mittlerweile besitzt Funke eine zweite Warrior 1400. Dies belegt, dass die erste Anlage ihre Arbeit profitabel verrichtet hat. Service sowie Ersatzteilversorgung der Firma Christophel passen sehr gut zu den hohen Kundenanforderungen. Funkes Kunden werden weiterhin von einer umfangreichen und kostengünstigen Produktpalette auch über die Grenzen von Kassel hinaus profitieren.

Info: www.christophel.com

Kraftwerksabbruch mit zuverlässigen Maschinen

Mit dem Abbruch und dem Recycling des stillgelegten Kraftwerks Schilling, das an das abgeschaltete Kernkraftwerk Stade angeschlossen war, wurde der Abbruchspezialist Bodo Freimuth aus Bülkau betraut. Bei diesem Auftrag handelt es sich nicht nur um den Abbruch und die Verwertung der Materialien, sondern um den ordnungsgemäßen Abbau sämtlicher Gefahrenstoffe, die in den früheren Jahren verbaut wurden. Zudem musste ein Maschinenhaus mit ca. 30 m Höhe abgerissen werden, wobei allerdings noch eine 200 t- und eine 50 t-Kranbahn in 21 m Höhe verbaut waren. Nach reiflicher ▶



Eine Herausforderung für qualifizierten Abbruch.





Ohne große Probleme wurden die Bauteile des Kraftwerks Schilling gesprengt, abgerissen, zerkleinert und auf 0/45-Korn gebrochen. (Fotos: Freimuth)

Überlegung entschloss sich das Spezialunternehmen zur Sprengung dieser Bauteile.

Um die Abriss- und Aufräumarbeiten bewältigen zu können, wurde ein nicht zu verachtender Maschinenpark auf die Baustelle transportiert. Zur Verfügung standen ein Komatsu-Bagger PC 750 mit angebautem Abbruchtieflöffel und einer Betonschere Labounty MB 130 zum Zertrümmern der Fundamentstreifen, ein CAT 345-Bagger mit angebautem Hydraulikhammer FRD F70 sowie ein Komatsu-Bagger PC 340 mit angebautem Hydraulikhammer HM 1500 zum Öffnen der Betonsohle und Zerkleinern der Fundamentstreifen. Zudem wurden noch zwei Bagger der 30 t-Klasse mit angebautem mechanischem Betonpulverisierer Labounty CP80 verwendet, die das Abbruchmaterial in eine brechergerechte Größe zerkleinerten. Für die Metallzerkleinerung entschied man sich für einen Komatsu PC 340 mit angebauter Schrottschere der Marke Vibraram AS 4800. Zum Verladen verschiedenartiger Materialien wie Metallschrott und Kabel, die der Verwertung zugeführt wurden, wurde ein Kobelco SK 210 mit Sortiergreifer eingesetzt. Für das Recycling der Abbruchmaterialien wurde ein Backenbrecher der Marke Extec C12 mit nachgeschalteter Siebanlage aufgestellt. Die Anlage wurde von einem Kobelco SK 250 befüllt. Sowohl der Beton- als auch der Rotstein wurde auf eine Körnung 0/45 gebrochen und anschließend mit einem Komatsu-Radlader WA 470 auf Halde gefahren. Das gebrochene Material wird im Zuge der Baumaßnahme als Untergrund wieder verwendet.

Info: www.freimuth-abbruch.de

Umschlagsteigerung durch neuen Radlader

Biro beschäftigt sich seit 1998 mit der industriellen Aufbereitung, Verwertung und Vermarktung biologischer Rohstoffe. In Papenburg betreibt das Unternehmen den größten Altholzplatz Deutschlands. Der EfbV-zertifizierte Recyclingbetrieb verarbeitet jährlich circa 200 000 t Altholz.

Hohe Investitionen machen ein effizientes Kostenmanagement erforderlich. Dazu zählt auch eine genaue Analyse der Transport- und Umschlagkosten. Die Umschlagarbeiten wurden bisher von drei JCB Radladern 436 mit 4,5-m³-Schaufeln ausgeführt. Aufgrund der gesteigerten Kapazitäten wurde einer der Lader gegen einen JCB 456 mit einer 7-m³-Schaufel ausgetauscht, der wie die anderen Maschinen täglich 17 Stunden im Einsatz ist. Durch höhere Leistung und schnelle Arbeitsspiele erreicht der neue Radlader bei nahezu gleichen Betriebskosten eine 65 %ige Umschlagsteigerung. Der 456 besitzt ein Betriebsgewicht bis zu 21,3 t und ist ebenfalls in Wastemaster-Ausführung geliefert worden. Diese Radlader sind speziell für den Recycling-Einsatz ausgelegt. Der Vorderwagen ist besonders stabil ausgeführt, um auch bei harten Einsätzen mit hohen Kräften und Verwindungen ein schnelles und sicheres Arbeiten zu gewährleisten. Ein spezieller Unterbodenschutz garantiert, dass sich kein Holz verkeilen und Aggregate beschädigen kann. Besonders umschlagstark wird der 456 durch das Super High Lift-Hubgerüst, das eine Überladehöhe von über 5 m und eine Schütthöhe von über 4 m erreicht. Damit können auch hochwandige Mulden problemlos beladen werden. Der neue 456 wurde gegenüber dem Vorgängermodell in vielen



Als Wastemaster-Version ist der neue Radlader 456 speziell auf den Recycling-Einsatz ausgerichtet. (Foto: JCB)

Punkten weiterentwickelt. So ist die Kipplast um 6 % gesteigert worden. Die Lenkung wurde komplett überarbeitet und ist besonders leichtgängig, aber dennoch sehr präzise.
Die Lenkzylinder sind mit Endlagendämpfungen versehen. Das neue Kühlsystem ermöglicht einen reibungslosen Betrieb auch in der extrem schwebstoffhaltigen Luft auf dem Altholzplatz. Der Lüfter mit automatischer Drehrichtungsumkehrung sorgt dafür, dass Staubpartikel aus der Maschine ausgeblasen werden und so der Reinigungs- und Wartungsaufwand verringert wird. Besonderen Wert hat JCB auf den Fahrkomfort gelegt. Die komplett neue Kabine wurde um 50 % auf 3 m³ Volumen vergrößert und sichert dem Fahrer komfortable Bedienung bei bester Übersicht. Der 8,3-l-Motor mit 147 kW erzielt das höchste Drehmoment aller Radlader dieser Klasse und erreicht durch die optimale Getriebeabstimmung äußerst niedrige Verbrauchswerte. Biro hat die Kosten aber auch dadurch im Griff, dass alle Lader auf Empfehlung des JCB-Händlers Kähler im Assetcare-Serviceprogramm laufen. Dabei kann das Unternehmen mit festgeschriebenen Servicekosten kalkulieren und ist vor finanziellen Überraschungen geschützt. Biro will 2006 das Umschlagvolumen durch das zusätzliche Kraftwerk in Emlichheim auf 350 000 t steigern.

Info: www.jcb.com

Mehr Effektivität durch Kurzheck-Mobilbagger

Die Crone GmbH führt im Prinzip alle Bauarbeiten aus, aber der Schwerpunkt liegt beim Kanalbau, der Kanalerneuerung, bei Ver- und Entsorgungsleitungen und der Straßen- und Parkplatzfertigung.
Zurzeit arbeitet das Unternehmen mit drei 17-t-M1700 Mobilbaggern von Hydrema. Die Baggerfahrer sind von der schnellen Reaktion, dem kompakten Design, der Standfestigkeit und den enormen Kräften der Bagger begeistert. „Bei Erneuerung von Hauptkanälen haben wir normalerweise unseren 25-t-Kettenbagger mit Ausgrabung des alten Kanals im Einsatz. Hinterher kommt dann der Mobilbagger und füllt die Rinnen wieder. Aber während der letzten fünf Wochen musste der M1700 auch den alten Kanal herausbaggern“, erzählt Werkstattmeister Markus Engelhard. „Und wir hatten dabei keine Probleme. Der Hydrema-Bagger schafft das ohne Mühe. Hinzu kommt, dass alle unsere Hydrema-Bagger mit einem Schnellwechsler zum schnellen Werkzeugwechsel ausgestattet sind. Das ist für uns sehr wichtig, um eine hohe Effektivität zu erreichen.“



Werkstattmeister Markus Engelhard und die Baggerfahrer präsentieren die drei M1700 Mobilbagger. (Foto: Hydrema)

Der Werkstattmeister ist so zufrieden mit den Baggern, dass er überlegt, mehrere Hydrema-Maschinen für das Bauunternehmen einzusetzen. „Ich habe schon über den kleinen Hydrema-Dumper gesprochen. Wir betreuen die Baustellen in oder in der Nähe von Velbert mit einer Flotte von sieben kleinen 7,5-t- und einem großen 3-Achsen-Lkw. Für die Bauarbeiten in der Stadt ist der kleine Dumper genau so schnell wie der Lkw. Er arbeitet viel wendiger auf engem Raum wegen der Knicklenkung und Drehmulde und mit 10 t Nutzlast trägt der Dumper das Dreifache, was ein 7,5-t-Lkw tragen darf.“

Info: www.hydrema.com

Ladekrantechnik für den richtigen Ton



Deutlich ist der 2,5 t schwere Unterbau des PK 27002 zu sehen. Er ist mittels des Liebherr-Radladers auf dem Gelände verfahrbar. (Foto: Sepp Rixner)

Nördlich von Augsburg ist einer von sechs Standorten der Creaton AG, Hersteller von Pfannenziegeln sowie weiterer Produkte für die Fassaden- und Wohnraumgestaltung. Für die Fertigungsanlagen in Wertingen und Roggden wird der benötigte Löslehm in nahegelegenen Gruben gewonnen und in Form hoher Berge für den Abtransport bereitgestellt.

„Pro Jahr gewinnen wir aus der Grube Langenreichen etwa 120 000 t, die wir auf der bis zu 12 m hohen Halde zwischenlagern" erklärt Grubenleiter Roland Kanefzky. Der Berg aus Löslehm und Ton ist als Mischhalde angelegt und bedeckt eine Fläche von 120 m x 50 m. Um die richtige Feuchtigkeit von 18 bis 20 % für den Herstellungsprozess garantieren zu können und zugleich im Winter den Frost auszusperren, ist die gesamte Halde mit einem Polyäthylenvlies abzudecken. Roland Kanefzky und Pius Hofner, Geschäftsführer der Hofner Hebetechnik GmbH, suchten deshalb nach einer machbaren und zugleich rationellen Lösung. Per Palfinger-Ladekran sollte die Rolle mit jeweils 250 m² Vlies vom Fuß des Hügels maschinell nach oben zum Scheitelpunkt abgespult werden, um dann auf der anderen Seite aus eigener Kraft den Berg wieder hinunterzurollen. Pius Hofner: „Als Trägergerät fungiert ein in der Grube verwendeter Liebherr-Radlader des Typs 580. Beim Kran hatten wir freie Wahl zwischen einem Kurzarm- und einem Langarmkran aus dem umfangreichen Palfinger-Sortiment. Die Entscheidung fiel für den PK 27002, der serienmäßig mit dem Advance Package ausgestattet ist. Mit acht hydraulischen und einem mechanischen Ausschub kommt diese Baureihe in der G-Ausführung auf eine Reichweite von knapp 24 m." Ausschlaggebend war laut Pius Hofner aber auch „...die serienmäßige Ausstattung mit dem aktiven Schwingungssystem AOS, das die auftretenden Schwingungen kompensiert". Ferner der überstreckbare Knickarm, mit dem sehr nahe am Berg gearbeitet werden kann, und die Rückölverwertung, „...weil ich damit selbst bei acht hydraulischen Ausschüben sehr schnell die volle Länge erziele."

Tatsächlich erreicht der Kran in der Praxis eine um bis zu 30 % höhere Arbeitsgeschwindigkeit. Neben dem AOS-Aufkleber auf der Kransäule weist ein weiterer auf die neue KTL-Lackiertechnik hin, mit der Palfinger-Krane seit geraumer Zeit behandelt werden. Die Kathodische Tauchlackierung (KTL) wird in der Auto- und Nutzfahrzeugindustrie bereits mit gutem Erfolg praktiziert. Sinn dieser Spezialbehandlung mit insgesamt 16 aufwändigen Arbeitsschritten ist es, alle Teile optimal gegen Korrosion zu schützen und so neben der ausgereiften Technik auch optisch für ein langes Kranleben zu sorgen. Das an der Kranspitze montierte Wickelgerät nutzt die über den Hydraulikkreislauf zur Verfügung stehenden Funktionen voll aus. Die eingespannte Rolle ist sowohl seitlich als auch nach links und rechts drehbar; ferner neigbar und zugleich zum Auf- oder Abrollen des Vlieses konzipiert.

Info: www.palfinger.de

Auch bei statischer Verdichtung führend

Für das Straßen- und Tiefbauunternehmen Hilgenroth aus Sundern ist die statische Walze eine feste Größe beim Verdichtungsprozess im Straßen- und Wegebau. Dabei setzt der Familienbetrieb seit kurzem auf eine Dynapac CS142. Kaufentscheidend waren die speziellen Vorteile dieses Walzenkonzepts: Drei Bandagen mit gleichem Durchmesser, hohe und gleiche statische Linienlast über die gesamte Arbeitsbreite, Antrieb auf allen Bandagen sowie ein zentrales Knickgelenk für ein perfektes Spurverhalten. Aufgrund des zentral angeordneten Knickgelenkes läuft die hintere Bandage auch bei Kurvenfahrten exakt auf dem unverdichteten Streifen, der durch den Freiraum zwischen den vorderen Bandagen entsteht. Dabei überlappen die Stahlbandagen in jeder Situation mit 50 mm.



Ganzflächiges Abwalzen auch bei Kurvenfahrten durch zentrales Knickgelenk. Linienlasten der Bandagen sind vorne und hinten identisch.

Das Betriebsgewicht der Walze einschließlich der Sicherheitskabine in Komfortausführung beträgt 11.000 kg. Durch eine Wasserballastierung können weitere 2.200 kg für die Verdichtung genutzt werden. Dabei steigt die Linienlast um gut 20 % an allen Bandagen auf ca. 59 kg/cm. Trotz dieser hohen Werte sind Überverdichtungen oder Gefügezerstörungen auch bei Dünnschichten oder schon stark abgekühlten Belägen ausgeschlossen.

Die pendelnd aufgehängten Bandagen der Dynapac CS142 passen sich der Fahrbahnform an, so dass auch gewölbte Oberflächen gleichmäßig verdichtet werden und nicht die Kontur verlieren. (Abb./Foto: Dynapac)

Die pendelnd aufgehängten Bandagen der vorderen Achse passen sich der Fahrbahnform an, so dass auch gewölbte Oberflächen gleichmäßig verdichtet werden und nicht die Kontur verlieren. Bei Zufahrten, Kreuzungen sowie Kreisverkehren mit unterschiedlichen Fahrbahnneigungen und Schnittstellen können die Vorteile dieser sich ständig anpassenden Bandagenkörper ebenfalls umgesetzt werden. Über den außergewöhnlich großen Bandagendurchmesser von 1.500 mm mit der gleichmäßigen Lastverteilung kann die Gefahr von Materialverschiebung mit Unebenheiten während des Verdichtungsvorganges vernachlässigt werden. Die Bandagenanordnung erleichtert dem Walzenfahrer die Arbeit ganz besonders, denn er ist im Verbund mit anderen Walzen nicht mehr gezwungen, für sich selbst ein bestimmtes Walzschema zu fahren – seine Walze verdichtet ganzflächig über die volle Arbeitsbreite von 2.100 mm. Gegenüber konventionellen Dreiradwalzen ergeben sich deutlich höhere Flächenleistungen. Dieses ist gleichzusetzen mit Zeitgewinn für die Verdichtung des Asphaltes im höheren Temperaturbereich. Dann, wenn das Material noch Verdichtungsenergie aufnimmt und höhere Qualitäten erzeugt werden.

Info: www.dynapac.de

Standfest bei Verdichtungsarbeiten

Nach langjähriger Nutzung des Schwimmbades in Hamm-Berge war es erforderlich geworden, das Außenbecken gründlich zu sanieren. Dafür wurde schweres Gerät benötigt, allerdings gelangte man nicht ohne weiteres an das Becken heran. So erhielt die Heinrich Klostermann GmbH & Co. KG den Auftrag der Kommune, zunächst eine Baustraße anzulegen, auf der ein 90-t-Autokran fahren konnte, der für die Sanierung des Außenbeckens zum Einsatz kommen sollte. Für die Verdichtung des Bodens mit guter Ebenflächigkeit bedurfte es einer Vibrationswalze, die von TecRent in Werne, dem Mietservice des langjährigen Atlas-Vertragshändlers Tecklenborg GmbH & Co. KG, geholt wurde.

Die Maschine der 7,5-t-Klasse, Typ AW 1070, wurde, so Maschinenführer Schock, bereits für einen vorherigen Einsatz gemietet, bei dem es um Bauschuttverdichtung ging. „Da hat sich die Walze für uns wirklich bewährt. Sie hat eine klasse Standfestigkeit, ist angenehm zu bedienen. Und außerdem haben wir festgestellt, dass sie wenig Kraftstoff verbraucht. Als wir die Bedingungen hier beim Freibad angesehen haben, stand für uns fest, die Atlas AW 1070 (mit 1700 mm Bandagenbreite) erneut einzusetzen."



Der AW 1070 erfüllte alle Ansprüche, die bei Vorbereitungsarbeiten zur Sanierung des Schwimmbades benötigt wurden. (Foto: F. Weyhausen)

Auch sein Kollege Lockmann hat von positiven Erfahrungen zu berichten. Ihm gefällt die leistungsstarke Traktion, die durch den vollhydrostatischen Antrieb gegeben ist. „Wir setzen hauptsächlich Baumaschinen in der 7,5-t-Klasse ein. Da passt sich der Atlas-Walzenzug AW 1070 bestens ein".

Darüber hinaus verfügen die Atlas-Walzenzüge mit bis 9.400 kg Betriebsgewicht über Hinterachsen mit automatischer Differentialsperre (45 %). Allen Geräten gemein ist das zweistufige Vibrationssystem mit zwei Frequenzen. Auf Wunsch lässt sich die serienmäßige Glattbandage gegen eine Stampffußbandage bzw. Stampffußsegmente austauschen.

Info: www.radlader.com

Großeinsatz für Pumpentechnik in Luxemburg

Für die Wasserhaltung auf Luxemburgs größter Baustelle, der neuen „Route du Nord" mit dem Tunnel Grouft als Herzstück, fiel die Entscheidung auf Schmutzwasserpumpen des japanischen Herstellers Tsurumi. Dies gab das Unternehmen anlässlich der Tunnelbaumesse IUT im Schweizer Versuchsstollen Hagerbach im September bekannt. Die Arbeitsgemeinschaft aus den Firmen Wayss & Freytag, Max Bögl, Felix Giorgetti Galère und Tralux will Pumpaggregate insbesondere der schweren Baureihe KTZ einsetzen. Sie gelte als besonders robust und erziele überdurchschnittliche Standzeiten, so Projektbetreuer Stefan Himmelsbach aus der Düsseldorfer Europazentrale des Herstellers. Tatsächlich setzt Tsurumi auf eine patentierte Konstruktion, die einen hohen Wirkungsgrad mit geringstem Verschleiß kombiniert. Das nördlich der großherzoglichen Hauptstadt gelegene Bauwerk besteht aus einer Doppelröhre mit zwei bzw. drei Fahrspuren über 4,5 % Gefälle. Der Vortrieb erfolgt sowohl konventionell im Baggeraushub als auch im Sprengvortrieb. Ingesamt rechnet die ARGE mit rund 700.000 m³ Aushub, wobei sie im 24-Stundenbetrieb durchschnittlich 100 m im Monat vorankommen möchte. Die Fertigstellung ist für Mitte 2009 projektiert. Als Herausforderung gilt die Durchquerung einer Wasserader. Nicht nur unter solchen erschwerten Bedingungen gilt die Wasserhaltung als neuralgischer Punkt nahezu jeder Tunnelbaustelle. Je nach geologischer Gegebenheit unterliegen die meist pausenlos laufenden Pumpen höchster Beanspruchung. Es sind vor allem Sedimente und ausgewaschene Substanzen, die Abrasion und Korrosion in den Aggregaten begünstigen. Erschwerend kommt die hohe Wärmeentwicklung insbesondere im Schlürfbetrieb hinzu, wenn durch niedrigen Wasserstand nicht ausreichend kühlendes Fördermedium durch die Pumpe fließt.

Hier wird mit Tsurumi-Pumpen gearbeitet. (Foto: Tsurumi)

Info: www.tsurumi.de

Bagger im Heißen-Schlacke-Feld

Das Bauunternehmen Backes führt seit 1953 die Aufbereitung der bei der Stahlherstellung anfallenden Schlacke im Auftrag der Dillinger Hüttenwerke aus. Der Hochofenschotter wird als Baustoff im Straßenbau verwendet. Die gesiebten Körnungen werden als Zuschlagsstoffe für Mischgut eingesetzt. Weiterhin wird aus der Stahlwerksschlacke ein Konverterkalk als Düngemittel für die Landwirtschaft hergestellt. Das Laden und der Transport der noch heißen Schlacke erfolgt mit besonders ausgerüsteten Baumaschinen. Die Firma Backes verwendet für das Lösen und Verladen der heißen Schlacke drei Liebherr-Bagger R984 Litronic.

Die Temperatur der heißen Schlacke beträgt mehr als 1100 °C. Aufgrund solcher hohen Temperaturen ist es notwendig, dass die Baggerlöffel mit hochwertigen Verschleißteilen geschützt werden. Das Esco-Zahnsystem Super V ist dafür die beste Wahl. Arno Rauth, Werkstattmeister bei Backes, und Dieter Bauer, Backes-Betriebsleiter, erwarteten eine perfekte Lösung und stellten folgende Anforderungen an das System: verbessertes Eindringverhalten; Verbesserung der Verschleißzeiten; Verringerung der Reparatur- und Wartungskosten; schneller und einfacher Austausch der Verschleißteile; Verringerung der Stillstandzeiten sowie Wirtschaftlichkeit. Gemeinsam mit seinem Händler, die Peter Kessler GmbH & Co., hat Esco empfohlen, die Baggerlöffel der drei R984Litronic mit hochwertigen Esco-Verschleißteilen auszustatten, um die Anforderungen zu erfüllen. Mike Passen, Esco District Manager, erklärte, dass es sich bei dem Super V-Zahn „V71ADHL" um eine speziell entwickelte Zahnform für Heiße-Schlacke-Einsätze handelt. Der ADHL-Zahn besteht aus einer hochwertigen Legierung, verfügt über einen schweren Verschleißschuh, über eine stabile Zahnaufnahme und somit über einen perfekten Sitz. Für diesen Einsatz entwickelte ESCO eine spezielle Zahnsicherung. SUPER V, V71ADHL-Zähne verschleißen in diesem Einsatz erst nach 70 bis 100 Stunden. Durch den Selbstschärfeffekt behalten die Zähne ein perfektes Eindringverhalten bis zum Zahnwechsel. Neben dem Zahnsystem werden zudem die Verschleißschutzsysteme Toplok und Kwik-Lok II eingesetzt. Beide sind bestens geeignet, um bei diesem Einsatz die Zahnzwischenräume und die Seitenwände vor hohem Verschleiß zu schützen. Früher mussten die Löffel schon nach drei Monaten regeneriert werden, nun ist die Instandsetzung erst nach zwölf Monaten erforderlich.

Info: www.esco.com





Für den Heiße-Schlacke-Einsatz wurden die verschiedenen eingesetzten Maschinen mit Esco-Verschleißteilen ausgestattet. (Fotos: Esco)

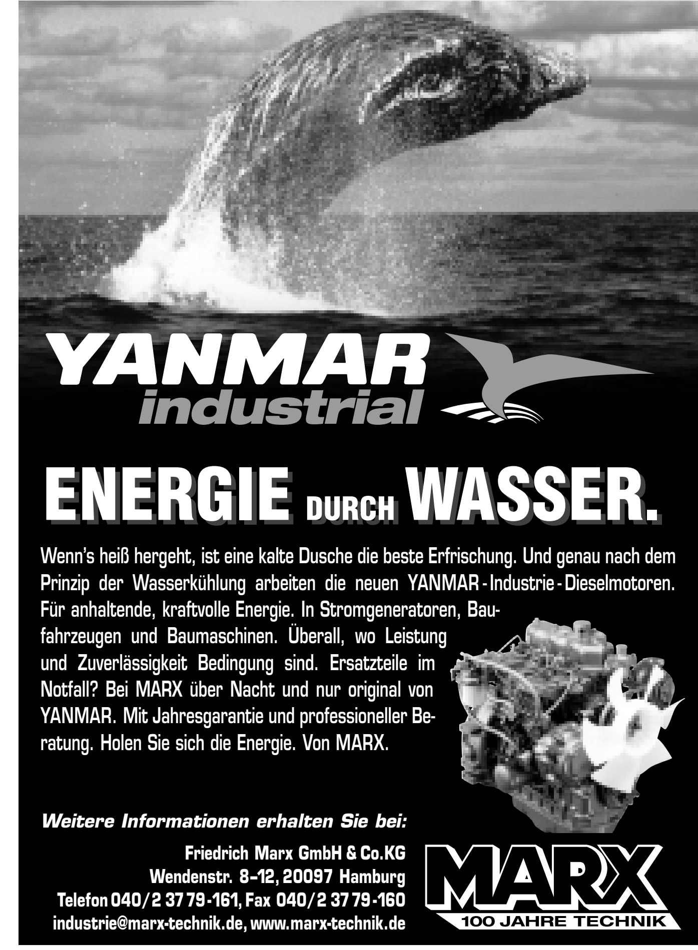
Technik und Training senken den Dieselverbrauch

Die schadstoffarme Dieseltechnologie BlueTec für Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge verbindet in bislang einzigartiger Weise ökologische Aspekte mit ökonomischen Vorteilen. Einsparungen von 1.500 bis 2.000 Liter Kraftstoff sind bei einer durchschnittlichen Laufleistung von 150.000 Kilometer pro Jahr im Fernverkehrseinsatz mit der neuen Technik durchaus möglich.

Mercedes PowerShift heißt die neue Generation von vollautomatisierten 12- und 16-Gang-Getrieben, die stufenweise in 2006 eingeführt werden. Da wo bisher z. B. ein einfach übersetztes Schnellganggetriebe seinen Dienst getan hat, wird mit Mercedes PowerShift ein Direktganggetriebe eingesetzt, und das hilft Kraftstoff sparen. Weitere Funktionalität wie Rangier-Modus, Power-Modus, Freischaukel-Modus oder EcoRoll-Modus helfen darüber hinaus, den Kraftstoffverbrauch weiter zu reduzieren, und den Fahrer in den unterschiedlichsten Fahrsituationen noch besser und komfortabler zu unterstützen. Zudem wurde der Gangwechsel spürbar verkürzt.

Zehn Prozent weniger Kraftstoffverbrauch, so lautet das langjährige Ergebnis aus vielen Jahren Ecotraining bei Mercedes-Benz. Denn auch modernste, den Fahrer unterstützende Technik wie teil- oder vollautomatische Getriebe will vom Fahrer pfiffig in den harten Arbeitsalltag eingebunden sein. Das zu trainieren, ist Teil des seit mehr als 30 Jahren bestehenden und dabei kontinuierlich fortentwickelten Angebots der Fahrerinformation und -schulung von Mercedes-Benz. Neben einer fachlich-intensiven Einweisung in Fahrzeug und Technik bei der Übernahme eines neuen Lastwagen im Werk Wörth hat besonders das „Profitraining" im Laufe der letzten Jahrzehnte an Bedeutung gewonnen. Der Grundtenor des Profitrainings ist einfach und eingängig: Wer wirtschaftlich fährt, spart Kraftstoff, reduziert den Verschleiß, erhöht die Verkehrssicherheit und schont die Umwelt. Und: Die Belastung für den Fahrer sinkt. Um fünf bis zehn Prozent kann der Kraftstoffkonsum ganzer Fahrzeugflotten dauerhaft abgesenkt werden, wenn „Fleet–Board" Transparenz ins Fuhrparkgeschehen bringt. Beim telematikgestützten Internetdienst werden Daten per Mobilfunk an eine Serverzentrale gesendet, aufbereitet und dann dem Spediteur passwortgeschützt im Internet zur Verfügung gestellt. Auf gleichem Wege können auch Daten vom Spediteur an den Lkw gesendet werden. Bei den Fahrzeugmanagement-Diensten werden technische Daten, wie z. B. mittlerer Kraftstoffverbrauch, Brems- und Schaltverhalten, Laufleistung und Wartungszeitpunkte aus dem Lkw ausgelesen. Der Clou ist die Berechnung einer Fahrweisennote für wirtschaftliches Fahren. Der Unternehmer kann hieraus Schulungsmaßnahmen für seine Fahrer ableiten, ein Prämiensystem einführen und Hinweise geben, wie der Lkw noch wirtschaftlicher und damit energieeffizienter eingesetzt werden kann.

Info: www.Mercedes-benz.de/lkw/profitraining
www.fleetboard.de





Bewertung von Baumaschinen

Dipl.-Ing. Dieter Brandau

Nur wenn alle möglichen Aspekte beleuchtet werden, lässt sich eine Beeinflussung des Zeitwertes und eine fehlerhafte Beurteilung der Baumaschine ausschließen. Nicht nur Baujahr und Verkehrswert einer Maschine sind entscheidend, sondern die Ermittlung deren bestimmungsgemäßen Verwendung. Anhand eines Beispiels aus der Versicherungspraxis erklärt der Autor, welche Fakten nötig sind und worauf der Bauunternehmer im Falle eines Falles achten sollte.

Aufträge zur Bewertung von Baumaschinen werden von unterschiedlichen Auftraggebern gestellt. Häufig sind Finanzämter an dem Verkehrswert der Maschinen, z. B. beim Verkauf einer Firma, interessiert. Selbst wenn die Maschine nach AfA schon abgeschrieben ist, d. h. sie keinen Buchwert mehr besitzt, besitzt sie möglicherweise immer noch einen Verkehrswert, der unterschiedlich zum AfA-Wert sein kann. Dieser Verkehrswert ist umso höher anzusetzen, je besser der Zustand der Maschine ist (mehr Informationen dazu unter www.gutachter-buero-brandau.de).

Die Versicherungen haben in ihren Versicherungsbedingungen, die von beiden Parteien unterschrieben wurden, den Zeitwert der Maschine als Wert zur Regulation im Schadensfall benannt, der dann im Schadensfall zu ermitteln ist. Banken lassen sich Maschinen, die verkehrswertmäßig erfasst wurden, als Sicherheit für einen Kredit überschreiben. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Verkehrswert, der zu ermitteln war, bezogen auf den Zustand des Gerätes zum Zeitpunkt der Besichtigung des Gerätes, die Grundlage bildete. Er sollte in regelmäßigen Abständen angepasst werden. Leasinggesellschaften benötigen häufig den Verkehrswert einer Maschine, um eine Finanzierung zu übernehmen. Der Verkehrswert bildet die Grundlage z. B. über die Höhe der monatlichen Ratenzahlungen. Als nächste Möglichkeit gilt, dass bei schon erfolgter Finanzierung, aber weil der Kunde in der Zwischenzeit insolvent geworden ist, sie ebenfalls den Verkehrswert bestimmt haben möchte, um die Differenz zwischen den noch zu zahlenden Raten und des Verkehrswertes, benannt zu bekommen.

Baufirmen benötigen den Zeitwert einer Maschine, weil z. B. ein Versicherungsfall eingetreten ist und sie, die Baufirma, die Höhe des von der Versicherung ermittelten Zeitwertes nicht anerkennt. Der Versicherungsnehmer hat Anspruch auf ein Gutachten, welches von einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen erstellt wurde. Darin müssen Angaben über den Zustand der Maschine, ihr bestimmungsgemäßer Einsatz, die Grenz-Nutzungs-Dauer der Maschine sowie die regelmäßige Durchsicht der Maschine nach den Regelungen der Betriebssicherheitsverordnung (früher UVV bei Baumaschinen VBG 40 § 42) durch eine sachkundige Person enthalten sein.

Ein Negativbeispiel aus der Praxis

Ein Unternehmer hatte sein Baugerät, in dem Fall handelte es sich um einen Bagger, Baujahr 1993, zum Einkaufspreis und darauf beziehend den Zeitwert versichert. Einkaufspreis heißt, der damalige Einkaufspreis wird auf das heutige Datum per Baumaschinenindex hochgerechnet, oder der heutige Einkaufspreis eines neuen vergleichbaren Baggers wird über eine Neupreisabfrage beim Baggerhersteller abgefragt. Damit es keine Probleme gibt, sollte möglichst ein schriftliches Angebot eines autorisierten Händlers vorgelegt werden. Es existieren jedoch auch Verträge zwischen den Versicherungen und den Versicherungsnehmern, bei denen der Listenpreis einer Baumaschine und darauf beziehend der Zeitwert, versichert ist. Welcher Wert, ob Einkaufspreis oder Listenpreis vertraglich vereinbart wird, ist Sache beider Vertragsparteien.

Zurück zum Fall. Anlässlich einer Überführungsfahrt auf eigener Achse brannte der Bagger im Bereich Motor, Hydraulik, Pumpe und Fahrerhaus komplett aus. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte den Brand löschen. Der Schaden war so groß, dass die Reparaturkosten den Zeitwert des Baggers um ein Mehrfaches überschritten. Der von der Versicherung eingesetzte Sachverständige war nicht öffentlich bestellt und vereidigt. Als Ergebnis seiner Bemühungen zur Ermittlung des Zeitwertes verwendete er im Internet angebotene Verkaufspreise des Baggertyps. Damit hat er jedoch nicht den Zeitwert bestimmt, sondern allenfalls den Händlerverkaufspreis eines Baggers abgeschrieben und es unterlassen, den Zustand der angebotenen Bagger mit dem Zustand (Grenz-Nutzungs-Dauer) des abgebrannten Baggers, kurz bevor er beschädigt wurde, zu vergleichen.

Um die Grenz-Nutzungs-Dauer eines Gerätes zu bestimmen gehört mehr, als nur um das Gerät herum zu gehen oder in eine der vielen Listen zu schauen. Sachkenntnis, Erfahrung und vor allen Dingen das Wissen um die Zusammenhänge, wo z. B. die Maschine hauptsächlich im Einsatz war, wie die Einsatzbedingungen waren und welcher Pflegezustand vorlag, sind wesentliche Voraussetzungen für eine Bewertung.

Was sich hinter dem Begriff Grenz-Nutzungs-Dauer (GND) verbirgt, lässt sich anhand seiner Definition klären: Die Grenz-Nutzungs-Dauer eines Gerätes ist dann erreicht, wenn eine kontinuierliche technische Nutzung des Gerätes nicht mehr möglich ist. Die Grenznutzungsdauer baugleicher Geräte können unterschiedlich lang sein, denn sie werden vom Verhalten des Maschinisten, dem Service sowie der Wartung der Maschine beeinflusst. Werden Service und Wartung nicht durch ausgebildete Monteure in regelmäßigen Abständen ausgeführt, verkürzt das die Grenznutzungsdauer. Wird ein Gerät nicht bestimmungsgemäß auf der Grundlage seiner Konstruktionsmerkmale ▶



betrieben, kann es infolge Überlastung zum Bruch dieses Gerätes und damit eventuell frühzeitig zum Verlust führen. Zudem sollte jedem Gerät ein Maschinist zugeordnet werden, damit technische Verhaltensänderungen im System sofort auffallen und bekannt gemacht werden können. Aus diesen Parametern ist erkennbar, dass die Grenznutzungsdauer baugleicher Geräte unterschiedlich lang sein kann und immer einer Einzelfalluntersuchung unterliegt.

Zurück zum Praxisbeispiel. Der aus dem Internet ermittelte Händlerverkaufspreis betrug X,- €. Nachdem der Versicherungsnehmer von seiner Versicherung den Zeitwert seines Geräts erfahren hatte, kamen bezüglich der Höhe des ermittelten Werts Zweifel über die Richtigkeit des Wertes auf. Der Bauunternehmer holte sich zur Bestimmung des Zeitwerts des beschädigten Baggers Auskünfte ein. Eine zweite Untersuchung ergab, dass der Bagger, der im Graben- und Rohrleitungsbau eingesetzt wurde, mit etwa 6.000 abgeleisteten Betriebsstunden sich in einem guten Zustand befand. Dazu muss man wissen, dass Bagger, die die im Graben- und Rohrleitungsbau eingesetzt werden, nicht wie andere Bagger auch im Erd- und Tiefbau eingesetzt werden können, denn dazu sind ihre Leistungsparameter nicht ausreichend dimensioniert. Bagger im Graben- und Rohrleitungsbau besitzen meist kleine Abmessungen, d. h. kleiner Drehradius, geringes Gesamtgewicht, kleines Grabgefäß, geringe Bauhöhe, veränderliche Auslegerteile. Vor diesem Hintergrund wurde die Grenz-Nutzungs-Dauer (GND) mit 22 Jahren angegeben und der Zeitwert um fast 100 % nach oben korrigiert.

Die Versicherung war damit natürlich nicht einverstanden, musste jedoch zu Gunsten des Versicherungsnehmers einlenken. Sie erkannte das Gutachten des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen an und übernahm deren Gutachterkosten. Der von der Versicherung beauftragte Sachverständige war nicht öffentlich bestellt und bezeichnete sich als sachverständig für Pkw und Baumaschinen.

Sachverstand vom Sachverständigen

Die Bestimmung der Grenz-Nutzungs-Dauer (GND) einer Maschine ist entscheidend bei der Bestimmung von Zeit- oder Verkehrswerten. Um diese GND bestimmen zu können, sind umfangreiche Kenntnisse im Bereich Baumaschinen sowie des Erd- und Tiefbaus erforderlich. Nur mit der Nutzung dieses Wissens, über das in der Regel öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige verfügen, ist eine reale Bewertung von Baumaschine möglich. Zur Durchsetzung seiner eigenen Interessen sollte jeder Bauunternehmer im Schadensfall auf einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen bestehen. Industrie- und Handelskammern verfügen wie auch der VDBUM über eine Auflistung von geeigneten Sachverständigen.
Info: www.gutachterbuero-brandau.de

Der Autor ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Bau-. Recycling- und Dekontaminationsmaschinen und -Anlagen.

Mit vorsichtigem Optimismus in das Baujahr 2006!

Nach elf Rezessionsjahren scheint die Talsohle nun endlich durchschritten zu sein. Die Baunachfrage erlebte im vergangenen Jahr erstmals wieder einen Aufwärtstrend, wovon der Umsatz zwar nicht profitieren konnte, die Aussichten sehen jedoch für das Jahr 2006 besser aus als je zuvor. Wir fragten den Vizepräsidenten des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Dipl.-Ing. Helmut Echterhoff, nach den Perspektiven für das Baujahr 2006.

VDBUM INFORMATION: Die Erwartungen der deutschen Wirtschaft an die aktuelle Bundesregierung sind hoch. Was erwartet speziell die deutsche Bauindustrie von der großen Koalition und wie bewerten Sie deren Start und erste baurelevante Maßnahmen?

Helmut Echterhoff: Der Koalitionsvertrag, der das zentrale Arbeitsprogramm der Bundesregierung für die nächsten vier Jahre darstellt, ist aus Sicht der Deutschen Bauindustrie weitaus mehr als der „kleinste gemeinsame Nenner“.

- Die Investitionen in die Bundesverkehrswege sollen um mehr als eine Milliarde Euro pro Jahr erhöht werden.
- Die Regierung will mehr privates Kapital für den Verkehrswegebau mobilisieren.
- Mit einem Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz sollen die Voraussetzungen für eine bundesweit einheitliche Straffung, Vereinfachung und Verkürzung der Planungsprozesse geschaffen werden.
- Noch bestehende Hemmnisse für öffentlich-private Partnerschaften sollen abgebaut werden.

Diese positiven Aussichten müssen wir zwar mit Zugeständnissen im Wohnungsbau (Abschaffung der Eigenheimzulage) bzw. mit der Verschiebung der Unternehmenssteuerreform auf das Jahr 2008 „bezahlen“. Insgesamt lässt sich aber ein positives Fazit ziehen.

VDBUM INFORMATION: Gehen Sie, nach dem was absehbar ist, davon aus, dass die Entwicklung in 2006 und 2007 im Tief- und Straßenbau sowie im Hochbau eine etwa gleichmäßige Entwicklung nehmen wird oder verlagert sich der Schwerpunkt auf ein bestimmtes Bausegment?



Dipl.-Ing. Helmut Echterhoff ist Vizepräsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie und Vorsitzender des Wirtschaftspolitischen Ausschusses. (Foto: HVBI)

Helmut Echterhoff: Aus heutiger Sicht bestehen gute Chancen, im Jahr 2006 die lang erwartete Stabilisierung im Bauhauptgewerbe zu erreichen. Eine Steigerung der Umsätze erscheint vor allem für das frühere Bundesgebiet und dort für den Wirtschaftsbau und den öffentlichen Bau realistisch. Wir hoffen natürlich, dass wir 2007 endgültig die Talsohle verlassen können. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die geplante Mehrwertsteuererhöhung die zaghafte gesamtwirtschaftliche Belebung des Jahres 2006 nicht abwürgt.

Generell werden 2006 der Tiefbau sowie der Straßenbau eine bessere Entwicklung aufweisen als der Hochbau, der immer noch vom Wohnungsbau dominiert wird. Die Vorzieheffekte im Rahmen der erst gekürzten und nunmehr ganz abgeschafften Eigenheimzulage sorgen weiterhin für einen Nachfragerückgang. Von Januar bis Oktober 2005 ging der Auftragseingang im Hochbau um 5 Prozent zurück, im Wohnungsbau sogar um 9 Prozent. Im Tiefbau war hingegen – trotz des äußerst schwachen ersten Quartals – schon eine Stabilisierung des Auftragseingangs zu verzeichnen. Darüber hinaus setzen wir darauf, dass die Regierung ihre Ankündigung wahr macht, die Investitionen in die Bundesverkehrswege im Haushaltsjahr 2006 um gut eine Milliarde Euro aufzustocken.

VDBUM INFORMATION: Unerwartet verhalten zeigt sich die Investitionsbereitschaft der Kommunen trotz wachsender Gewerbesteuereinnahmen. Das hatte der Hauptverband anders erwartet. Welche Größenordnung legt die Verweigerung brach und wie wird Letztere begründet?

Helmut Echterhoff: Die Kommunen sind mit einem Anteil von 60 Prozent nach wie vor der bedeutendste öffentliche Auftraggeber für die Baufirmen. Von 1992 bis 2004 haben diese ihre Bauausgaben um über 11 Milliarden Euro bzw. mehr als 40 Prozent reduziert. Dieser Trend hat sich 2005 fortgesetzt. Trotz eines nochmaligen Anstiegs der Gewerbesteuereinnahmen in den ersten drei Quartalen um mehr als 12 Prozent auf ein neues Rekordhoch, gingen gleichzeitig die Ausgaben für Baumaßnahmen weiter zurück. Ganz augenscheinlich haben die Kommunen die Mehreinnahmen vorrangig dazu genutzt, ihre Verschuldung zu reduzieren. Dies mag zwar aus Sicht der jeweiligen Kommune verständlich sein, gesamtwirtschaftlich gesehen trägt dies allerdings zur Investitionsschwäche am Standort Deutschland bei. Wir hoffen darauf, dass die Kommunen die prognostizierten Gewerbesteuermehreinnahmen des Jahres 2006 zumindest teilweise zum Abbau des Investitionsstaus verwenden.

VDBUM INFORMATION: Kann der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie als starke, anerkannte Interessengemeinschaft Einfluss auf die gezieltere Verwendung ▶

der Einnahmen aus der Lkw-Maut für den Verkehrsträger „Straße" nehmen?

Helmut Echterhoff: Auch der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie hatte sich vor der Verabschiedung des Mautgesetzes dafür eingesetzt, das Mautaufkommen für den Ausbau und die Erhaltung von Bundesfernstraßen zweckzubinden. Unser Grundsatz: „Straße finanziert Straße". Unseres Erachtens ist es fair und verursachergerecht, den Lkw über Straßennutzungsgebühren zur Deckung der von ihm verursachten Wegekosten heranzuziehen. Der Lkw-Nutzer sollte dafür aber auch einen Anspruch darauf haben, dass die von ihm aufgebrachten Abgaben zum Ausbau und zur Erhaltung des Straßennetzes eingesetzt werden.

Leider hat sich der Hauptverband bei der Verabschiedung des Mautgesetzes nicht in vollem Umfang durchsetzen können. Das Mautaufkommen ist zwar insgesamt für Verkehrszwecke gebunden worden; es geht aber nicht nur in die Straße, sondern auch in die Schiene und die Wasserstraße. Insbesondere unter den Verkehrspolitikern der CDU/CSU-Fraktion haben wir jedoch Sympathie für unsere Auffassung gefunden. Wir werden deshalb alles daran setzen, diese Auffassung in der großen Koalition mehrheitsfähig zu machen.

VDBUM INFORMATION: Die meisten anderen Industriestaaten machen es uns vor: Sie setzen auf eine Pkw-Maut für Autobahnbetrieb und Instandhaltung. Wie steht die Bauindustrie zur Maut-Gebühr für Pkw? In welcher Frist ließe sich eine solche unter Beachtung sämtlicher deutscher Besonderheiten einführen?

Helmut Echterhoff: Die deutsche Bauindustrie setzt sich seit langem für einen Systemwechsel von der Haushalts- zur Nutzerfinanzierung ein. Unseres Erachtens ist die Nutzerfinanzierung der beste Weg einer verursachergerechten Anlastung der Wegekosten. Ob wir am Ende eine Pkw-Maut, eine Pkw-Vignette oder ein Mischsystem aus beiden erhalten werden – darüber werden wir uns zu gegebener Zeit mit Blick auf die Erfassungskosten der verschiedenen Varianten unterhalten müssen. Der Systemwechsel wird jedoch sicherlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Vieles spricht heute dafür, dass wir zunächst eine Ausdehnung der Lkw-Gebühr auf Fahrzeuge zwischen 3,5 und 12 Tonnen erleben werden. Damit würden etwa 150.000 Fahrzeuge zusätzlich in das bestehende Lkw-Bemautungssystem integriert.

Ob sich die Bundesregierung noch in dieser Legislaturperiode zu weiteren Schritten durchringen kann, hängt letztlich davon ab, ob sich die Krise der Staatsfinanzen weiter zuspitzt, und wie sich die Staus auf unseren Fernstraßen in den nächsten Jahren entwickeln. Auf lange Sicht wird jedoch der Übergang zur Nutzerfinanzierung aus finanz- wie auch aus verkehrspolitischen Gründen nicht zu vermeiden sein. Davon bin ich überzeugt.

VDBUM INFORMATION: Die heilige Kuh Eigenheimzulage ist bereits geschlachtet. Ist das für das Wohnungsbaugeschäft der nächsten Jahre nachteilig oder lassen sich durchaus stärkere Faktoren ausmachen, die diese Form des Subventionsabbaus ausgleichen?

Helmut Echterhoff: Die Eigenheimzulage war in der Vergangenheit nur einer von vielen Einflussfaktoren für die private Wohnungsbaunachfrage, wenn auch ein gewichtiger. Die Anreizwirkung ist allerdings nach der zum 1. Januar 2004 erfolgten Kürzung bereits deutlich zurückgegangen. Außerdem müssen wir die für viele private Haushalte zumindest ebenso bedeutsame Zinsbelastung berücksichtigen. Zur Einführung der Eigenheimzulage im Jahr 1996 lag das durchschnittliche Hypothekzinsniveau bei 10jähriger Festschreibung noch bei 7,5 Prozent, im Jahr 2005 nur noch bei 4,3 Prozent. Derzeit spricht nichts dafür, dass sich 2006 eine deutliche Steigerung dieses Zinsniveaus ergeben dürfte. Wir gehen daher davon aus, dass die derzeitige Nachfrageschwäche im Eigenheimbau – hervorgerufen durch die Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Kürzung der Eigenheimzulage – nicht von Dauer sein wird und sich Nachfrage und Produktion ab 2007 wieder stabilisieren werden.

VDBUM INFORMATION: PPP-Projekte sind endlich auch in Deutschland keine Randerscheinung mehr, sondern sollen – sofern angebracht – zum Regelstandard werden. Muss der Mittelstand diese Entwicklung neidvoll von außen betrachten?

Helmut Echterhoff: Im öffentlichen Hochbau ist PPP auf dem Weg, sich zu einer „normalen" Beschaffungsvariante zu entwickeln. Trotzdem wird PPP das konventionelle Beschaffungsverfahren auch langfristig nicht verdrängen. Selbst entwickelte PPP-Märkte wie der britische bringen es „nur" auf PPP-Quoten von etwa 20 %. Der Mittelstand muss diese Entwicklung keineswegs „neidvoll von außen" zusehen; er hat sich bereits jetzt ein großes

Zur Person: Dipl.-Ing. Helmut Echterhoff ist Beiratsvorsitzender der Echterhoff Bau-Gruppe mit Hauptsitz in Westerkappeln bei Osnabrück. Echterhoff Bau ist im Ingenieurbau, Kanalbau, Spezialtiefbau, SF-Bau und der Projektentwicklung in Nord-, West- und Ostdeutschland mit mehreren Standorten und in Polen tätig.

Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der TU Graz folgte ein Aufbaustudium in den USA mit Abschluss M. Sc. Nach einigen Praxisjahren bei Baufirmen leitete Herr Echterhoff über drei Jahrzehnte in der vierten Generation die aus dem 1860 gegründeten Familienunternehmen entstandene Bau-Gruppe. Die operative Leitung der Echterhoff Bau-Gruppe haben gemeinsam mit familienfremden Geschäftsführern die Kinder Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff und Dipl.-Kffr. Jutta Echterhoff-Beeke übernommen.

Neben Verbandsaufgaben als Bezirkssprecher Osnabrück, Präsidiumsmitglied des Verbandes der Bauindustrie Niedersachsen ist Helmut Echterhoff Vizepräsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie und Vorsitzender des Wirtschaftspolitischen Ausschusses. Im BDI vertritt er den Hauptverband der Deutschen Bauindustrie im Ausschuss Öffentliches Auftragswesen.

Stück aus dem „PPP-Kuchen“ herausgeschnitten. Großprojekte wie die Schulpakete im Kreis Offenbach sind zwar an Großunternehmen gegangen; bei kleineren Projekten wie den Sanierungsvorhaben in Monheim, Achim und in Wolfenbüttel sind jedoch auch mittelständische Unternehmen zum Zuge gekommen.
Ich sehe keinen Grund, warum sich dies in Zukunft ändern sollte. Allerdings müssen wir darauf achten, dass sich keine diskriminierenden Regelungen in die Ausschreibungsbedingungen einschleichen.

VDBUM INFORMATION: Trifft es zu, dass sich nur Firmen um PPP-Projekte bewerben dürfen, die ausreichende, d.h. mehrjährige Erfahrung beim Bau und Betrieb solcher Projekte nachweisen können? Wenn ja, welcher Mittelständler könnte das schon?

Helmut Echterhoff: Tatsächlich haben die Vergabestellen die Teilnahmebedingungen für die ersten zwei A-Modelle äußerst restriktiv formuliert. Wer sich für diese beiden Projekte bewerben wollte, der musste seine Fähigkeit zur Projektfinanzierung und zum Betrieb einer solchen Autobahnstrecke anhand von Referenzen nachweisen. Genau diesen Nachweis konnten jedoch mittelständische Bieter aus Mangel an inländischen Projekten weder einzeln noch gemeinsam im Konsortium erbringen. Der Rückgriff auf das Know-how vertraglich gebundener Partner aus dem Bankenbereich war praktisch nicht möglich.
Im Endeffekt haben sich für diese ersten A-Modelle mittelständische Unternehmen nur dann qualifizieren können, wenn sie im Schulterschluss mit international tätigen Großunternehmen angetreten sind. Reine Mittelstandskonsortien waren faktisch vom Wettbewerb ausgeschlossen. Für uns war dies nicht hinnehmbar.
Inzwischen haben sich die Vergabestellen eines Besseren besonnen. Bei der Ausschreibung zwei weiterer A-Modelle im Dezember 2005 sind diese restriktiven Vergabebedingungen gelockert worden. Jetzt kann die Fähigkeit zur Projektfinanzierung auch über die Einbindung von Finanzberatern bzw. Banken nachgewiesen werden. Für uns ist dies ein wichtiger Schritt in Richtung einer mittelstandsfreundlicheren Ausgestaltung der Ausschreibungs- und Vergabebedingungen für PPP-Verkehrsprojekte.

VDBUM INFORMATION: Sie nehmen in diesem Jahr als Gastreferent am VDBUM-Seminar teil. Welchen Leitspruch würden Sie unseren Lesern und den Seminarteilnehmern für dieses Jahr gern mit auf den Weg geben?

Helmut Echterhoff: Die neue Bundesregierung hat das Jahr 2006 als „Jahr des Wachstums“ ausgerufen. Mit einem Investitionsprogramm im Umfang von 25 Mrd. Euro auf vier Jahre soll der Aufschwung angeschoben werden. Für mich als Vizepräsident Wirtschaft des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie gilt deshalb der Leitspruch: „Mit vorsichtigem Optimismus in das Baujahr 2006!“

Info: www.bauindustrie.de
www.echterhoff.de



Raupenbagger aus Ganderkesee

Nach fünf Jahren Entwicklung stellte Terex jetzt seine neuen Raupenbagger der 21 bis 36 Tonnen-Klasse vor. Mehr als 330 Fachhändler aus 24 Ländern und Vertreter der Fachpresse nutzten die Gelegenheit, die Neuen in Augenschein zu nehmen und sich einen umfassenden Überblick zum Stand der Entwicklung im Hause Terex zu verschaffen.

Für die Produktion der neuen Raupenbagger-Baureihe, die insgesamt sechs Maschinen umfasst, wurde das Werk in Ganderkesee komplett neu organisiert. Geschäftsführer Georg Pälmke unterstrich die Wichtigkeit der Entwicklung und auch der Fertigung der neuen Raupenbagger für den Standort Deutschland. In Ganderkesee ist man für die Belange des Weltmarktes gewappnet. Das Joint Venture mit einer Produktionsstätte in China, so Pälmke, sei ebenfalls ein wichtiger Meilenstein für die Globalisierung. Das chinesische Werk wird mit Hauptbaugruppen aus Norddeutschland beliefert. Der Gesamtweltmarkt sieht bei Raupenbaggern der Klasse von 21 bis 36 Tonnen für die kommenden Jahre einen Bedarf von 60 000 Einheiten pro Jahr vor, davon entfällt allein die Hälfte auf den chinesischen Markt. In Norddeutschland sollen im nächsten Jahr bis 400 Raupenbagger hergestellt werden. Die Jahresproduktion soll später bei 1000 Stück liegen. Terex hat sich zum Ziel gesetzt, in naher Zukunft die Nummer zwei im weltweiten Baumaschinenmarkt zu werden. Dazu gehört auch, dass noch vorhandene Lücken im Produktfeld der schweren Konstruktionen „Heavy Construction“ geschlossen werden. Ab sofort bietet Terex auch Grader an, die im ostdeutschen Nordhausen gefertigt werden.

Foto links oben:
Einer von den Neuen aus Ganderkesee: Der Terex TC 260 bringt 26 Tonnen auf die Waage und verfügt über einen 170 PS starken Antrieb.

Technik made in Germany

Die neuen Raupenbagger der Baureihe von 21 bis 36 t, von denen vier Modelle vorgestellt wurden, haben mit den Geräten aus der Atlas-Baureihe nichts mehr zu tun. Heiko Stührenberg, Konstruktionsleiter des Werkes Ganderkesee, erklärte die Entwicklung der neuen Raupenbagger mit den Worten, das man die neuen Baggermodelle in einem wettbewerbsfähigen Preis-Leistungs-Verhältnis fertigen wollte. Es wurden bewährte Produkte wie Cummins Sechs-Zylinder-Motoren im Leistungsbereich von 104 bis 185 Kilowatt ausgewählt, die mit Turbolader und Ladeluftkühlung ausgestattet sind und die Abgasnormen Tier III erfüllen. Die Hydraulik wurde gemeinsam mit Rexroth entwickelt. Man entschied sich für ein neues Zweikreis-Hydrauliksystem auf der Basis des Positiv-Control-Systems, bei dem die Menge des Hydraulikölflusses entsprechend des jeweiligen Kraftbedarfs abgefordert wird. Die Vorteile liegen in der hohen Feinfühligkeit bei den Arbeitsbewegungen und dem Kraftstoff sparenden Betrieb. Dazu ist dieses Hydrauliksystem besonders wartungsarm. Ständige Praxistests mit geübten Fahrern bewiesen die Zuverlässigkeit und Feinfühligkeit des neuen Systems.

Blick in die ergonomisch gestaltete Kabine: Alle Komponenten sind leicht zugänglich und übersichtlich angeordnet. *(Fotos: Terex)*

Stührenberg hob weiterhin die Vorteile der Zugehörigkeit zu einem Großkonzern hervor. Sämtliche Stahlbauteile sind nach neuesten Konstruktionsstandards entwickelt und berechnet worden. Zusammen mit der Demag erfolgte die Optimierung der Stahlbaukomponenten mit Hilfe der FEM Berechnungen, mit der die möglichen Belastungen innerhalb der Baugruppen berechnet werden. Anschließende Praxisversuche haben die Qualität der Bauteile bestätigt. Mindestens 500 Stunden lang wurden die Komponenten unter schwersten Bedingungen im Dauerbetrieb in einem Steinbruch getestet. Weitere Prototypen wurden an Endkunden zwecks Überprüfung im Alltagsbetrieb gegeben. Stührenberg zeigte sich sehr stolz, dass besonders die Fahrer dieser Firmen die Feinfühligkeit der Geräte und den damit verbundenen Alltagsbetrieb positiv erwähnt haben.

Info: www.atlas-terex.de

Besserer Service dank neuer Niederlassung

Die Firma Seemann Werner Seemann GmbH & Co. KG begann ihre Aktivitäten im Jahr 1966 mit dem Vertrieb von ATLAS Kippaufbauten, Ladebordwänden, Containerwechselsystemen und Radladern, ab 1985 auch Lkw-Ladekrane und Hydraulikbagger. Das Stammhaus ist in Ostrhauderfehn in Ostfriesland zu finden, mit der Niederlassung in Wallenhorst wird der Großraum Osnabrück bedient. Neben der gesamten Produktpalette des Hauses Terex Atlas werden mittlerweile die Firmen Atlas Weyhausen, Terex Schaeff, Terex, Dosan-Daewoo, Hyva und Neuson mit Vertrieb und Service vertreten.

Erweiterte Servicekapazitäten

Am 31.10.2005 wurde eine weitere eigene Niederlassung für den Raum Bremen eröffnet. Ein großzügiges Gelände und ein neues Gebäude mit erweiterten Service-Kapazitäten, sowohl im Ersatzteilbereich als auch in der Werkstatt, sowie moderne Büroräume garantieren dem Kunden einen optimalen Service. Am 3. Dezember 2005 wurde die neue Niederlassung der Öffentlichkeit vorgestellt. Viele Besucher aus nah und fern konnten sich vor Ort von der Leistungsfähigkeit des neuen Stützpunktes überzeugen. Eine



Mit einer neuen Halle erweitert Seemann seine Service-Kapazitäten. (Foto: VDBUM)

imposante Kulisse boten dabei die ausgestellten Maschinen, die aber nur eine Auswahl aus der gesamten Produktpalette darstellen. Die Mitarbeiter des Hauses beantworteten gerne die Fragen der Besucher und führten die Geräte vor. Werner Seemann jr. hob in einem Gespräch sein geschultes Team hervor. Die Nähe zum Werk Ganderkesee der Terex-Gruppe sei ein klarer Standortvorteil. So könnten auch schwierigste Ersatzteilprobleme sehr zeitnah bedient werden. Neben Service und Wartung der Baumaschinen spielt auch das Thema Vermietung im Hause Seemann eine große Rolle.
Info: www.atlas-seemann.de

Kooperation Montabert-Neuson

Die Neuson Baumaschinen GmbH erweitert ihre Angebotspalette. Mit dem neuen Partner Montabert werden zukünftig Hämmer unter dem Markennamen „Neuson“ produziert und direkt vertrieben. Dadurch kann Neuson ein eigenes Hammer-Sortiment anbieten, das optimal auf die Maschinen abgestimmt ist. Dies ermöglicht den Vertriebspartnern den direkten Zugriff auf ein bewährtes Hammerprogramm. Die zukünftigen Neuson-Hämmer der Marke Montabert heben sich durch Innovation, Wartungsfreundlichkeit und Zuverlässigkeit von ihren Mitbewerbern ab. Der automatische Druckregler ermöglicht einen schonenden Betrieb bei maximaler Schlagleistung an allen Trägergeräten.

Ein an den Hammer adaptierbares Zubehör wie ein Löffel oder ein Verdichter sowie eine Vielzahl von unterschiedlichen Meißeln ergänzen die neue Produktpalette von Neuson. (Foto: Neuson)

Auch hinsichtlich Wartungsfreundlichkeit bietet der Neuson-Hammer einige Vorteile. Der Clip am unteren Ende des Hammers wird gelöst und lässt so eine schnelle und einfache Demontage des Werkzeugs und der Meißelhülse zu. Ein weiterer Pluspunkt ist die eingebaute Energiekammer mit Membrane. Dieses System ist für eine deutlich längere Lebensdauer des Hammers sowie für geringere Wartungskosten verantwortlich im Gegensatz zur technischen Lösung der Stickstoffkammer mit Kolben anderer Hersteller. Ein weiterer Pluspunkt der Neuson-Hämmer sind die speziellen Dämpfungselemente. Diese isolieren den Hammer vom Gehäuse und begrenzen den Lärm und die Vibrationen. Die Kooperation zwischen Neuson und Montabert ist ein weiterer Schritt in der Verfolgung der Neuson-Kramer-Full-Liner-Strategie.
Info: www.neusonkramer.com

Geballte Service-Power vom Systemanbieter

Seit Januar 2005 tritt am Deutz-Standort Mannheim die eigenständige Tochtergesellschaft Deutz Power Systems GmbH & Co. KG offiziell als Systemanbieter am Markt auf. Dazu gehört auch der Service-Stützpunkt Erfurt, der am 24. Juni 2005 auf sein erstes zweistelliges Jubiläum und zehn erfolgreiche Jahre zurückblicken konnte.
Als beispielsweise AMD, Global Player und im vergangenen Jahrzehnt einer der größten internationalen Investoren in Deutschland, 2002 in Dresden mit dem Bau des Werkes „Fab 36“ zur Herstellung von Mikroprozessoren begann, erhielt Deutz einen Großauftrag: Errichtung eines Erdgas-Kraftwerks für AMD mit einer Gesamtleistung von zunächst 24 MW, später 36 MW aus erst sechs, dann neun Gasmotoren des Typs TCG2032 V16. Planung und Bau wurden von Deutz Power Systems übernommen. Der Stützpunkt Erfurt bereitete seine Mannschaft auf die neuen Herausforderungen vor. Die Mitarbeiter begleiteten die Motoren von der Fertigung bis zum Prüfstandslauf und waren frühzeitig vor Ort zur Inbetriebnahme, bei der sie wesentliche und wichtige Parts selbständig erledigten. Ingolf Greifenhagen, Leiter des Service-Stützpunkts: „Wir haben das Kraftwerk zum Leben erweckt. Und darauf sind wir sehr stolz, denn AMD stellt ganz besondere Ansprüche an die Qualität von Strom und Wärme: Es dürfen keinerlei Spannungsabweichungen auftreten, und die Frequenzabweichung darf maximal 0,1 Hertz betragen. Das bedeutete technisch einen immensen Aufwand und war ein Novum, an das sich viele Unternehmen nicht herangetraut haben.“ Außer Deutz natürlich, die die Herausforderung in nur gut neun Monaten gestemmt haben: Baubeginn April 2004, Inbetriebnahme ab September, erster Lastlauf im Dezember. Seit dem 1. April 2005 versorgt das Kraftwerk die „Fab 36“ pünktlich mit Strom und Wärme.
Info: www.deutz.de



Exzellente Aussichten haben Ingolf Greifenhagen (5.v.l.) und seine Mannschaft bei steigenden Umsatzzahlen für 2005. (Foto: Deutz)

Service zum Meister-BAföG ausgebaut

Die Ausbildung zum Meister ist einer der wichtigsten Wege in die berufliche Selbstständigkeit. Bund und Länder fördern die berufliche Aufstiegsfortbildung mit dem Meister-BAföG. Mit dem neu gestalteten Internetportal www.meister-bafoeg.info gibt es jetzt noch mehr Service für alle Interessenten. Das Portal bietet neben allgemeinen Informationen über die Förderbedingungen auch Beispielrechnungen, Förderanträge, die online ausgefüllt werden können, sowie die aktuellen Adressen der Ämter für Ausbildungsförderung. Der Webauftritt ist barrierefrei gestaltet. Die bisher monatlich über 30.000 Besucher der Internetseite können sich mit der Neugestaltung noch besser als bisher über die 2002 stark ausgeweiteten Fördermöglichkeiten informieren. Nach den aktuellen Zahlen des Statistisches Bundesamtes bezogen im Jahr 2004 rund 133.000 Personen Leistungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Das waren rund 11.000 Geförderte oder 9 % mehr als 2003. Die Existenzgründer schaffen viele neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Das Meister-BAföG leistet damit einen wichtigen Beitrag für die innovative Wirtschaftsstruktur in Deutschland.

Info: www.bmbf.de

HKL erweitert Angebot in Koblenz

Um das Angebot für Kunden im Rhein-Main-Gebiet noch interessanter zu gestalten, hat die HKL Baumaschinen eine weitere Niederlassung eröffnet. Ab sofort übernimmt sie die Aktivitäten von Warner in Koblenz und erweitert damit das eigene Niederlassungsnetz um einen zweiten Standort in Rheinland-Pfalz. Hierdurch bietet HKL jetzt viele zusätzliche Leistungen für die Bedürfnisse der Bauwirtschaft, der Industrie- und Gewerbebetriebe und Kommunen aus dieser Region an. Mehr Nutzen erhalten die Kunden durch den wesentlich erweiterten Mietpark.

Neben kompakten Baumaschinen, wie Minibaggern, Radladern und Verdichtungsgeräten sowie Containern, finden sich darin auch Mobilbagger und Raupenbagger bis zu 25 t Einsatzgewicht und schwere Walzenzüge. Daneben wurde der HKL-Baushop ausgebaut. Ein vielseitiges Sortiment von Baugeräten, Kleinmaschinen und Werkzeugen steht für den schnellen Einsatzbedarf zur Verfügung. Ebenfalls im Angebot in Koblenz ist die neue Workwear-Kollektion mit Arbeits- und Schutzbekleidung, Schuhen und Zubehör. HKL gehört als herstellerunabhängiger Full-Liner und mit über 95 Standorten in Deutschland zu den Marktführern der Branche.

Info: www.hkl-baumaschinen.de



Mit diesem zweiten Standort in Rheinland-Pfalz erweitert HKL sein Leistungsangebot für die Kunden dieser Region erheblich. (Foto: HKL)



Starke Partnerschaft im Internet

Die Internet-Fachportale nodig-bau.de und tunneltrade.com haben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit beschlossen. Durch die enge Kooperation und die Bündelung ihrer jeweiligen Kompetenzen wollen beide ihren Besuchern noch mehr Service bieten. Nodig-bau.de hat sich seit Start im März 2002 als Treffpunkt für die Tief- und Leitungsbaubranche etabliert und bietet neben umfangreichen Informationen auch spezielle Dienstleistungen an. So etwa spezielle Versicherungsangebote für Tief- und Leitungsbauunternehmen, eine selektierte Ausschreibungsrecherche, Gebrauchtmaschinen und einen Online-Shop. Das Tunneltrade-Portal fokussiert sich, als Handelsplattform für den Tunnel- und Spezialtiefbau, auf die Vermarktung von Maschinen, Geräten, Materialien, Zubehör, Dienstleistungen und Personal für die Bereiche Spritzbetonbauweise, Maschinenvortrieb (TBM), Rohrvortrieb und Microtunneling.
In Zukunft kümmert sich das Team von nodig-bau.de um die News auf der Tunneltrade-Webseite. Tunneltrade übernimmt von den Nodig-Portalen die Vermarktung von Gebrauchtmaschinen aus dem Bereich Rohrvortrieb und Microtunneling. Gemeinschaftlich wurde auch noch ein Fachforum zum Thema „Tunnel und Microtunneling" ins Leben gerufen, welches über beide Portale zu erreichen ist. Nodig-bau.de und Tunneltrade.com werden somit zukünftig ihre Leistungen und Kompetenzen sinnvoll ergänzen und dem Kunden ein Höchstmaß an Brancheninformationen anbieten können.
Info: www.nodig-bau.de
www.tunneltrade.com

Soft- und Hardware für Referenzstationen

Zu einem wirtschaftlichen Einsatz der GNSS-Technologie gehört die Nutzung der Korrekturdaten über vorhandene Referenzstationen und Netzwerke. Um ein solches Netz zu betreiben, benötigt man eine umfangreiche Netzwerksoftware. Das Unternehmen Topcon entwickelte dafür TopNET CORS. Um als Base und Rover arbeiten zu können, besteht es aus zwei Modulen: TopNET-S organisiert die Kommunikation des Netzwerkes mit den Empfängern während TopNET-R das Interface für verschiedene Anwendungsprogramme darstellt und die verbundenen Rover organisiert und kontrolliert. Beide Programm-Module benötigen eine Hardware-Dongle, z.B. betreibt einer beide Module auf dem gleichen Computer oder einer betreibt Rover auf einem zusätzlichen Computer. Das System ist modular aufgebaut und kann je nach Anforderung ausgebaut werden. Zudem verbesserte Topcon seine Empfängergeneration, die alle Signale verarbeiten, die derzeitige und zukünftige Satellitensysteme senden werden. Herzstück des neuen NET-G3 Empfängers ist der G3-Paradigm Chip, der als erster seiner Generation in der Lage ist, alle Satellitensignale zu verarbeiten: GPS, Glonass und Galileo. Der Chip arbeitet mit 72 universellen Empfangskanälen.
Info: www.topconeurope.com

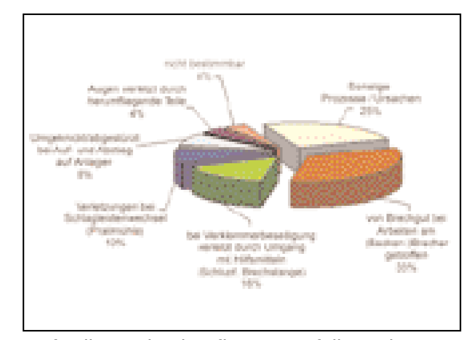
Der neue NET-G3Empfänger ist für die Zukunft gerüstet, denn mit seinen flexiblen Kanälen kann er sämtliche Signale verarbeiten.
(Foto: Topcon)

Prüfung von Recycling- und Aufbereitungsanlagen

Dipl.-Ing. Jürgen Pester, Steinbruchs-Berufsgenossenschaft

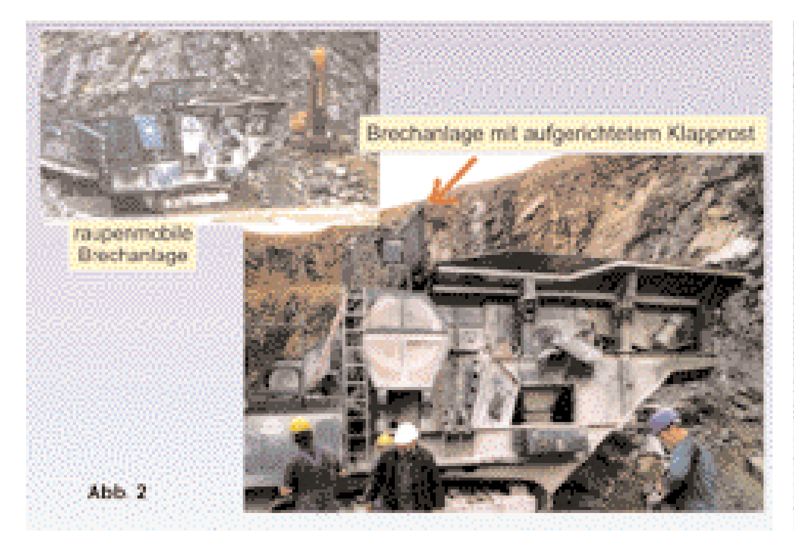
Voraussetzung zum sicheren Betreiben von Aufbereitungs- und Recyclinganlagen sind betriebliche Gefährdungsbeurteilungen, die Festlegungen zur Durchführung von Anlagenprüfungen enthalten. Die Prüfung der Anlagen ist grundsätzlich Haftung des betreibenden Unternehmers, kann jedoch auch durch Übertragung von Unternehmerpflichten delegiert werden. Nur schriftlich beauftragte, befähigte Personen sind berechtigt, diese Prüfungen durchzuführen. Der VDBUM bietet in Zusammenarbeit mit der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft entsprechende Qualifikationsseminare an.

Die kontinuierliche Bereitstellung und Versorgung mit Baurohstoffen sind elementare Voraussetzungen für unsere moderne Gesellschaft. In Deutschland werden jährlich 16,5 t mineralische und andere Rohstoffe pro Einwohner benötigt. Während eines 70-jährigen Lebens verbraucht ein Mensch über 1000 t Rohstoffe, darunter ca. 460 t Kies und Sand, 146 t Hartgestein, 99 t Kalkstein und 36 t Zement. Dieser Bedarf wird durch den Abbau natürlicher mineralischer Rohstoffe und die Aufbereitung von Altbaustoffen gedeckt. Jährlich werden in über 6.000 Unternehmen mit etwa 210.000 Mitarbeitern rund 800 Mio. t Baurohstoffe und Industrieminerale gewonnen. Daneben hat seit etwa 20 Jahren wegen des Entsorgungsdruckes der Einsatz von Anlagen zum Recycling von Altbaustoffen ständig zugenommen. In Deutschland betreiben ca. 600 Unternehmen rund 2.000 Recyclinganlagen mit etwa 3.500 Arbeitnehmern.



Aufstellung der häufigsten Unfallursachen am Beispiel „Brecher".

Mineralische Rohstoffe wie Kiese, Sande, Hart- und Weichgesteine sowie Altbaustoffe werden in bzw. mit Hilfe von stationären und mobilen Aufbereitungsanlagen zerkleinert und klassiert. Um die Aufbereitung von Altbaustoffen kostengünstig durchführen zu können, hat sich der Einsatz mobiler Anlagen vor Ort weitgehend durchgesetzt. Neben den weit verbreiteten stationären Aufbereitungsanlagen der Kies-/Sand- und Natursteinindustrie sind mobile Anlagen auch häufig in kleineren Betrieben zu finden. Wesentliche Hauptbestandteile sowohl mobiler als auch ▶



Bei dem Unfallbeispiel war das seitliche Klapprost hochgeklappt.



Die sonst verschraubten Scharniere wurden für Reparaturarbeiten gelöst. (Fotos: Pester)

stationärer Anlagen sind im Regelfall Aufgabeeinrichtungen (z. B. Trichter, Aufgabebunker), Stetigförderer (z. B. Gurtbandförderer), Brecher (z. B. Backenbrecher, Prallmühlen) und Siebe.

Dass es beim Umgang mit diesen Anlagen und Maschinen eine Vielzahl von Unfallgefahren und Gesundheitsbelastungen (Lärm, Staub, Vibration) insbesondere für das Bedienpersonal zu vermeiden gilt, ist für Kenner der Branchen Kies/Sand, Naturstein und Recycling nicht neu. Die Unfälle mit schweren Verletzungen oder tödlichem Ausgang ereignen sich häufig bei der Störungsbeseitigung und bei Reparaturen. Die größte Zahl der Unfälle ist beim Normalbetrieb sowie bei Überwachungstätigkeiten zu verzeichnen. Fehlende oder unzureichende Gefährdungsbeurteilungen und nicht bzw. nicht regelmäßig durchgeführte Prüfungen der Anlagen tragen mit zu diesem Unfallgeschehen bei.

Unfallbeispiel beim Baustoffrecycling

Am Beispiel des Recyclings von Baustoffen soll das Unfallgeschehen speziell an Brechern verdeutlicht werden. Auf der Grundlage der seit einigen Jahren bei der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft (StBG) vorhandenen EDV-Möglichkeiten lassen sich die Unfälle der bei der StBG gesetzlich unfallversicherten Unternehmen detailliert analysieren und auswerten. Danach sind Brecher-, Sturz- und Stolperunfälle sowie Unfälle an Siebanlagen am häufigsten. Brecherunfälle verursachen die mit Abstand höchsten Gesamtkosten.

Eine tätigkeitsbezogene Auswertung der Brecherunfälle ergibt einerseits einen Verletzungsschwerpunkt durch das Brechgut selbst und andererseits eine Verletzungsgefahr beim Umgang mit Hilfsmitteln zum Beispiel zur Beseitigung von Verstopfern/Klemmern (48 % aller Brecherunfälle). Dabei spielen auch Anlagenmängel eine Rolle, wie folgender Unfall an einer mobilen Brechanlage zeigt:

Unfallhergang: Die Herren G. und M. waren vom Vorarbeiter beauftragt, am raupenmobilen Vorbrecher die Brechplatten des Backenbrechers zu wechseln. Um die Brechwerkzeuge wechseln zu können, mussten die klappbaren Seitenwände des Aufgabetrichters abgeklappt und der an der Stirnseitenwand befestigte Abdeckrost hochgeklappt werden. Zum Ein- und Ausheben der Brechwerkzeuge wurde ein Hydraulikbagger benutzt. Zum Unfallzeitpunkt sollte die feststehende Brechplatte eingeführt und eingebaut werden. Herr M. bediente den Bagger, Herr G. stand auf dem Schwingrost des Aufgabebunkers um die Brechplatte beim Ablassen zu führen. Beim Hineinrutschen der Platte kam es zu einer Erschütterung, die dazu führte, dass der Abdeckrost auf den Maschinenrahmen kippte und Herrn G. dabei verletzte.

Unfalluntersuchung: Der Abdeckrost kann mittels Hydraulikstempel bewegt werden. Die Gelenkpunkte befinden sich am Abdeckrost und an der Stirnwand des Aufgabetrichters. Die Stirnwand des Aufgabetrichters ist ebenso wie alle anderen Seitenteile des Aufgabetrichters über Scharniere klappbar befestigt. Während des Betriebes sind die Seiten- und Stirnteile miteinander verschraubt. Zum Abklappen der Seitenteile müssen die Schrauben gelöst werden, was auch am Unfalltag geschah.

Zum Unfallzeitpunkt befanden sich Klapprost und Stirnwand in senkrechter Stellung und die gesamte Anlage in nahezu waagerechter Lage. Klapprost und Stirnwand waren nicht gegen Umfallen gesichert. Den beteiligten Personen war nicht bekannt, dass die Gefahr des Umkippens der Stirnwand mit dem aufgesetzten Klapprost besteht. Sicherungsmaßnahmen wurden demzufolge nicht ergriffen.

In der Betriebsanleitung des Herstellers waren keine entsprechenden Gefahren- und Sicherheitshinweise sowie Maßnahmen zum Fixieren der Stirnwand mit aufgesetztem Klapprost enthalten. Eine spezielle Gefährdungsbeurteilung des Unternehmens für den Betrieb der Anlage war nicht vorhanden. Festlegungen zu Fristen und Inhalt durchzuführender sicherheitstechnischer Überprüfungen gab es nicht.

Unfallursache: Der Unfall konnte sich ereignen, weil die Stirnwand mit aufgesetztem Klapprost beim Wechsel der Brechwerkzeuge nicht gegen Umkippen gesichert wurde. Spezielle Vorrichtungen dazu waren nicht vorhanden. Die Gefahr des Umkippens wurde durch das Reparaturpersonal nicht erkannt.

Begünstigt wurde dies durch die verdeckte Lage der Scharniere der Seitenwand und den Umstand, dass bei vorangegangenen Wechselarbeiten die Anlage mit Gefälle aufgestellt war. Dadurch befand sich der Schwerpunkt des Klapprostes hinter der Klappachse.

Dieser Unfall wurde dadurch begünstigt, dass neben dem Maschinenkonstrukteur auch der Maschinenbetreiber seine „Hausaufgaben" nicht ordentlich erledigt haben. Fragen zu betrieblicher Gefährdungsbeurteilung, Betriebsanweisungen zu sicheren Arbeitsweisen insbesondere bei speziellen

Tätigkeiten wie Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten, Festlegungen zu Fristen durchzuführender Prüfungen der Anlage und befähigter Person oder Vorhandensein von Prüfnachweisen riefen beim Anlagenbetreiber Achselzucken hervor. So häufig wie aus der Gewohnheit und Kenntnis früherer Regelungen von Unfallverhütungsvorschriften z. B. für Krane und Erdbaumaschinen heraus Prüfungen durchgeführt werden, so wenig Kenntnis oder Bereitschaft sind für die vorgeschriebenen vergleichbaren Überprüfungen anderer Arbeitsmittel wie Recycling- und Aufbereitungsanlagen bei den Betreibern vorhanden. Doch mittlerweile ist anstelle der starren Prüffristenregelung die Betreiberverantwortung zum Umgang mit Arbeitsmitteln getreten.

Pflicht zur Schulung für Unternehmer

Neben der Bestimmung der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), wonach der Unternehmer nur sichere und geeignete Arbeitsmittel zur Verfügung stellen darf, kommt der schon aus dem Arbeitsschutzgesetz bekannten Forderung nach Gefährdungsbeurteilungen in der BetrSichV eine besondere Rolle zu. Nach § 3 dieser Vorschrift sind durch den Betreiber arbeitsmittelbezogene Gefährdungen zu ermitteln und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen und berufsbedingten Erkrankungen festzulegen. Dabei sind neben dem „Normalbetrieb" alle möglichen Betriebszustände des Arbeitsmittels wie Auf- und Abbau, Instandsetzung, Störungen sowie Wartung und Pflege zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind aus der Gefährdungsbeurteilung für Arbeitsmittel insbesondere Art, Umfang und Fristen erforderlicher Prüfungen zu ermitteln und festzulegen. Prüfungen an Arbeitsmitteln sind grundsätzlich vor Inbetriebnahme (erstmalige Prüfung), nach wesentlichen Veränderungen und in wiederkehrenden Abständen (nach Fristfestlegung der Gefährdungsbeurteilung) notwendig. Sie können zudem auch erforderlich werden nach Montagen, nach Schäden verursachenden Ereignissen und längerer Nichtbenutzung. Die Prüfungen sind schriftlich zu dokumentieren und mindestens bis zur nächsten Prüfung aufzubewahren. Durchführen dürfen diese Prüfungen nur so genannte befähigte Personen, die vom Betreiber schriftlich beauftragt worden sind. Als befähigte Person ist nach der BetrSichV eine Person zu verstehen, die durch Berufserfahrung, -ausbildung und zeitnahe berufliche Tätigkeit über die erforderlichen technischen Kenntnisse und Kenntnisse über die Arbeitsschutzvorschriften zur Prüfung des speziellen Arbeitsmittels verfügt.

Schulungsangebote nutzen

Gemeinsam mit dem VDBUM führt die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft zweitägige Seminare „Sachkundiger/befähigte Person für mobile und stationäre Aufbereitungs-/Recyclinganlagen nach BetrSichV" durch. Am ersten Veranstaltungstag werden

- Kenntnisse zu Fragen der Voraussetzungen, Anforderungen und Haftung der befähigten Person
- zu den allgemeinen Rechtsgrundlagen der Prüfung (insbesondere EG-Maschinenrichtlinie, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz, BetrSichV)
- zu speziellen Vorschriften und Regeln (BGR 500, Prüfhinweise für Hydraulikschläuche, Normen)
- zu allgemeinen Prüfhinweisen, Verfahrens- und Handhabungsfragen und
- zu Fragen der Handhabung von Abnahmeprotokollen/Prüfsiegeln

vermittelt.

Am zweiten Tag finden praktische Übungen statt. Unter Anleitung werden Prüfungen an Aufbereitungs- bzw. Recyclinganlagen in Arbeitsgruppen durchgeführt. Am Ende des Seminares sind bei einem kleinen schriftlichen Test die erworbenen Kenntnisse nachzuweisen. Die nächsten Seminartermine sind

05. und 06. Mai 2006 in Bremen
23. und 24. Juni 2006 in Nürnberg
24. und 25. November 2006 in Köln.

Anmeldungen nimmt der VDBUM entgegen.

Info: www.vdbum.de
www.stbg.de



Mit Liebherr erleben Sie den Fortschritt: Das größte Baumaschinen-Sortiment der Welt garantiert Leistung und Zuverlässigkeit – überall, wo es darauf ankommt. Fortschrittliche Technologien sind unser Geschäft.

Den Fortschritt erleben.



LIEBHERR

Die Firmengruppe

Das digitale Kontrollgerät im Baugewerbe

Frank Rex

Die Europäische Union beschloss im Dezember 2005, das digitale Kontrollgerät nach mehr als einem Jahr Verzögerung ab Mai 2006 innerhalb der EU verbindlich festzuschreiben. Aufgrund von Schwierigkeiten, auf dem Markt befindliche und zugelassene digitale Tachographen von Siemens VDO, Actia und Stoneridge (Delphi Grundig ist in Vorbereitung) in bestimmte Fahrzeuge einzubauen, duldete die EU bislang die Nichteinhaltung der im August 2004 vereinbarten Regelung. Jetzt wird ein digitales Kontrollgerät Pflicht.

Grundlage der Einführungspflicht ist die am 24. September 1998 verabschiedete Verordnung (EG) Nr. 2135/98 des Rates zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3821/85 über das Kontrollgerät im Straßenverkehr und der Richtlinie 88/599/EWG über die Anwendung der Verordnungen (EWG) Nr. 3820/85 und (EWG) Nr. 3821/85. Nunmehr sind alle Neufahrzeuge in der Bundesrepublik Deutschland, für die bisher die herkömmliche Kontrollgerätepflicht bestanden hätte, ab Mai 2006 mit einem digitalen Tachographen auszustatten. Der neue Anhang I B der VO (EWG) Nr. 3821/85 regelt die Details des Einbaus, der technischen Anforderungen und der Handhabung.

Darüber hinaus werden Fahrzeuge für die Güterbeförderung mit einer Höchstmasse von mehr als zwölf Tonnen mit einer Einbaupflicht belegt, die nach dem 01.01.1996 erstmals zum Verkehr zugelassen wurden, wenn deren bisheriges Kontrollgerät gegen ein digitales ersetzt werden muss. Das bedeutet, dass auch noch in den weiteren Jahren alte und neue Kontrollgeräte Verwendung finden. Auf Änderungen für Fahrzeuge der Personenbeförderung wird nicht näher eingegangen.

Jedes digitale Kontrollgerät setzt sich aus verschiedenen Segmenten nach dem neuen Anhang I B der VO (EWG) Nr. 3821/85 zusammen:

– einem Gerätegehäuse mit Display, das verschiedene Daten anzeigt,
– einem Thermodrucker mit einer dazu passenden zugelassenen besonderen Thermopapierrolle,
– zwei Kartenschächten zum Einführen der unterschiedlichen Kontrollgerätkarten und
– einem Downloadinterface (Steckbuchse) zum Übertragen von gespeicherten Daten.

Vier Kartenarten zur Datenerfassung

Bei dem digitalen Kontrollgerät handelt es sich um ein sicherheitsrelevantes Fahrzeugsystem, das elektronisch folgende Daten und Aktivitäten registriert:

– Lenk-, Ruhe- und Arbeitszeiten für Fahrer und Beifahrer,
– Fahrerdaten,
– Fahrzeugidentifizierungsnummer,
– Fahrzeugkennzeichen,
– Sicherheitselemente,
– Besondere Ereignisse (z. B. Geschwindigkeitsüberschreitung, Unterbrechung der Stromversorgung, Sensorstörung)
– Fehler/ Probleme mit der Fahrerkarte/ dem Kontrollgerät,
– Manipulationen,
– gefahrene Geschwindigkeit,
– zurückgelegte Wegstrecke (Kilometerstand),
– Werkstattdaten/ Kalibrierung,
– Kontrollaktivitäten,
– unternehmensbezogene Daten.

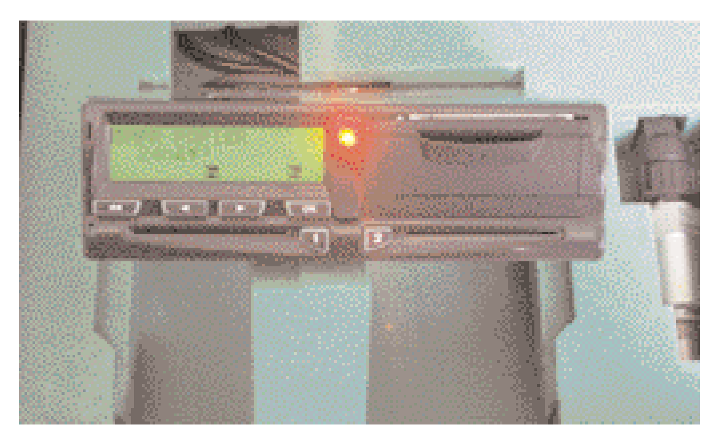
Über einen Zeitraum von maximal 365 Tagen werden diese Aktivitäten in einem Massenspeicher als „Ringspeicher" aufgezeichnet. Das bedeutet, dass am „366. Tag" der erste Tag überschrieben wird. Das Gerät zeichnet darüber hinaus die Geschwindigkeit der letzten 24 Stunden in Sekundenschritten auf. Auch hier erfolgt ein Überschreiben der Altdaten, wenn die Aufzeichnungszeit von 24 Stunden überschritten wird.

Neben den Daten im Massenspeicher werden noch auf der Fahrerkarte Aktivitäten des Fahrers der ca. letzten 28 Tage gespeichert. Die vier vom digitalen Tachographen unterscheidbaren Betriebsarten „Betrieb, Kalibrierung, Unternehmen und Kontrolle" stehen im Zusammenhang mit den möglichen Kontrollgerätkarten und werden vom Tachographen automatisch eingestellt. Hier werden vier Kartenarten unterschieden: die Fahrerkarte, die Unternehmenskarte, die Werkstattkarte und die Kontrollkarte. Ingesamt ist eine Verwendung dieser vier Speicherkarten im Zusammenhang mit dem digitalen Kontrollgerät über zwei Kartenschächte möglich, um bestimmte Daten des Massenspeichers herunter laden zu können.

Um eine Fahrerkarte zu erhalten, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

– EU-Fahrerlaubnis (Inländische Antragssteller benötigen den Führerschein in Scheckkartenformat)
– Nachweis über Wohnsitz im Inland und Anschrift
– Nachweise über Geburts- und Familiennamen, Vornamen, Tag und Ort der Geburt
– Lichtbild vor hellem Hintergrund vom Antragsteller ohne Kopfbedeckung.

Jeder Fahrer erhält nur eine Fahrerkarte. Diese ist während der Fahrt mitzuführen und zuständigen Kontrollbeamten auf Verlangen zur Prüfung auszuhändigen. Sie darf keinem Dritten zur Verfügung gestellt


Ansicht eines digitalen Kontrollgerätes.



Ansicht einer Fahrerkarte im Scheckkartenformat.

werden und hat eine Gültigkeitsdauer von fünf Jahren. Auch nach Ablauf der Gültigkeit hat der Fahrer die Fahrerkarte noch mindestens sieben Tage im Fahrzeug mitzuführen. Sollte er eine Beschädigung oder Fehlfunktion seiner Fahrerkarte feststellen, hat er vor Beginn seiner Fahrt die Angaben zu dem von ihm verwendeten Fahrzeug auszudrucken und auf diesem Ausdruck

- Geburts- und Familiennamen
- Vornamen
- Nummer der Fahrerkarte oder Nummer des Führerscheins
- Unterschrift
- sonstige Arbeitszeiten
- Bereitschaftszeiten
- Arbeitsunterbrechungen und Tagesruhezeiten

einzutragen. Nach Fahrtende sind diese Zeiten auszudrucken, was auch möglich ist, wenn keine Fahrerkarte verwendet wird, und die gleichen Angaben wie bei Fahrtbeginn auf dem Ausdruck einzutragen – neben den Zeiten, die nicht als Fahrertätigkeit seit Fahrtbeginn durchgeführt worden sind.

Die Fahrerkarte ist in angemessener Weise vor Beschädigungen zu schützen. Liegt ein Mischbetrieb vor, das heißt, dass der ▶

Baden-Württemberg	TÜV Süd, DEKRA	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Bayern	TÜV Süd, DEKRA	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Berlin	Landesamt für Bürger- u. Ordnungsangelegenheiten (LABO)	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Brandenburg	Straßenverkehrsämter/Fahrerlaubnisbehörden	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Bremen	- Straßenverkehrsämter/Fahrerlaubnisstellen - Staatliche Gewerbeaufsicht	Fahrerkarte, Unternehmenskarte u. Werkstattkarte
Hamburg	Behörde für Inneres- Landesbetrieb für Verkehr (LBV)	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Hessen	Staatliche Technische Überwachung Hessen (TÜH)	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Mecklenburg-Vorpommern	- Fahrerlaubnisbehörden - Staatliche Gewerbeaufsicht	Fahrerkarte, Unternehmenskarte u. Werkstattkarte
Niedersachsen	- Straßenverkehrsämter/Fahrerlaubnisbehörden - Staatliche Gewerbeaufsicht	Fahrerkarte, Unternehmenskarte u. Werkstattkarte
Nordrhein-Westfalen	- Straßenverkehrsämter/Fahrerlaubnisbehörden - Ämter für Arbeitsschutz	Fahrerkarte, Unternehmenskarte u. Werkstattkarte
Rheinland-Pfalz	Straßenverkehrsämter/Fahrerlaubnisbehörden	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Saarland	- Gemeindeverwaltungen - Landesamt für Verbraucher, Gesundheit, Arbeitsschutz (LVGA)	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Sachsen	TÜV Süd, DEKRA	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Sachsen-Anhalt	TÜV Nord, DEKRA	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Schleswig-Holstein	Verkehrsämter der Kreise u. Städte	Fahrerkarte, Unternehmenskarte, Werkstattkarte
Thüringen	- Straßenverkehrsämter/Fahrerlaubnisbehörden - Ämter für Arbeitsschutz	Fahrerkarte, Unternehmenskarte u. Werkstattkarte

Ausgabestellen für Kontrollgerätkarten (= nach Landesrecht zuständige Stellen)



Auswertung der Daten kann per Ausdruck, Downloadstick und Kontrollgerätkarte erfolgen.



Geräte der Hersteller Actia und Stoneridge.

Fahrzeugführer ein Fahrzeug bewegt, für welches die Verwendung von Schaublättern vorgesehen ist, und zusätzlich ein Fahrzeug, welches mit einem digitalen Kontrollgerät ausgestattet ist, gilt die herkömmliche Mitführpflicht für Schaublätter und die Mitführpflicht der Fahrerkarte oder der bereits beschriebenen Ausdrucke.
Ohne Fahrerkarte darf der Fahrer maximal 15 Tage fahren. Wenn ein Nachweis vorliegt, dass es dem Fahrer unmöglich war, die Fahrerkarte während dieses Zeitraums vorzulegen oder zu benutzen, auch länger.

Pflichten des Unternehmers

Der Unternehmer muss dafür sorgen, dass das digitale Kontrollgerät eingebaut und durch Verwendung einer Fahrerkarte ordnungsgemäß benutzt wird. Er muss Sorge dafür tragen, dass ein Ausdruck in der rechtlich geforderten Form erfolgen kann. Zudem muss der Unternehmer die Daten, die er mit seiner Unternehmenskarte vom digitalen Kontrollgerät herunterladen kann, über zwei Jahre und nicht mehr wie bei den bisherigen Schaublättern über ein Jahr aufbewahren. Das bedeutet, dass er dem Fahrzeugführer eine ausreichende Anzahl von geeigneten Thermopapierdruckerrollen mitgeben muss. Im ungünstigen Fall kann der Ausdruck der gesamten Aktivitäten und Besonderheiten bis zu drei Metern lang sein, wobei eine Rolle nur sechs Meter lang ist. Wenn man an einem Freitag kontrolliert wird und ohne Ausfallzeiten gearbeitet hat, sind drei Druckerpapierrollen fällig zum Stückpreis von 2,50 bis 3,30 Euro.
Der Unternehmer benötigt für das Auslesen unternehmensbezogener Daten eine Unternehmenskarte. Sie ist maximal fünf Jahre gültig. Er muss spätestens alle 28 Tage die Daten von der Fahrerkarte abspeichern und doppelt sichern. Dieses hat seine Ursache darin, dass alte Daten anschließend überschrieben werden. Jeder Unternehmer kann sich pro Unternehmenskartennummer maximal 62 Karten ausstellen lassen. Bestellt er sich weitere Unternehmenskarten, kann er in gleicher Weise verfahren.

Ausgabe der Daten

Eine Ausgabe der Daten vom digitalen Kontrollgerät kann auf vier unterschiedliche Arten erfolgen:

- Anzeige von Daten per Display
- Ausdruckmöglichkeiten per integriertem Drucker, bei denen fahrerbezogene Daten nach Tätigkeiten aufgeschlüsselt ausgeben werden
- Herunterladen der Daten über „Downloadinterface“
- Auslesen der Fahrerkarte/n.

Der bisherige Schaublattaufschrieb wird durch Speicherung der o. g. Daten auf einer Fahrerspeicherkarte ersetzt. Um die vom Gerät registrierten Daten auswerten zu können, benötigen der Unternehmer oder auch die Kontrollbehörde eine Hard- und Software zum Auswerten. Auf dem Markt werden Palm angeboten, die mittels spezieller Software ein schnelles und einfaches Auslesen der gespeicherten Daten ermöglichen. Eine andere Alternative bieten Sticks zum Herunterladen der Daten oder Notebooks mit entsprechender Auswertesoftware und einem Downloadkabel, das die Daten durch Verbindung zum Downloadinterface überträgt.

Hinweise zur Handhabung

Die neue Gerätetechnik bringt eine große Anzahl von Veränderungen mit sich. Bevor der Fahrer sich hinter das Steuer setzt, sollte er sich anhand einer Bedienungsanleitung eingehend mit der neuen Gerätetechnik auseinandergesetzt haben, denn nach Artikel 13 der VO (EWG) 3821/85 ist er für das einwandfreie Funktionieren und die ordnungsgemäße Benutzung des Kontrollgeräts zuständig.
Der Fahrer muss beim Einstecken der Karte immer die „UTC-Zeit (Universal Time Coordinated = koordinierte Weltzeit)“ eingeben, die für Deutschland generell eine Stunde, in der Sommerzeit zwei Stunden, mehr beträgt, als die tatsächliche Zeit. Bei einem Ausdruck erscheint zum Beginn auch immer nur die UTC-Zeit. ▶



Downloadkey zum Herunterladen der Daten. *(Fotos und Grafik: Rex)*



Digitaler Fahrtenschreiber des Herstellers Siemens-VDO.

Einen Vorteil für den Fahrzeugführer bietet ein eingebautes akustisches Warnsignal, das eine Viertelstunde vor dem Erreichen des ununterbrochenen Lenkzeitzeitraumes von viereinhalb Stunden ertönt. Hierdurch hat der Fahrer noch ausreichend Zeit einen geeigneten Platz für die Lenkzeitunterbrechung anzusteuern und eine geeignete

Bequem erfolgt die Datenauswertung mit Hilfe eines Palm – einfach die Karte einstecken.

Kontrolle über seine bisher gefahrene Lenkzeit. Auch beim Überschreiten der viereinhalb Stunden warnt das Gerät erneut.

Bei Störungen am Kontrollgerät erzeugt das digitale Kontrollgerät eine Fehlernachricht. Bei Totalausfall ist keine Anzeige mehr ablesbar. Kommt es zu einer Betriebsstörung oder einem mangelhaften Funktionieren des Gerätes, muss der Unternehmer, sobald es die Umstände erlauben, eine Reparatur von einem zugelassenen Installateur oder einer zugelassenen Werkstatt durchführen lassen. Ist jedoch eine Rückkehr erst nach mehr als einer Woche nach Feststellung des Mangels zum Betriebssitz des Unternehmens möglich, muss unterwegs repariert werden.

Bei einem Fahrerwechsel zwischen Fahrer und Beifahrer ist es erforderlich, dass der Fahrer sich am Kontrollgerät abmeldet, seine Karte vom Schacht 1 in den Schacht 2 einführt und sich als Beifahrer anmeldet. Gleiches gilt umgekehrt für den vorherigen Beifahrer, der seine Karte nun in den Schacht 1 einführen und sich ab- und anmelden muss.

Auswertung der Daten

Die Speicherung der Daten von über 365 Kalendertage umfasst mindestens Aufzeichnungen von 2.190 Fahrern und zweiten Fahrern, 2.190 Karteneinsteck-/entnahmevorgängen und 93.440 Tätigkeitswechseln. Die vom Fahrer gefahrene Geschwindigkeit wird maximal über einen Zeitraum von 24 Stunden gespeichert, bis auf ein km/h genau. Anschließend werden ältere Daten überschrieben. Diese Löschung sollte bei Unfällen zwingend berücksichtigt werden. Auch durch Bewegung der Fahrzeugreifen im Rahmen einer Unfallbergung werden bereits Daten überschrieben.

Das digitale Kontrollgerät ermöglicht Ausdrucke von Fahrer Eins, Fahrer Zwei und vom Fahrzeug selbst. Alle lassen sich manuell am Gerät auswählen. Der Ausdruck der Daten erfolgt auf Thermopapier. Dieses ist wärmeempfindlich und die Schrift bleibt gerade bei starker Sonneneinwirkung nicht lange lesbar. Besser, man kopiert alle Ausdrucke zur Archivierung.

Die Ausdrucke bestehen aus Datenblöcken:

1. Datum und Uhrzeit des Ausdrucks
2. Art des Ausdrucks
3. Angaben zum Karteninhaber
4. Fahrzeugkennung
5. FE-Kennung
6. Letzte Kalibrierung des Kontrollgeräts
7. Letzte Kontrolle (durch einen Kontrolleur)
8. Fahrertätigkeiten, auf einer Karte in der Reihenfolge des Auftretens gespeichert
9. Fahrertätigkeiten, auf einer FE je Steckplatz in chronologischer Reihenfolge gespeichert
10. Tätigkeiten in Steckplatz S
11. Tageszusammenfassung
12. Auf einer Karte gespeicherte Ereignisse und/oder Störungen
13. In einer FE gespeicherte oder andauernde Ereignisse und Störungen
14. FE-Kennung
15. Kennnummer des Weg- und/oder Geschwindigkeitsgebers (Sensor)
16. Kalibrierungsdaten
17. Zeiteinstellung
18. Jüngste(s) in der FE aufgezeichnete(s) Ereignis(e) u. Störung(en)
19. Angaben zur Kontrolle Geschwindigkeitsüberschreitung (GÜ)
20. Datensatz Geschwindigkeitsüberschreitung
21. Handschriftliche Angaben.

Die Auswertung der Ausdrucke ist sehr zeitintensiv und schwierig, denn man muss die gesamten möglichen Piktogramme aufzuschlüsseln können. Es gibt 38 Einzelpiktogramme, die per Display oder Ausdruck erscheinen können, neben vielen Piktogrammkombinationen. Das bedeutet für Verkehrskontrollen, dass sich die Kontrollzeit durch Auswertung von Druckstreifen sicherlich erheblich verlängern wird, denn ein geübter Blick wie früher auf ein Schaublatt ist nicht mehr möglich.
Da digitale Kontrollgeräte von unterschiedlichen Herstellern angeboten werden, ist es für den Unternehmer wichtig, sich frühzeitig über die unterschiedliche Gerätetechnik/-bedienung zu informieren. ■

Mit freundlicher Unterstützung von den Unternehmen DAKO EDV-Ingenieur und Systemhaus GmbH, Digital Spirit GmbH , I+ME Actia GmbH und Siemens VDO.

Info: www.vdo.com/digitaler-fahrtenschreiber.html

Kostenaufstellung

Die Kosten für die jeweiligen Karten belaufen sich auf folgende Höhen:

Fahrerkarte:	32,00 – 42,00 Euro
Unternehmenskarte:	30,00 – 42,00 Euro
Werkstattkarte:	31,00 – 52,00 Euro
Kontrollkarte:	20,00 Euro

Karten sind bei den in der Tabelle aufgeführten Ausgabestellen auf Antrag erhältlich.

Kontrollgerätkarten

Das Kraftfahrtbundesamt (KBA) hat für die Registrierung ein Zentrales Kontrollgerätekartenregister (ZKR) eingerichtet, in dem alle Kontrollgerätkarten für mögliche Überprüfungen gespeichert werden. Hier werden auch gestohlene, verlorene oder defekte Fahrerkarten gespeichert. Die Kontrollkarten für die Überwachungsorgane sind direkt beim KBA zu beantragen. Wenn eine Kontrollgerätkarte wegen Verlust, Beschädigung, Diebstahl oder Fehlfunktion einer vorhandenen Karte beantragt wird, muss der Antragsteller der ausstellenden Behörde/Stelle

– bei Verlust eine schriftliche Erklärung über den Verlust
– bei Diebstahl den Nachweis der Anzeige
– bei Beschädigung oder Fehlfunktion die zu erneuernde Karte

vorlegen.
Innerhalb von fünf Werktagen nach Eingang eines entsprechend begründeten Antrags kann man eine Ersatzkarte von der ausstellenden Behörde erhalten. Eine Gesamtübersicht über sämtliche Kartenausgabestellen aller Bundesländer hat das KBA neben weiteren interessanten Hinweisen auf seiner Homepage www.kba.de eingestellt.

BG-Regel „Arbeiten unter Spannung an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln“ (BGR A3)

Der Fachausschuss Elektrotechnik der BGZ hat praxisnahe Regelungen zum Arbeiten unter elektrischer Spannung erarbeitet. Diese konkretisieren die Forderungen der Unfallverhütungsvorschrift „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“ (BGV A3).
Die als BGR A3 veröffentlichte Regel „Arbeiten unter Spannung an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln“ (Ausgabe Januar 2006) steht in der BGVR-Datenbank des HVBG zum Download bereit.
Info: www.hvbg.de ■

BG-Information 869 „Betriebliches Transportieren und Lagern“

Die Fachausschüsse „Bauliche Einrichtungen“ und „Verwaltung“ der BG-Zentrale für Sicherheit und Gesundheit (BGZ) haben die BGI 869 „Betriebliches Transportieren und Lagern“ in der aktualisierten Fassung November 2005 ins Internet eingestellt. Die BG-Information umfasst das betriebliche Be- und Entladen, das Transportieren und Lagern. Wesentlicher Bestandteil ist ein umfassender Katalog, der Gefährdungen und Belastungen bei diesen Tätigkeiten mit den zugehörigen Schutzmaßnahmen auflistet. Zur praxisgerechten Anwendung enthält die BG-Information erläuternde Bilder, Grafiken und Tabellen.
Info: www.hvbg.de ■

CD-ROM zu Berufskrankheiten der Lendenwirbelsäule

Eine neue CD-ROM des HVBG informiert über medizinische Beurteilungskriterien zu bandscheibenbedingten Berufskrankheiten der Lendenwirbelsäule. Die Inhalte basieren auf den in den Ausgaben 3 und 4/2005 der Zeitschrift „Trauma und Berufskrankheit“ veröffentlichten Ergebnissen der zuständigen fachlichen Arbeitsgruppe und befassen sich mit dem belastungskonformen Krankheitsbild, konkurrierenden Ursachenfaktoren, dem Unterlassungszwang und der Minderung der Erwerbsfähigkeit. Die CD-ROM kann mit Angabe von Name und Adresse kostenlos bestellt werden unter info@hvbg.de.
Info: www.hvbg.de ■

Unfallversichert bei beruflicher Weiterbildung

Arbeitnehmer stehen nicht nur bei der Arbeit unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, sondern auch wenn sie auf Veranlassung des Arbeitgebers an Seminaren oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Darauf weist die gesetzliche Unfallversicherung VBG hin. Unerheblich ist, ob das Seminar vom Betrieb selbst organisiert oder von einem externen Bildungsträger durchgeführt wird. Wo das Seminar stattfindet, ob im Betrieb, in einem Bildungsinstitut oder in einem Hotel, ist auch nicht relevant für den Unfallversicherungsschutz. Dieser erstreckt sich auf die Zeit des Seminars selbst sowie auf die An- und Abreise. Zuständig ist die Berufsgenossenschaft, der der Arbeitgeber angehört. Dieser Versicherungsschutz gilt auch für die Seminare über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die die VBG ihren Mitgliedsunternehmen anbietet.
Nimmt ein Arbeitnehmer aus eigener Initiative und auf eigene Kosten an einer Weiterbildungsmaßnahme teil, besteht ebenfalls Versicherungsschutz, wenn die Weiterbildung die beruflichen Chancen verbessert und nicht nur rein privaten, hobbymäßigen Interessen dient. Das gilt auch für Arbeitslose, die eine von der Bundesagentur für Arbeit geförderte Weiterbildungsmaßnahme absolvieren. Zuständiger Unfallversicherungsträger ist in beiden Fällen die für die Bildungseinrichtung zuständige Berufsgenossenschaft.

Info: www.hvbg.de

Falsch deklarierte Zurrgurte

Die Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen (BGF) warnt vor dem Kauf von Zurrgurten aus chinesischer Produktion mit der gefälschten GS-Nummer 98002. Diese Produkte sind mangelhaft und wurden nie einer GS-Prüfung unterzogen. Um dem Missbrauch des GS-Zeichens entgegenzuwirken, wurde die bestehende GS-Prüfbescheinigung Nr. 98002 für ein niederländisches Produkt gegen eine neue GS-Prüfbescheinigung mit der Nr. 05035 ausgetauscht. Gegen den Importeur der falsch deklarierten Plagiate wurden rechtliche Schritte eingeleitet. Bei Zweifeln an der Echtheit eines GS-Zeichens kann bei den Produkten, die das GS-Zeichen einer berufsgenossenschaftlichen Prüfstelle tragen, ein Abgleich über die Internet-Datenbank (www.hvbg.de/bg-pruefzert/produkte) vorgenommen werden.

Info: www.hvbg.de

Herzlich willkommen!

Vorstellung neuer Fördermitglieder

Die Reihen der Fördermitglieder des VDBUM erweitern sich stetig. Das geht nicht mehr leise und unbemerkt vonstatten, sondern wird von kurzen Vorstellungen der Unternehmen flankiert.

Hermann Bantleon GmbH aus Ulm:

Im Laufe ihrer über 80-jährigen Firmengeschichte hat sich die Hermann Bantleon GmbH vom reinen Handelsunternehmen zum modernen Dienstleistungsunternehmen gewandelt. Als Mitglied der AVIA International erwirtschaftet sie zwar einen Teil des Umsatzes mit Kraftstoffen und Heizöl, längst ist das Unternehmen aber als Problemlöser in der Industrie gefragt. In Sachen Kfz- oder Industrieschmierstoffe, Korrosionsschutz- oder Reinigungsprodukte kann das Unternehmen auf langjährige Erfahrung und fundierte Kompetenz verweisen. Die Bantleon-Experten arbeiten Hand in Hand mit Chemikern, Ingenieuren, Logistikern sowie Umweltfachleuten und entwickeln Konzepte für die vielschichtigen Anforderungen in Produktion und Fertigung. Die Produkte werden nicht nur im eigenen Labor exakt auf die jeweiligen Anwendungen zugeschnitten, sondern auf Wunsch auch in den ermittelten Intervallen gepflegt und entsorgt. Speziell für die Baumaschinenindustrie wurde EVOFLUID PPE-B 3 e entwickelt – eine zinkfreie, biologisch schnell abbaubare Hydraulikflüssigkeit mit einem hervorragenden Viskositäts-Temperaturverhalten.
Info: www.bantleon.de

engcon Nordic AB aus Schweden:

Das Unternehmen engcon zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Tiltrotatoren für Hydraulikbagger zwischen drei und 32 Tonnen. Stig Engström, der geschäftsführende Gesellschafter, hatte vor mehr als zwölf Jahren die Idee, ein Anbaugerät für Hydraulikbagger zu entwickeln, mit dem man effektiver, kostengünstiger und schneller arbeiten kann. Der Tiltrotator, das „Handgelenk am Bagger“, war geboren. Derzeit rüsten viele Hersteller in Schweden, Finnland, Norwegen und Dänemark ihre Geräte ab Werk mit einem Tiltrotator aus. Durch die stetige Weiterentwicklung und die überaus guten Verkaufszahlen in den letzten 12 Jahren wird das schwedische Stammwerk erweitert. Die Besonderheit des Tiltrotators ist, dass er eine endlose Rotation in beide Richtungen ermöglicht und zudem noch einen Schwenkwinkel von 2 x 40 Grad zulässt. So kann man auch in unzugänglichen Bereichen arbeiten. Zudem können Grabgefäße und andere Werkzeuge von der Kabine aus mit dem integrierten hydraulischen Schnellwechsler in kürzester Zeit getauscht werden, ohne dass ein manueller Einsatz erforderlich wird. Weiteres Zubehör wie Universalgreifer, Bodenverdichter und schwenkbare Schnellwechsler produziert engcon Nordic AB in Eigenregie. Repräsentant in Deutschland ist Gerd Henschel (Gerd.henschel@engcon.com).
Info: www.engcon.com

Gradwohl GmbH aus Grünstadt:

Die Geschäftstätigkeit des noch sehr jungen Unternehmens, die Gründung erfolgte zum 1. August 2005, umschließt die Vereinfachung von logistischen Prozessen auf Baustellen. Der Gründer Reiner Gradwohl geht mit seiner Firmenidee neue Wege. Er hat ein Service-System entwickelt und zum Patent angemeldet, mit dem unflexible Ladenöffnungszeiten und mürrische Kunden der Vergangenheit angehören. Die Idee ist einfach und genial: Individuell zusammengestellte Service-Stationen (Edelstahl-Regal-Systeme) werden direkt an Kunden in Form von bestückten Seecontainern oder einzelnen Regalsystemen verkauft oder vermietet. An diesen können Kunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr Waren aller Art mieten und kaufen. So muss zum Beispiel kein Mitarbeiter mehr die Baustelle verlassen, um ein Werkzeug auszuleihen. Der Mietvorgang dauert maximal 1 Minute. Auf 16 Großbaustellen sind deutschlandweit Gradwohl-Baustationen zu finden, weitere Standorte sollen folgen.
Info: www.gradwohl-gmbh.de,
www.die-baustation.de,
www.die-mietstation.de

Trimble GmbH aus Raunheim:

Trimble ist marktführender Anbieter von Global Positioning System (GPS)-Technologie. Zusätzlich zur Herstellung fortschrittlicher GPS-Komponenten verbindet das Unternehmen GPS mit anderen Positionierungstechnologien, Mobilfunkkommunikation und Software für komplette Kundenlösungen. Dank Trimbles weltweiter Präsenz und einzigartiger Möglichkeiten entwickelt das Unternehmen Lösungen für neue Anwendungen in vielen Bereichen, einschließlich Vermessung, Fahrzeugnavigation, Maschinenführung und -steuerung, Objektlokalisierung, drahtlose Plattformen und Telekommunikationsinfrastruktur. Trimble wurde 1978 mit Hauptsitz in Sunnyvale, Kalifornien, gegründet und beschäftigt über 2.000 Arbeitnehmer in mehr als 20 Ländern weltweit.
Trimble ist in Deutschland mit zwei Produktionsstätten und einem Softwareentwicklungszentrum vertreten. Eine dieser Niederlassungen beheimatet die größte Laserproduktion Europas. Die lokalen Produktionsstätten ermöglichen es, die Bedürfnisse und Wünsche der deutschen Kunden in die weltweiten Entwicklungen mit einfließen zu lassen. Ein Netz von über 50 zertifizierten Vertriebspartnern in Deutschland steht den Kunden bei der Auswahl, der Integration und der Installation zur Seite.
Info: www.trimble.com

Wimmer International aus Thalgau:

Ing. Alois Wimmer gründete 1984 seine gleichnamige Firma, die nach der Erfindung und Markteinführung des hydraulischen Schnellwechslers A-Lock rasant wuchs. Schon 1988 errichtete Wimmer eine eigene Produktionsstätte in Thalgau und erweiterte mit Gründung des Tochterunternehmens Wimmer Felstechnik die Produktpalette um Abbruchgeräte und Bohranlagen. Um den amerikanischen Markt bedienen zu können, wurde wenig später eine Tochterfirma in Kanada eröffnet. Nur mit baulichen Erweiterungen in Thalgau und im kanadischen Budweis konnten die notwendigen Produktionszahlen erreicht werden. Inzwischen gibt es in Thalgau sogar ein eigenes Schulungszentrum. Die Firma Wimmer Hartstahl GmbH bietet für Hydraulikbagger Anbauwerkzeuge wie Schnellwechsler, Greifersysteme, Bohranlagen, Abbruchwerkzeuge, Steinbruchwerkzeuge, Hydraulikhämmer, ein komplettes Löffelprogramm und natürlich auch individuelle Systeme. Ein dichtes Händlernetz sorgt für eine flächendeckende Versorgung.
Info: www.wimmer.info ■

Vier neue Verbandsbeauftragte in VDBUM-Stützpunkten

Auf der Jahrestagung im November vergangenen Jahres in Magdeburg wurden dem Gremium fünf neue Verbandsbeauftragte vorgestellt. Wir stellen diese Kollegen im Folgenden kurz vor, die den VDBUM-Mitgliedern beratend zur Seite stehen.

Stützpunkt Münster



Axel Griebsch



Axel Geselbracht

Axel Griebsch ist 49 Jahre alt und seit 1983 Mitglied im VDBUM. Nach einer Ausbildung im Nutzfahrzeugbereich arbeitete er fünf Jahre bei einer Daimler-Benz Tochter in München und absolvierte dort auch seine Meisterprüfung. 1983 begann die Laufbahn im Hause Feldhaus & Söhne, die 2004 in die Firma M-Tec Sauerland GmbH & Co. KG umfirmiert wurde und die er als Geschäftsführer leitet. Die Firma beschäftigt sich mit dem Handel und dem Service an Maschinen und Nutzfahrzeugen und steht ebenfalls für Sonderaufgaben in der Konstruktion und Durchführung von besonderen Maschinen- und Anlagenbauprojekten zur Verfügung.

Axel Geselbracht ist 33 Jahre alt und von Beruf Maschinenbautechniker. Sowohl die Ausbildung zum Industriemechaniker und die anschließenden praktischen Berufsjahre hat er in der Echterhoff Bau-Gruppe absolviert und ist heute in der MTA-Leitung der Firma für den technischen Part zuständig. In weiteren Lehrgängen wurde er zur Fachkraft Arbeitssicherheit ausgebildet und hat im letzten Jahr die Befähigung zum Schweißtechniker erworben.

Stützpunkt Hamburg



Uwe Rädisch

Uwe Rädisch hat nach einem Studium des Schiffs-Maschinenbaus und des allgemeinen Maschinenbaus noch ein BWL-Studium absolviert. In den ersten Berufsjahren hat er zusammen mit zwei Kollegen die MTA einer großen Baufirma geleitet. Seit 1971 ist er verantwortlich für die MTA im Hause Jürgen Martens, hat viele Baustellen im Ausland begleitet und im Laufe der Zeit auch die Leitung des Einkaufes übernommen. Seit 1986 ist er Mitglied im VDBUM. Neben vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten und der nun freien Mitarbeit im Hause Martens möchte er die Geschicke des Stützpunktes Hamburg mit leiten.

Stützpunkt Berlin



Dietrich Liebich

Der 49-jährige Dietrich Liebich ist seit 1992 Mitglied beim VDBUM. Nach einer Ausbildung im Kfz-Handwerk hat er ein Studium als Maschinenbau-Ingenieur absolviert. Während des Studiums hat er als studentische Hilfskraft bei Herrn Professor Poppy gearbeitet. Seit mehr als 14 Jahren ist er als MTA-Leiter tätig.

Befähigte Personen für Straßenbaumaschinen

Seit diesem Jahr bietet die VDBUM Service GmbH die Weiterbildung von befähigten Personen für Straßenbaumaschinen erstmalig an. Am 13. und 14. Januar 2006 war es soweit: Acht Mitarbeiter von süddeutschen Bau- und Serviceunternehmen kamen zur Weiterbildung in Augsburg zusammen.

Ebenso wie die klassische Erdbaumaschine unterliegt auch die Straßenbaumaschine den Bestimmungen der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), wonach der Unternehmer im Rahmen einer Gefährdungsanalyse für seine Maschinen auch die Durchführung und Fristen der vorgeschriebenen Prüfungen festlegen muss. Der Unternehmer muss hierfür, wenn er die Prüfungen nicht selber durchführt, eine befähigte Person im eigenen Unternehmen schriftlich beauftragen, die für die Durchführung der Prüfungen zuständig ist. Hierfür kann natürlich auch, wenn kein geeignetes Personal im eigenen Hause tätig ist, eine externe befähigte Person eingesetzt werden.

Im Rahmen einer zweitägigen Schulung wurde am ersten Tag auf die für die Prüfungen relevanten Vorschriften und Verordnungen, von der europäischen bis zur berufsgenossenschaftlichen Ebene, eingegangen. Eine wichtige Anforderung an die befähigte Person ist die Kenntnis der rechtlichen Grundlagen, auf der sie ihre Arbeit durchführt.

Der zweite Tag wurde für praktische Einsätze genutzt. Unter Einsatz der bekannten VDBUM-Prüfprotokolle für Straßenbaumaschinen galt es für die Teilnehmer, an drei verschiedenen Maschinenarten die entsprechenden Prüfungen durchzuführen: an einer Walze, einem Fertiger und an einer Fräse. Unter Mithilfe von Fachpersonal des Herstellers wurde den Teilnehmern hier die Prüfung in der Praxis noch einmal erläutert.



Ausbildung auf hohem Niveau: Schulung befähigter Personen durch die VDBUM Service GmbH. (Foto: VDBUM)

So konnten Fragen geklärt und praktische Hilfestellung für die Durchführung der Prüfungen gegeben werden.

Die erfolgreiche Durchführung der Schulung bestätigt wieder einmal, dass die Teilnehmer stark praxisorientiert ausgebildet werden und das Erlernte auch zum Nutzen des Unternehmens sofort in die Praxis umsetzen können. Unser Dank gilt insbesondere der Wirtgen Augsburg Vertriebs- und Service GmbH, die im Rahmen dieser Ausbildung Schulungsräume, Werkstätten, Maschinen und Personal zur Verfügung gestellt hat und somit zum positiven Ergebnis der Veranstaltung beigetragen hat.

vdbum ■

Nächster Schulungstermin

Um den weiteren Schulungsbedarf im Norden abzudecken, findet am 3. und 4. März 2006 in Bad Fallingbostel die nächste Schulung für befähigte Personen für Straßenbaumaschinen statt. Interessierte können sich auf Seite 44 über die genauen Inhalte informieren und mit dem vorbereiteten Formular von Seite 47 anmelden.

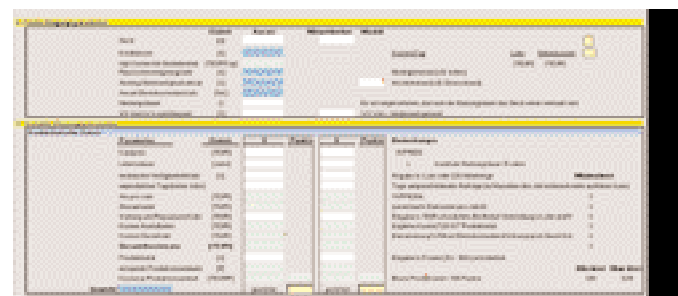
Wenn Sie Interesse daran haben, eine solche Schulung als interne Inhouse-Schulung in Ihrem Unternehmen durchzuführen, rufen Sie uns unter Telefon 0421-222390 an, damit wir Ihnen ein auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot unterbreiten können.

Transparenz bei Lebenszykluskosten

Der VDBUM hat im Herbst vergangenen Jahres einen Arbeitsausschuss ins Leben gerufen, der sich mit dem Thema Life–Cycle–Costs (Lebenszykluskosten) von Baumaschinen auseinandersetzt. Nach seiner ersten Sitzung wird nun geprüft, wie sich eine bereits vorhandene Software zur Ermittlung der Lebenszykluskosten von Maschinen für eine breite Anwendung nutzen lässt.

Bei Kaufentscheidungen kommt es in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und auch bei der Vielzahl von Angeboten auf den günstigsten Preis an. Leistungen haben sich in den verschiedenen Klassen angenähert, denn eine minderwertige Qualität kann sich heutzutage kein Hersteller mehr erlauben. Es wird nur oftmals vergessen oder nicht bedacht, dass der Kaufpreis zum Beispiel bei einer fünfjährigen Nutzungsdauer der Maschine nur ca. 25 Prozent der entstehenden Gesamtkosten ausmacht. Viele andere Faktoren spielen eine große Rolle. Ein technischer Stillstand z.B. auf der Baustelle mit eventuellen Problemen in der Ersatzteilbeschaffung kann unter Umständen ganze Baustellenkalkulationen von einer positiven Gewinnerwartung in ein negatives Ergebnis umkehren. Weitere erhebliche Kosten werden durch Energieverbrauch, Wartung und Instandsetzung und nicht zu vergessen die projektbedingten Stillstandszeiten durch fehlende Aufträge (Zinsen und Abschreibung) erzeugt. Auch die Verwertung der Baumaschine, sei es, weil sie außer Dienst gestellt und verschrottet oder nach einer bestimmten Einsatzdauer veräußert wird, spielt eine große Rolle. Weiterhin ist zu überlegen, ob man eine teurere Maschine kauft, die aber universeller für verschiedene Aufgaben einsetzbar ist und dadurch weniger Stillstände produziert.

Um die laufenden Betriebskosten mit all seinen Gruppierungen zu beleuchten und für den Anwender transparenter zu machen, hat der VDBUM den Arbeitsausschuss LCC ins Leben gerufen. Zusammen mit Vertretern der Industrie und Anwendern von Baufirmen fand ein erstes Treffen des Ausschusses bei der Firma Bauer in Schrobenhausen statt, die den Teilnehmern eine Software bzw. Datenbank zur Ermittlung der Lebenszykluskosten vorstellte. Das



Originalmaske des adaptierten Software-Programms durch Dipl.-Ing. Joachim Huth zur hausinternen Ermittlung der Lebenszykluskosten bei der Firma Bauer. (Abb.: Bauer)

Unternehmen Bauer hat eine vom VDMA stammende Datenbankanwendung weiterentwickelt, die die laufenden Kosten von stationären Maschinen in Industriebetrieben auswertet. Das umgearbeitete Programm wird bei Bauer hausintern als Werkzeug genutzt, um Lebenszykluskosten näher zu bestimmen und damit Optimierungen durchzuführen. Mit der Bauer-Software lassen sich sogar zwei Geräte miteinander vergleichen. Die Datenbank lässt die Eingabe verschiedener Parameter zu: feste Vorgaben wie Leistungsklasse, Finanzierungskosten, jährliche Einsatzdauer und variable Kenngrößen wie Kaufpreis, Lebensdauer, Kraftstoffkosten. In der Erlösbetrachtung werden die Kosten und die Erlöse pro Tag aufgezeigt. Eine abschließend ermittelte Kennzahl lässt den Vergleich mit anderen Maschinen zu.

Die Mitglieder des Arbeitsausschusses haben festgelegt, die Datenbank auf Verwendbarkeit in ihrem Unternehmen zu prüfen und neue Ideen und Vorschläge in weiteren Sitzungen zu präsentieren. Der VDBUM sammelt diese Ideen und wird versuchen, diese in die Datenbank einfließen zu lassen. Das Ziel dieses Arbeitsausschusses soll sein, ein Werkzeug für jeden Anwender zu erzeugen, welches eine leichtere Beurteilung der Lebenszykluskosten ermöglicht.

vdbum



Technik & Gesundheit

Ein Widerspruch? – Sicherlich nicht!

Der Stützpunkt München nutzte Anfang Dezember 2005 die Gelegenheit, um sich beim so genannten VDBUM-Gesundheitsforum über die Möglichkeiten zu informieren, wie man sich mit einer angepassten Lebensweise und durch den Einsatz moderner Maschinen im Beruf gesund und fit halten kann und gleichzeitig Spaß am Leben hat.



Die Teilnehmer hörten den Vorträgen über Krankheitsbilder aus dem Baubereich und Möglichkeiten der Prävention aufmerksam zu.



Ein Programmpunkt sah die aktive Mitarbeit der Teilnehmer in Form von gymnastischen Entspannungsübungen vor.

Der VDBUM geht neue Wege. Verstärkt wird die Bevölkerung nicht zuletzt durch das Überangebot an Umwelteinflüssen wie auch durch Kommunikationstechnik physisch und psychisch belastet. Der Abbau von Arbeitsplätzen und die damit verbundene Angst um den jeweiligen Arbeitsplatz erhöhen den Stressfaktor. Der VDBUM trägt dieser Entwicklung Rechnung und bietet seinen Mitgliedern und Freunden des Verbandes in Form von „Schnupperkursen" Methoden an, die den Teilnehmern den gesunden Umgang mit diesen Belastungen näher bringen soll. Im Dezember 2005 lud der Stützpunkt München in Zusammenarbeit mit der Firma Wacker zu einem Gesundheitsforum in Gunzenhausen ein. Durch Anleitung von ausgebildeten Physiotherapeuten konnten die Teilnehmer in Gruppen unterschiedliche Methoden zum erfolgreichen Stressabbau erlernen. Schwerpunkt des Gesundheitsforums war die Einführung in die traditionelle chinesische Medizin. Ausgebildete Mediziner und Physiologen schulten die Teilnehmer in Gruppen in Theorie und Praxis der unterschiedlichen Heilmethoden. Besonders sinnvoll erwies es sich, die Firma Wacker einzubeziehen, die bei der Entwicklung ihrer Produkte ganz besonders auf die Vorbeugung bauspezifischer Berufskrankheiten Wert legt. Durch die Demonstration von Produkten des Hauses Wacker konnten die Teilnehmer praxisbezogen modernste Verdichtungsgeräte im Einsatz erproben. Einen großen Raum dieser Veranstaltung nahmen die Diskussionsrunden zwischen diversen Medizinern, medizinischem Personal und den VDBUM-Mitgliedern – also handfesten Praktikern – ein. Das Resümee dieser Veranstaltung überrascht, denn sie war als Pilotprojekt gedacht und erwies sich als ein voller Erfolg. Der VDBUM plant für die Zukunft weitere Veranstaltungen zum Thema Gesundheit und Technik.

vdbum

Die Fa. Wacker demonstrierte anhand einer kleinen Auswahl an Maschinen die Fortschritte, die im Gesundheitsschutz für den Bediener bereits erzielt wurden.
(Fotos: VDBUM)

VDBUM Seminare 2006



Wir bieten fundierte Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme an – immer orientiert an der beruflichen Praxis und sofort im eigenen Betrieb umsetzbar.
Damit Ihr Unternehmen auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt, ist die Qualifikation und die gezielte Förderung von Mitarbeitern ein entscheidender Faktor für die Qualität und Wirtschaftlichkeit Ihrer Arbeit.
Natürlich führen wir auch Schulungen in Ihrem Unternehmen durch, zugeschnitten auf Ihre betrieblichen Bedürfnisse – sprechen Sie uns an!

Sachkundiger / befähigte Person für Erdbaumaschinen nach BetrSichV / BGR 500

Termine:	Ort:
17.03. - 18.03. 2006	Nürnberg
06.10. - 07.10. 2006	Magdeburg
17.11. - 18.11. 2006	Stuttgart

Teilnehmer:
Meister und Ingenieure, die Bereitstellung, Einsatz und Prüfungen der Erdbaumaschinen organisieren. Werkstattpersonal, Monteure und Maschinenführer, die die Prüfungen durchführen.

Inhalte:
Der Sachkundige / die befähigte Person: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen
Die Sachkundigen-Prüfung: Rechtsgrundlagen (aktuell), EG-Maschinenrichtlinie / CE-Kennzeichnung, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG), Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Gefährdungsbeurteilungen, BGR 500 und andere berufsgenossenschaftliche Vorschriften und Regeln, Prüfhinweise für Seile und Lastaufnahmeeinrichtungen, Prüfhinweise für Hydraulikschläuche, Allgemeine Prüfhinweise, Verfahrens- und Handhabungsfragen für Erdbaumaschinen, Handhabung von Abnahmeprotokollen / Prüfsiegeln (Dokumentationspflicht)
Praktische Übungen: Sachkundigen-Prüfungen an verschiedenen Erdbaumaschinen in Arbeitsgruppen unter fachkundiger Anleitung.

Kosten
€ 348,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 398,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 98,– + MwSt. für Meisterschüler

Sachkundiger / befähigte Person für Turmdrehkrane und LKW-Ladekrane nach BGV D6

Termine:	Ort:
10.11. - 11.11. 2006	Hamburg

Teilnehmer:
Meister und Ingenieure, die Bereitstellung, Einsatz und Prüfungen der Krane organisieren.
Werkstattpersonal, Monteure und Maschinenführer, die die Prüfungen durchführen.

Inhalte:
Der Sachkundige / die befähigte Person: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen.
Die Sachkundigen-Prüfung: Rechtsgrundlagen (aktuell), EG-Maschinenrichtlinie / CE-Kennzeichnung, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG), Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Gefährdungsbeurteilungen, BGV D6, BGV D8, BGG 905, BGR 500 und andere berufsgenossenschaftliche Vorschriften und Regeln, Besondere Prüfhinweise für Turmdrehkrane und LKW-Ladekrane, Zusätzliche Prüfhinweise für Kranseile, Lastaufnahmeeinrichtungen und Hydraulikleitungen, Handhabung von Abnahmeprotokollen / Prüfsiegeln (Dokumentationspflicht).
Praktische Übungen: Sachkundigen-Prüfungen am Turmdrehkran und LKW-Ladekran in Arbeitsgruppen unter fachkundiger Anleitung.

Kosten
€ 348,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 398,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 98,– + MwSt. für Meisterschüler

Sachkundiger / befähigte Person für Brückenkrane und Portalkrane nach BGV D6

Termine:	Ort:
10.03. - 11.03. 2006	Bremen
13.10. - 14.10. 2006	Nürnberg

Teilnehmer:
Meister und Ingenieure, die Bereitstellung, Einsatz und Prüfungen der Krane organisieren.
Werkstattpersonal, Monteure und Maschinenführer, die die Prüfungen durchführen.

Inhalte:
Der Sachkundige / die befähigte Person: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen.
Die Sachkundigen-Prüfung: Rechtsgrundlagen (aktuell), EG-Maschinenrichtlinie / CE-Kennzeichnung, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG), Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Gefährdungsbeurteilungen, BGV D6, BGV D8, BGG 905, BGR 500 und andere berufsgenossenschaftliche Vorschriften und Regeln, Besondere Prüfhinweise für Brücken- und Portalkrane, Zusätzliche Prüfhinweise für Kranseile, Lastaufnahmeeinrichtungen und Hydraulikleitungen Sicherheit und Gesundheitsschutz, Handhabung von Abnahmeprotokollen / Prüfsiegeln (Dokumentationspflicht).
Praktische Übungen: Sachkundigen-Prüfungen am Brücken- und Portalkran in Arbeitsgruppen unter fachkundiger Anleitung.

Kosten
€ 348,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 398,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 98,– + MwSt. für Meisterschüler

Sachkundiger / befähigte Person für Straßenbaumaschinen nach BetrSichV

Termine:	Ort:
03.03. - 04.03. 2006	Bad Fallingbostel (südlich HH)

Teilnehmer:
Meister und Ingenieure, die Bereitstellung, Einsatz und Prüfungen der Straßenbaumaschinen organisieren.
Werkstattpersonal, Monteure und Maschinenführer, die die Prüfungen durchführen.

Inhalte:
Der Sachkundige / die befähigte Person: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen.
Die Sachkundigen-Prüfung: Rechtsgrundlagen (aktuell), EG-Maschinenrichtlinie / CE-Kennzeichnung, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG), Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Gefährdungsbeurteilungen, EN 500 Straßenbaumaschinen, BGV A1, BGR 118 und andere berufsgenossenschaftliche Grundlagen, Prüfhinweise für Hydraulikschläuche, Allgemeine Prüfhinweise, Verfahrens- und Handhabungsfragen für Straßenbaumaschinen, Handhabung von Abnahmeprotokollen / Prüfsiegeln (Dokumentationspflicht).
Praktische Übungen: Sachkundigen-Prüfungen an verschiedenen Straßenbaumaschinen in Arbeitsgruppen unter fachkundiger Anleitung.

Kosten
€ 348,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 398,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 98,– + MwSt. für Meisterschüler

Sachkundiger / befähigte Person für mobile und stationäre Aufbereitungs- und Recyclinganlagen nach BetrSichV / BGR 500

Termine:	Ort:
05.05. - 06.05. 2006	Bremen
23.06. - 24.06. 2006	Nürnberg
24.11. - 25.11. 2006	Köln

Teilnehmer:
Meister und Ingenieure, die Bereitstellung, Einsatz und Prüfungen der Anlagen organisieren.
Werkstattpersonal, Monteure und Maschinenführer, die die Prüfungen durchführen.

Inhalte:
Der Sachkundige / die befähigte Person: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen.
Die Sachkundigen-Prüfung: Rechtsgrundlagen (aktuell), EG-Maschinenrichtlinie, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG), Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), BGR 500 und andere berufsgenossenschaftliche Vorschriften und Regeln, Prüfhinweise für Hydraulikschläuche, Allgemeine Prüfhinweise, Verfahrens- und Handhabungsfragen für Aufbereitungs- und Recyclinganlagen, Handhabung von Abnahmeprotokollen / Prüfsiegeln (Dokumentationspflicht).
Praktische Übungen: Sachkundigen-Prüfungen an verschiedenen Recyclinganlagen in Arbeitsgruppen unter fachkundiger Anleitung. Es kommen Siebanlagen, Brechanlagen und Stetigförderer zum Einsatz.

Kosten
€ 348,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 398,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 98,– + MwSt. für Meisterschüler

Sachkundiger / befähigte Person für Flurförderzeuge nach BGV D27

Termine: | **Ort:**
24.02. - 25.02. 2006 Bremen
31.03. - 01.04. 2006 Augsburg
03.11. - 04.11. 2006 Düsseldorf

Teilnehmer:
Meister und Ingenieure, die Bereitstellung, Einsatz und Prüfungen der Flurförderzeuge organisieren.
Werkstattpersonal, Monteure und Maschinenführer, die die Prüfungen durchführen.

Inhalte:
Der Sachkundige / die befähigte Person: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen.
Die Sachkundigen-Prüfung: Rechtsgrundlagen (aktuell), EG-Maschinenrichtlinie / CE-Kennzeichnung, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG), Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Gefährdungsbeurteilungen, BGV A1, BGV D27, BGG 918 und andere berufsgenossenschaftliche Vorschriften und Regeln, Prüfhinweise für Lastaufnahmeeinrichtungen , Prüfhinweise für Hydraulikschläuche, Allgemeine Prüfhinweise, Verfahrens- und Handhabungsfragen für Flurförderzeuge, Aufbau eines Gabelstaplers / Baugruppen, Handhabung von Abnahmeprotokollen / Prüfsiegeln (Dokumentationspflicht).
Praktische Übungen: Sachkundigen-Prüfungen an verschiedenen Flurförderzeugen in Arbeitsgruppen unter fachkundiger Anleitung.

Kosten
€ 348,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 398,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 98,– + MwSt. für Meisterschüler

Sachkundiger / befähigte Person für mobile Hubarbeitsbühnen nach BetrSichV / BGR 500

Termine: | **Ort:**
28.04. - 29.04. 2006 Köln
29.09. - 30.09. 2006 Stuttgart

Teilnehmer:
Meister und Ingenieure, die Bereitstellung, Einsatz und Prüfungen der Hubarbeitsbühnen organisieren.
Werkstattpersonal, Monteure und Maschinenführer, die die Prüfungen durchführen.

Inhalte:
Der Sachkundige / die befähigte Person: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen.
Die Sachkundigen-Prüfung: Rechtsgrundlagen (aktuell), EG-Maschinenrichtlinie / CE-Kennzeichnung, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG), Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Gefährdungsbeurteilungen, BGV A1, BGR 500 und andere BG-Grundlagen, BGG 945 Grundsätze für die Prüfung von Hebebühnen, Bauvorschriften, Baugruppen, Bauelemente und sicherheitstechnische Einrichtungen, Allgemeine Prüfhinweise, Verfahrens- und Handhabungsfragen für mobile Hubarbeitsbühnen, Handhabung von Abnahmeprotokollen / Prüfsiegeln (Dokumentationspflicht).
Praktische Übungen: Sachkundigen-Prüfungen an verschiedenen Hubarbeitsbühnen in Arbeitsgruppen unter fachkundiger Anleitung.

Kosten
€ 348,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 398,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 98,– + MwSt. für Meisterschüler

Sachkundiger / befähigte Person für Anschlagmittel nach BetrSichV / BGR 500 (Seile, Ketten und Hebebänder)

Termine: | **Ort:**
27.04. 2006 Köln
09.11. 2006 Hamburg

Teilnehmer:
Meister und Ingenieure, die Bereitstellung, Einsatz und Prüfungen der Anschlagmittel organisieren.
Werkstattpersonal, Monteure und Maschinenführer, die die Prüfungen durchführen.

Inhalte:
Der Sachkundige / die befähigte Person: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen.
Die Sachkundigen-Prüfung: Rechtsgrundlagen (aktuell), EG-Maschinenrichtlinie / CE-Kennzeichnung, Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG), Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Gefährdungsbeurteilungen, BGV A1, BGV D6, BGR 500 und andere berufsgenossenschaftliche Vorschriften und Regeln, EN-Normen, DIN-Normen, Beschaffenheit, Auswahl, Bereitstellung und Prüfung von Anschlagmitteln, Verschleißverhalten, Ablegereife, Montage und Instandhaltung von Anschlagmitteln.
Praktische Übungen: Prüfung von Anschlagmittel-Mustern, Erstellung von Prüfprotokollen (Dokumentation).

Kosten
€ 148,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 178,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 49,– + MwSt. für Meisterschüler

Befähigte Person für die Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel nach BGV A3 und BetrSichV (elektrotechnisch unterwiesene Person)

Termine: | **Ort:**
24.03. - 25.03. 2006 München
22.09. - 23.09. 2006 Bremen

Teilnehmer:
Meister und Ingenieure, die Bereitstellung, Einsatz und Prüfungen der elektrischen Betriebsmittel organisieren. Werkstattpersonal, Elektriker, elektrotechnisch unterwiesene Personen sowie befähigte Personen, die die Prüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln durchführen. Grundkenntnisse der Elektrotechnik sind erforderlich.

Inhalte:
Die elektrotechnisch unterwiesene / befähigte Person: Voraussetzungen, Anforderungen, Haftungsfragen.
Theoretische Schulung: Gefahren durch elektrischen Strom, Berührungsspannung, Abschaltzeiten, Gesetzliche Forderungen, BGV A3, BetrSichV, weitere gesetzliche Vorschriften, rechtliche Konsequenzen, Gliederung des VDE-Vorschriftenwerkes, Schutz gegen elektrischen Schlag nach DIN VDE 0100-410, Prüfung von FI-Schutzmaßnahmen nach DIN VDE 0100-610 und 0105-100, Prüfung elektrischer Maschinen nach DIN VDE 0113, Prüfung elektrischer Geräte nach DIN VDE 0701 und 0702.
Mess-Praktikum:
A) Prüfung der FI (RCD)-Schutzmaßnahmen von Baustromverteilern
B) Geräteprüfung nach VDE 0701 und 0702
C) Isolationsmessung: Messung der Isolationswiderstände von Isolierstoffen mit Aufzeichnung der Prüfergebnisse (Dokumentation).

Kosten
€ 348,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 398,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 98,– + MwSt. für Meisterschüler

Grundlagen der Leitungstechnik – Hydraulikschulung für Anwender –

Termine: | **Ort:**
05.10. 2006 Würzburg

Teilnehmer:
Bedienungs-, Instandhaltungs-, Montage- und Planungspersonal. Darüber hinaus technische Mitarbeiter und Konstrukteure, MTA-/ Werkstattleiter und weitere Interessierte. Voraussetzung ist allgemeines technisches Verständnis.

Inhalte:
1. Allgemeine Anforderungen an die Leitungstechnik.
2. Schlauchleitungen: Aufbau, Bemessung, Werkstoffe, Schlauchmechanik (Torsion, Biegeverhalten, Längen und Durchmesseränderungen, sonstige Einflüsse, Sicherheitstechnische Anforderungen, Inspektionen (Vorschriften, Intervalle, Prüfkriterien), Verlegehinweise (Normen und Realität).
3. Rohrleitungen: Grundsätzliche Verlegehinweise unter Berücksichtigung von: Wärme- und Montagespannungen, Kraftentkopplung und Befestigungsarten.
4. Verschraubungstechnik: Prinzip der Schneidring- und Rohrumformtechnik Entwicklung der Schneidringtechnik, Nenndruck und dessen Rolle, Abdichtformen, Anwendungsfehler bei der Schneidringtechnik.

Kosten
€ 148,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 178,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 49,– + MwSt. für Meisterschüler und Studenten



Flüssigkeitsabscheideranlagen selber prüfen – Schulung nach DIN 1999 – Erwerb der Sachkunde

Termine: 11.10. 2006

Ort: Bremen

Teilnehmer:
Verantwortliches Personal in Unternehmen, die Abscheideranlagen für Leichtflüssigkeiten betreiben. Hierzu gehören Werkstätten, Bauhöfe, Lager, Tankstellen, Speditionen, Waschanlagen, landwirtschaftliche Betriebe, Kfz-Betriebe, Behörden usw.

Inhalte:
Gesetzliche Grundlagen (Wasserrecht, Wasserhaushaltsgesetz, DIN EN 858, DIN 1999-100, Umwelt- und Gewässerschutz), Verantwortlichkeiten und Haftung, Verhalten im Störfall, Warnanlagen, Grundlagen der Funktion von Abscheideranlagen, Wasseranfallstellen, Teilstromtrennung, Reinigungsverfahren, Reinigungsmittel, Betriebstagebuch, Inbetriebnahme, Betrieb und Wartung, Prüfung der Anlagen, Besonderheiten von Benzin- und Koaleszenzabscheidern, Regelung der bedarfsgerechten Entsorgung, Praktische Einweisung. Die Teilnehmer erhalten eine Teilnahmebescheinigung als Nachweis gegenüber den zuständigen Behörden.

Kosten
€ 148,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 178,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 49,– + MwSt. für Meisterschüler und Studenten

Verantwortung und Haftung für Unternehmer und Führungskräfte in Bauunternehmen und auf Baustellen

Termine: 24.03. 2006

Ort: Bremen

Teilnehmer:
Angesprochen werden Unternehmer, Technische Leiter, MTA-Leiter, betriebliche Führungskräfte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragte, Bauleiter und alle Interessierten, gerne auch angehende Ingenieure und Meister.

Inhalte:

Unternehmer / Führungskräfte sind verantwortlich!
– Pflichten, Verantwortung und Haftung, Pflichtenübertragung

Arbeitsstättenverordnung / Baustellenverordnung
– Aktuelle Änderungen, Anforderungen an Verantwortliche
– Kontrolle und Überwachung, Dokumentationspflichten

Unterweisung von Mitarbeitern – lästig oder sinnvoll?
– Grundlagen, Haftung und Verantwortung für Vorgesetzte
– Motivation als Grundlage für unfallfreies Arbeiten
– Unterweisung zur Steigerung der Produktivität

Gefährdungsanalysen für Baumaschinen und -geräte
– Rechtliche Grundlagen, Verantwortung und Haftung
– Vorgehensweise und Umsetzung, Dokumentation, Unterweisung

Wiederkehrende Prüfungen an Maschinen und Geräten
– Grundlagen, Verantwortung, Haftung, Befähigung des Prüfenden, Beauftragung, Prüfungsdokumentation, Mängelbehebung

Gefahrgut- und Abfallrecht in der Praxis
Verantwortung und Haftung, Kontrollen und Bußgeldverfahren, Rechtsgrundlagen (ADR u. a.), Unterweisung / Beauftragung, Lagerung, Transport, Ladungssicherung, Gesetzliche Grundlagen, Verantwortung und Haftung, Schulung von Personal – warum?, Eignung von Fahrzeugen und Fahrern, Ladungssicherungsmittel und -hilfsmittel, Fallbeispiele.

Kosten
€ 99,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 139,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 49,– + MwSt. für Meisterschüler und Studenten

Gefährdungsbeurteilungen für Maschinen und Geräte nach BetrSichV – mit Workshop für Praktiker –

Termine: 24.02. 2006 / 31.03. 2006

Ort: Bremen / München

Teilnehmer:
Angesprochen werden Unternehmer, Technische Leiter, MTA-Leiter, betriebliche Führungskräfte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragte, Bauleiter.

Inhalte:
Arbeitsschutz in Europa, Warum Arbeitsschutz betreiben?, Neuordnung des Anlagen- und Betriebssicherheitsrechts, Die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Bereitstellung und Benutzung von Arbeitsmitteln, Die Gefährdungsbeurteilung (für welche Arbeitsmittel ist sie erforderlich?, wie führt man eine Analyse durch?, welche Hilfsmittel sind hierfür erforderlich?, wen bezieht man in diese Arbeit ein?, Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung), Das Explosionsschutzdokument, Übergreifende Gesetze, Richtlinien und Verordnungen wie z.B. Vibrations- und Geräuschrichtlinien, Prüffristen und deren Dokumentation, Unterweisung von Mitarbeitern, Haftung und Verantwortung. Wichtiges Element dieser Schulung ist die praktische Umsetzung des theoretischen Wissens. Im Rahmen eines Workshops erarbeiten die Teilnehmer in Gruppenarbeit anhand von Fallbeispielen Lösungen für die Praxis.

Kosten
€ 148,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 178,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 49,– + MwSt. für Meisterschüler und Studenten

Ladungssicherung leicht gemacht – Anwendungswissen für Praktiker –

Termine: 17.03. 2006

Ort: Nürnberg

Teilnehmer:
Angesprochen werden Fahrzeugführer, Verlader, Leiter der Ladearbeiten, Disponenten, Sicherheitsfachkräfte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie weitere Verantwortliche im Unternehmen.

Inhalte:
Rechtliche Grundlagen der Ladungssicherung (Straßenverkehrsrecht, EN-Normen und VDI Richtlinien), Vorgehensweise von Kontrollbehörden, Möglichkeiten bei Bußgeldverfahren, Fahrphysik: Warum bewegt sich meine Ladung?, Methoden zur Ladungssicherung, Nutzbarkeit im Zusammenspiel der Ladegüter, Ladungssicherungsmittel, Ladungssicherungshilfsmittel, Berechnung von Sicherungskräften, Ermittlung der erforderlichen Sicherungsmittel, Hilfsmittel zur Berechnung, Ladungssicherung und Wirtschaftlichkeit, Durchführung einer Beladung unter Berücksichtigung der Ladungssicherungs- und Arbeitsschutzvorschriften.

Kosten
€ 148,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 178,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 49,– + MwSt. für Meisterschüler und Studenten

Gefahrgut- und Gefahrstoffrecht – Anwendungswissen für Praktiker –

Termine: 16.03. 2006

Ort: Nürnberg

Teilnehmer:
Angesprochen werden Fahrzeugführer, Verlader, Disponenten, beauftragte Personen, Werkstatt- und Lagerpersonal, Gefahrgutbeauftragte und weitere Verantwortliche.

Inhalte:
Rechtliche Grundlagen von Gefahrgut- und Gefahrstoffrecht, Anforderungen aus angrenzenden Rechtsgebieten (Lagerrecht, Umweltrecht, Wasserrecht usw.), Möglichkeiten von Kontrollbehörden, Umgang mit Auflagen und Bußgeldverfahren, Dokumentationspflichten für Lagerung, Umgang und Transport, Klassifizierung von Gefahrgut und Gefahrstoff, Ersatzstoffsuche, Hilfsmittel, Literatur / Internet, Erstellung von Begleitdokumenten, Praxisbeispiele. Die Teilnehmer erhalten eine Bescheinigung der „Schulung als beauftragte Person“ gemäß der Gefahrgutbeauftragtenverordnung.

Kosten
€ 148,– + MwSt. für VDBUM-Mitglieder
€ 178,– + MwSt. für Nichtmitglieder
€ 49,– + MwSt. für Meisterschüler und Studenten

Klimatechnik in Baumaschinen – Anwendungswissen für Praktiker –

Termine:
12.05. - 13.05. 2006

Ort:
Breisach
im Breisgau

Teilnehmer:
Angesprochen werden Mitarbeiter, die mit der Wartung und Instandhaltung von Klimaanlagen in Baumaschinen betraut sind. Dies sind u.a. Meister, Monteure, Werkstattpersonal und ggf. Maschinenführer.

Inhalte:
Rechtliche Grundlagen der Klimatechnik: Wer darf an Fahrzeugen an Klimaanlagen arbeiten?, Welche UVV sind notwendig?, Welche betrieblichen Voraussetzungen sind einzuhalten?
Physikalische und technische Grundlagen: Aufbau und Funktion von Bauteilen, Anwendung der Hydrauliksymbole in Klimaanlagen, Einflüsse auf den Regelkreis der Klimaanlage.
Praktische Ausbildung, Bauteile der Klimaanlage am Fahrzeug zuordnen, Kühlkreislauf am Fahrzeug, Drücke in der Klimaanlage, Regelung in der Klimaanlage, Wartung und Pflege der Klimakomponenten, Evakuieren und Befüllen der Klimaanlage, Anwendung der erworbenen theoretischen und praktischen Kenntnisse, Fehlersuche am Objekt.

Kosten
€ 325,– + MwSt.
für VDBUM-Mitglieder
€ 345,– + MwSt.
für Nichtmitglieder

Steuerungstechnik Mobilhydraulik – Grundschulung – Anwendungswissen für Praktiker

Termine:
20.02. - 24.02. 2006

Ort:
Walldorf
(Thüringen)

Teilnehmer:
Angesprochen werden Mitarbeiter, die mit der Bedienung, Wartung und Instandsetzung von Baumaschinen und Geräten betraut sind. Dies sind u.a. Meister, Monteure, Werkstattpersonal und Maschinenführer.

Inhalte:
Aufgabe einer Hydraulikanlage, Physikalische Grundlagen der Hydraulik und Bestandteile einer Hydraulikanlage, Symbole und Bildzeichen lesen und verstehen, Aufbau einer Hydraulikanlage und des zugehörigen Schaltplanes, Vorgehensweise beim Lösen einer Aufgabe aus dem Bereich der hydraulischen Steuerungstechnik, Kennenlernen unterschiedlicher hydraulischer Steuerungen und praktische Funktionsdurchführung an einer Hydraulik-Schulungsanlage, Demontage und Montage von Hydraulikbauteilen zum besseren Verständnis dieser Komponenten, Inbetriebnahme / Wartung / Instandhaltung (Messtechnik in der Hydraulik, Hydrauliköle, Rohr- und Schlauchverbindungen, Betriebsdruck / Betriebstemperatur, Störungs- und Fehlersimulation an einer Hydraulik-Schulungsanlage und einer Praxis-Hydraulikanlage).

Kosten
€ 550,– + MwSt.
für VDBUM-Mitglieder
€ 575,– + MwSt.
für Nichtmitglieder

Instandhaltungstechnik für den Bediener einer Baumaschine – Grundschulung –

Termine:
01.03. - 02.03. 2006

Ort:
Walldorf
(Thüringen)

Teilnehmer:
Angesprochen werden Mitarbeiter, die mit der Bedienung, Wartung und Instandsetzung von Baumaschinen und Geräten betraut sind. Dies sind u.a. Meister, Monteure, Werkstattpersonal und Maschinenführer.

Inhalte:
Vorführung des Baumaschinen-Simulators (Atlas Hydraulikbagger Typ 1303) und einer Hydraulik-Schulungsanlage mit ersten Grundlagen, Sicherheitshinweise zum Betrieb von hydraulisch betriebenen Baumaschinen, Erläuterung der Aufbausystematik einer Hydraulikanlage vom Hydrauliktank bis zum Verbraucher, Unterschiede zwischen Hydraulik- und Pneumatiksystem, Kennenlernen der typischen hydraulischen Sinnbilder und Erstellen von einfachen Hydraulikschaltplänen, Einfache Messübungen zum Volumenstrom und Betriebsdruck in Hydrauliksystemen, Störungs- und Fehlersuche mittels Betriebsfehlersimulation am Baumaschinensimulator und an einer Hydraulik-Schulungsanlage, An- und Einfahren einer Hydraulikanlage nach Checkliste, Wartung von hydraulischen Systemen, Funktionsweise und Wartung eines Dieselmotors, Technische Überprüfung und Wartung von Baumaschinen nach BGV A1, Korrekte Information des Wartungs- bzw. Kundendienstes.

Kosten
€ 325,– + MwSt.
für VDBUM-Mitglieder
€ 345,– + MwSt.
für Nichtmitglieder

Instandhaltungstechnik für den Bediener einer Baumaschine – Aufbauschulung –

Termine:
05.04. - 06.04. 2006

Ort:
Walldorf
(Thüringen)

Teilnehmer:
Angesprochen werden Mitarbeiter, die mit der Bedienung, Wartung und Instandsetzung von Baumaschinen und Geräten betraut sind. Dies sind u.a. Meister, Monteure, Werkstattpersonal und Maschinenführer.

Inhalte:
Wiederholungseinstieg: Schwerpunkte Grundschulung, Sicherheitshinweise zum Betrieb von Erdbaumaschinen nach der neuen europäischen CEN-Norm, Lesen von Hydraulik-Schaltplänen und fachgerechtes, Zuordnen von Hydraulikbauteilen, Zuordnen von Funktionsstörungen in Hydrauliksystemen anhand von Volumenstrom und Betriebsdruck, Demontage und Montage von Hydraulikbauteilen zum besseren Verständnis dieser Funktionskomponenten, Vertiefung der Störungs- und Fehlersuche mittels Betriebsfehler-Simulation, Funktionsweise eines Baumaschinen-Dieselmotors und Erläuterung vorbeugender Wartungsmaßnahmen, Vorbeugende Maßnahmen zur Sicherstellung des störungsfreien Betriebs einer Baumaschine, Inbetriebnahme, Wartung, Instandhaltung:
Hydrauliköle und Schmiermittel, Rohr- und Schlauchverbindungen, Überprüfung der elektrischen Bauteile, Identifizierung von Störungsmöglichkeiten, Durchführung typischer Reparaturarbeiten an Baumaschinen, Technische Überprüfung und Wartung von Baumaschinen, Erstellen eines firmenspezifischen Inspektions- und Wartungsplanes für Baumaschinen.

Kosten
€ 325,– + MwSt.
für VDBUM-Mitglieder
€ 345,– + MwSt.
für Nichtmitglieder

Anmeldung

Seminar, Ort, Termin: ______

Seminar, Ort, Termin: ______

Name, Vorname: ______

Straße, PLZ, Wohnort: ______

Firmenanschrift: ______

Telefon: ______ Telefax: ______

Datum, Unterschrift: ______

Rechnungslegung an:
❑ privat ❑ geschäftlich

Bankeinzug: ❑ nein ❑ ja

Bank: ______

BLZ: ______

Konto-Nr.: ______

VDBUM Service GmbH · Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr
Tel.: 0421-222390 · Fax: 0421-2223910 · www.vdbum.de · service@vdbum.de

NEU: Sicherheitstechnische Anforderungen an Baumaschinen nach Veränderungen/ Umbauten

Das Baugewerbe ist ein vielseitiger und anspruchsvoller Wirtschaftszweig. Jede Baustelle stellt andere Anforderungen, sowohl an das Personal als auch an die dort eingesetzten Baumaschinen. In vielen Fällen werden vorhandene Baumaschinen an die Bedürfnisse der Baustelle angepasst. Doch oft sind sich Verantwortliche in Werkstätten oder auf Baustellen nicht bewusst, dass oftmals die sicherheitstechnischen Anforderungen an die Maschinen durch Umbauten oder konstruktive Veränderungen nicht mehr eingehalten werden. In einigen Fällen kann die Veränderung auch dazu führen, dass das Unternehmen zum Hersteller wird.

Im Falle eines Schadens kann es zudem zu erheblichen rechtlichen Forderungen gegenüber Unternehmern oder Verantwortlichen kommen, wenn die von den Vorschriften geforderten Maßnahmen nicht berücksichtigt werden.
Auch die Arbeitssicherheit der Beschäftigen und die Betriebssicherheit der Maschine können dadurch erheblich betroffen sein. Dieses Seminar soll allen Verantwortlichen im Unternehmen und auf der Baustelle praktische Hilfestellung und Information bieten, damit in Zukunft Änderungen an Baumaschinen so durchgeführt werden, dass die Maschine die geforderten Maßnahmen erfüllt und den Anforderungen entspricht.

Termine: 24.03. 2006

Ort: Nürnberg

Teilnehmer:
Angesprochen werden:
- Bauunternehmer
- MTA- und Werkstattleiter
- Bauleiter,
- Baumaschinenhändler
- Servicebetriebe.

Inhalte:
- Sicherheitstechnische Anforderungen an neue und gebrauchte Baumaschinen
- Rechtsgrundlagen:
  - EG-Maschinenrichtlinie
  - Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (GPSG)
  - Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)
- Begriffsdefinitionen:
  - Hersteller
  - Betreiber
  - Inverkehrbringen
  - Inbetriebnahme
- Wesentliche Änderungen
- Auswechselbare Ausrüstungen
- Herstellung für den Eigenbedarf
- Dokumentation
- Haftung und Verantwortung

Im Rahmen des Seminars wird das Thema anhand von Fallbeispielen aus dem Bereich der Erdbaumaschinen praxisorientiert dargestellt.

Kosten

€ 148,– + MwSt.
für VDBUM-Mitglieder

€ 178,– + MwSt.
für Nichtmitglieder

€ 49,– + MwSt.
für Meisterschüler und Studenten



Erweitertes Maschinenangebot

Die Deutschland-Premiere eines bemerkenswerten, kleinen Radladers konnten zahlreiche Händler bei Avant Deutschland erleben. Mit der 600-Serie hat der finnische Hersteller einen großen Schritt nach vorn in Richtung 1-t-Radlader mit enorm hohem Leistungsvermögen getan. Diese Maschine ist interessant für alle Baubereiche mit vielseitigen Anforderungen, für Kommunalbetriebe, den Galabau ebenso wie für Facility-Management oder Industrie. Besonders hervorzuheben ist unter anderem der bequeme Ein- und Ausstieg und die hervorragende Übersicht über Anbaugeräte und Arbeitsbereich. Das Cockpit wurde ebenfalls gründlich überarbeitet. Ergonomisch an den Fahrer angepasst, ermöglicht es leichtes Arbeiten. Der neu gestaltete Rops-Bügel (gehört zur Grundversion) ist komplett nach hinten gezogen und verfügt im Dachbereich über einen getönten Glasschutz. Etwas später wird auch eine komplette Kabine lieferbar sein. Voraussichtlich im April 2006 werden die Maschinen auf den deutschen Markt kommen. Die Leistungsdaten sprechen aber bereits jetzt eine überzeugende Sprache. Mit einem Eigengewicht von knapp 1 t beträgt die Kipplast der 600-Serie stolze 1.200 kg. Die maximale Hubhöhe beträgt 2,83 m. Mit dem Avant 630 und 635 sind zunächst zwei Modelle geplant. Sie werden angetrieben von Kubota-Motoren mit einer Leistung von 28 oder 36 PS.



Im April 2006 steht der neue Avant 635 zur Verfügung. (Foto: Avant Tecno)

Der hydrostatische Allrad-Antrieb mit hydraulisch vorgesteuerter Verstellpumpe erfolgt stufenlos. Je nach Ausstattung können bis zu 20 km/h erreicht werden. Die enorm leistungsfähige Zusatzhydraulik bietet ein Volumen von 44 oder 65 l/min. Damit lässt sich kraftvoll und im Dauerbetrieb arbeiten. Diese Basis kann mit Hilfe von 50 verschiedenen Avant-Anbaugeräten effektiv die geforderten Aufgaben erledigen. Dabei sind die Maschinen durch die Knicklenkung sehr wendig und zudem nur 2,47 m lang. Die Verwendungsmöglichkeiten sind außergewöhnlich umfangreich.

Info: www.avanttecno.de

Leistungsstärke mit Winterkomfort

Mit maßgeschneiderten Eigenschaften für den professionellen Einsatz in der Forst- und Landwirtschaft sowie im kommunalen Bereich überzeugt die Stihl MS 361 seit ihrer Einführung 2003. Jetzt ist die bewährte Profisäge, die sich durch rasante Beschleunigung, hohe Leistung, ein sattes Drehmoment, besonders geringe Vibrationen und ergonomische Gestaltung auszeichnet, auch in einer Ausführung mit Vergaser- und Griffheizung verfügbar. Die Vergaserheizung verfügt über eine temperaturabhängige Ein- und Ausschalt-Steuerung. Sie gewährleistet, dass die Heizung immer automatisch zugeschaltet wird, sobald die Temperatur unter einen bestimmten Wert sinkt. Eine Vereisung des Vergasers und dadurch verursachte unfreiwillige Arbeitsunterbrechungen gehören der Vergangenheit an. Gleichzeitig arbeitet die Heizung besonders wirtschaftlich, da sie nur in Betrieb genommen wird, wenn es tatsächlich erforderlich ist. Die elektrische Griffheizung sorgt dafür, dass die Hände auch bei Minusgraden nicht auskühlen. Das ist nicht nur angenehm, sondern es erhöht auch die Arbeitssicherheit, weil die Maschine besser im Griff bleibt.



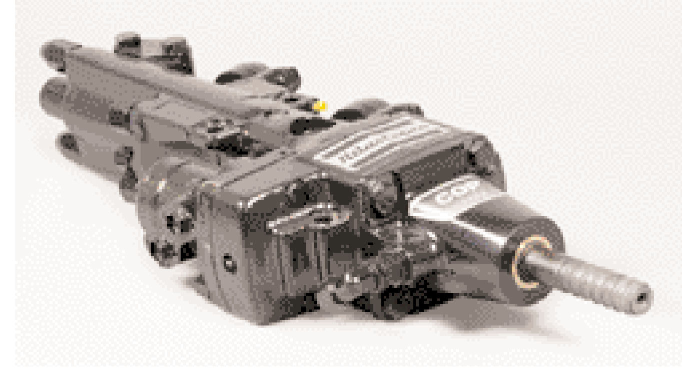
Warme Hände auch bei frostigen Temperaturen garantiert die robuste Profi-Motorsäge MS 361. (Foto: Stihl)

Info: www.stihl.de

Kraftzwerg zum Gesteinsbohren

Den stärksten Gesteinsbohrhammer der 11-kW-Klasse bringt Atlas Copco jetzt auf den Markt. Der neue COP 1132 für Lochdurchmesser zwischen 33 und 51 mm bringt 11 kW Schlagleistung. Er ist der weltweit kleinste Hammer mit Hochfrequenztechnik und einem doppelt wirkenden hydraulischen Dämpfungssystem. Konstruktionsmerkmale, die er von seinem großen Bruder COP 3038 (30 kW) übernommen hat.

Das Dämpfungssystem verbessert die Absorption der Rückprallenergie und den Kontakt zwischen Bohrkrone und Gebirge und reduziert so die Belastung von Bohrhammer, Bohrgestänge und -verbindungen, erhöht aber auch die Bohrgeschwindigkeit. Damit erreicht der neue COP 1132 bis zu 30 % höhere Schlagleistung als seine Vorgänger, COP 1028 und 1032.



Der stärkste Gesteinsbohrhammer der 11-kW-Klasse: COP 1132 für Lochdurchmesser zwischen 33 und 51 mm. (Foto: Atlas Copco)

Trotz höherer Schlagleistung geht der neue COP 1132 wesentlich schonender mit dem Bohrstahl um. Mit 110 Joule pro Schlag schlägt er nicht härter zu als der nur halb so starke (5,5 kW) COP 1028, aber wohlgemerkt doppelt so schnell – daher die hohe Vorschubleistung. Zum Vergleich: der nur 7,5 kW starke COP 1032 belastet den Bohrstahl mit einer Einzelschlagenergie von immerhin 165 Joule.

Um das Eindringen von Feuchtigkeit und Schmutz in den Hammer zu verhindern, werden alle wichtigen Gehäuseöffnungen mit Spülluft beaufschlagt. Das verlängert die Wartungsintervalle.

Weitere Vorteile des neuen Hammers sind sein geringes Gewicht von nur 75 kg (30 % weniger als der COP 1032) und seine kompakte Bauweise. Weil er sogar noch 20 cm kürzer als der COP 1032 ist, kann die Gesamtlänge der Lafette bei gleicher Bohrstahllänge kürzer sein, was bei Ankerarbeiten sehr wichtig ist. Außerdem ist die Höhe über der Bohrachse kleiner, was im Untertageeinsatz einen deutlich geringeren Stechwinkel bei Profilbohrlöchern bedeutet (weniger Überprofil = geringere Kosten).

Der neue COP 1132 kann rechts wie links angeschlagen werden, ohne die Schläuche abzunehmen. Zur optimalen Nutzung kann der kurzbauende Hammer – alternativ zu den gängigen Einsteckenden mit Außengewinden (R28, SR28 und R32) – auch mit einem Innengewinde-Einsteckende R32 ausgestattet werden.

Info: www.atlascopco.com ■

Extrem flexibles Neigungs- und Höhenkontrollsystem

Trimble (NASDAQ:TRMB) hat eine neue Version der nächsten Generation von 3D-Maschinensteuerungssystemen vorgestellt. Das verbesserte und mit modernster Technik ausgestattete Trimble GCS900 Grade Control System für die Neigungs- und Höhenkontrolle ist flexibel und kann auf Raupen, Gradern, Baggern und Scrapern installiert werden. Es ermöglicht den Einsatz einer für alle Maschinentypen geeigneten Plattform für Erdarbeiten in allen Bauphasen und somit eine Erhöhung der Produktivität – vom Massenaushub bis zur Feinplanie. Das System bietet Maschinenführern Solloberflächen, Neigungen und Kurvenbänder im Führerhaus auf einen Blick. Das erweiterte GCS900-System erlaubt eine Auswahl verschiedener Methoden: GPS, laserunterstütztes GPS oder Totalstationsunterstützung zur präzisen Steuerung von Schild, Schar und Baggerlöffel in Echtzeit. Dadurch verringert sich der Materialüberschuss – Produktivität und Gewinnmargen werden beträchtlich erhöht. Das Trimble GCS900-System ist eine einheitliche Arbeitsplattform für den gesamten Maschinenpark. Sie ermöglicht die Auswahl der besten Option für Einzelmaschinen und für alle auszuführenden Aufgaben. Das System wurde für Erdbauarbeiten mit verschiedensten Maschinentypen konzipiert. Es kann für den Massenaushub auf Baggern, für die Bewegung großer Erdmassen auf Raupen und Scrapern oder für die Feinplanie auf Gradern installiert werden. Aufgrund seiner CAN-Bus-Technologie ist es schnell von einer Maschine auf eine andere übertragbar. Mit dem GCS900 können Projekte schneller fertiggestellt und gleichzeitig Nacharbeiten, Betriebskosten und Materialüberschuss reduziert werden. Das Grade Control System ist als eigenständiges System oder als Upgrade für ein konventionelles Neigungs- und Höhenkontrollsystem erhältlich. Die Version 6.0 ist ab sofort über das Vertriebsnetz der Construction Division von Trimble erhältlich.



Das GCS900 ermöglicht den Einsatz einer für alle Maschinentypen geeigneten Plattform für Erdarbeiten in allen Bauphasen. (Foto: Trimble)

Info: www.trimble.com ■

„Baustellenbewährte“ Dieselmotoren

Die Wacker Construction Equipment AG bietet auch bei Vibrationsplatten seit jeher eine breite Auswahl verschiedenster Bauarten und -größen sowie Motorvarianten. Eine kundenorientierte Maßnahme, die in der Praxis entsprechend honoriert wird. Zum Maschinenbestand der bickardt bau thüringen beispielsweise zählen auch rund 25 Wacker-Vibrationsplatten, beginnend bei der DPU 2950, bis zur DPU 6055. Dabei fällt auf, dass die Maschinen fast ohne Ausnahme mit Hatz-Dieselmotoren bestückt sind. Mit der 1B.-Baureihe sowie der 1D.-Serie hat das Unternehmen in den letzten 15 Jahren durchweg nur positive Erfahrungen gemacht. Speziell mit der Supra-Baureihe bietet Hatz vom 1D41 bis zum 1D90 eine moderne, leistungsstarke Motorengeneration, die sich selbst unter härtesten Bedingungen bewährt. Viele konstruktive Besonderheiten und die seit Jahren gezielt verfolgten Maßnahmen hinsichtlich Geräusch- und Abgasemission ergeben ein Motorenkonzept, das weltweit bei OEMs und Anwendern gleichermaßen hohe Akzeptanz findet. Vor allem die strengen Gesetzesvorschriften bei der Abgasemission werden problemlos erfüllt. Die gesamte 1D.-Baureihe ist so konstruiert, dass die Kurbelgehäuseentlüftung über den Ansaugkanal erfolgt und nicht über den Luftfilter. Dadurch verbrennen schadstoffbelastete Gase, ohne dass sie den Luftfilter passieren und in die Umwelt gelangen. Alle Supra 1D.-Motoren sind mit den aktuellen Abgaszertifikaten der EU und der US-Umweltbehörde EPA ausgezeichnet sowie nach CARB zertifiziert. Die Hatz-Supra-Baureihe besteht aus sieben Motorvarianten unterschiedlicher Bauart. Sie wird unter den Typenbezeichnungen 1D41, 1D50, 1D81 und 1D90 sowie in zwei Versionen mit einer Silent Pack-Lärmschutzkapsel angeboten. Zusätzlich ist der 1D90 mit dem Zusatz „V“ auch mit vertikaler Kurbelwelle lieferbar. Für alle Produkte stehen Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit, Robustheit und Umweltfreundlichkeit ganz oben auf der Prioritätenliste.

Info: www.hatz-diesel.de



Bei bickardt bau thüringen setzt man auf Hatz-Motoren, denn sie überzeugen eingebaut in Vibrationsplatten auch nach vielen Einsätzen. (Foto: Hatz)

Optimale Container- und Maschinentransporter



Zur geordneten Abfallerfassung und -entsorgung mit Sammelcontainern haben sich Panoramic-Teleskopmaschinen als die optimalen Transporter erwiesen. (Foto: Merlo)

Bei Arbeiten auf Deponien, in Verbrennungsanlagen sowie in Sortier- und Recyclingbetrieb ist die verfahrenstechnisch und kapazitiv richtige Auswahl der Maschine für das Manövrieren, Transportieren und Umschlagen der Abfall-Sammelbehälter wichtig. Da viele Unternehmer bereits mit Teleskopmaschinen arbeiten, werden sie aber das Fassungsvermögen bzw. den auf die Dichte des Sammelgutes bezogenen Füllgrad dieser Sammelcontainer auf die Tragfähigkeit ihrer Teleskopmaschinen abstimmen.

Für diese Containermanipulation haben sich Merlo-Teleskopmaschinen als optimal erwiesen. Durch das mit über 30 Typen kapazitiv extrem breit gefächerte Maschinenprogramm kann der Betreiber Maschinen mit Maximalausladungen zwischen 3,21 und 22,7 m wählen. In den zugeordneten größten Hubhöhen reicht diese Bandbreite von 5,98 bis 25,25 m. Beide Koordinatenbänder schaffen ausreichend Platz vor der Teleskopmaschine, um auch sperrig lange und hohe Container unterschiedlichster Form aufnehmen, transportieren, verladen und manipulieren zu können. Es hängt von der Größe der Container und der Art ihrer Standplätze ab, auf welche Weise sie von den Teleskopmaschinen aufgenommen und bewegt werden. Merlo bietet dazu einen breiten Fächer unterschiedlicher Lastaufnahmeeinrichtungen, die rasch mit der Schnellwechseleinrichtung der Maschine aufgenommen werden können. Deren auf die Hublast abgestimmte Auswahl vermeidet unsichere Improvisationen und Unfälle. Vorzugsweise wird ein Schwerlasthaken empfohlen, der anstelle der sonst üblichen Ladeschaufel oder Staplergabel aufgenommen wird und einen zentralen Lasthaken mit Falle trägt. Es kann aber auch mit einer hydraulischen Seilwinde oder mit auf die Gabelzinken aufgeschobenen und dort fixierten Lasthakenbrücken gearbeitet werden. Merlo-Ausrüstungen sind Leichtgewichte, was sich vorteilhaft auf die Netto-Hubkraft der damit arbeitenden Teleskopmaschine auswirkt. Bei einer kompakten Stellweise der Container haben sich Panoramic-Teleskopmaschinen mit semistarrem Rahmen oder Merlo-Rotos als besonders vorteilhaft erwiesen. Die Panoramic-Maschinen können auch noch beim Stillstand ihren Oberrahmen und damit den Teleskopausleger in einem bestimmten Maße stufenlos seitlich verschwenken. Die Roto-Teleskopmaschinen verfügen sogar über einen im Vollkreis schwenkbaren Oberwagen. Auf diese Weise können die Container auch ohne weitere Rangierbewegungen der Trägermaschine und ohne gefährliches Schrägziehen exakt vertikal abgesetzt oder herausgehoben werden.

Info: www.merlo.de

Mehr für Weniger – Neue Baggerbaureihe

Schon die aktuellen Zaxis-Modelle genießen dank ihrer hervorragenden Qualität und Zuverlässigkeit einen exzellenten Ruf. Mit der neuen Baureihe weist Hitachi wieder einmal souverän den Weg in die Zukunft. Im Januar 2006 stellte Hitachi zum Start der neuen Baureihe zunächst zwei Modelle vor: den Zaxis 250-3 und den Zaxis 350-3, weitere folgen im Laufe des Jahres. Das Motto der neuen Zaxis-3 Baureihe heißt: „Mehr für Weniger“ – mehr Leistung, mehr Produktivität, mehr Komfort und Sicherheit, aber weniger Wartungsaufwand und geringere Betriebskosten. Für mehr Leistung sorgt eine neue Isuzu-Motorengeneration, die weniger Kraftstoff verbraucht und die Vorgaben der



Die neue Zaxis-3-Baggerbaureihe von Hitachi ist besonders sparsam im Kraftstoffverbrauch bei erhöhtem Leistungsvermögen. (Foto: Hitachi)

neuen Emissionsrichtlinien Stufe III-A erfüllt. Sie ist optimal auf das HIOS III Hydrauliksystem abgestimmt, was eine Produktivitätssteigerung von 10 bis 17 % bedeutet. Das HIOS III-Hydrauliksystem verfügt über eine verbesserte Simultansteuerung von Ausleger und Stiel. Aufgrund der integrierten Ölrückführungssysteme sind bis zu 15% höhere Arbeitsgeschwindigkeiten möglich. Gleichzeitig erreichen die für Fahr-, Aushub- und Schwenkbetrieb nutzbaren Drehmomente ein neues Niveau.

Komfort und Sicherheit

Umfassende Komfort- und Sicherheitsmerkmale beginnen beim Kontur-Sitz, von dem aus über die großflächigen Fenster eine echte 360°-Übersicht gewährleistet ist, und enden bei der Heckkamera, wodurch der Fahrer buchstäblich Augen im Hinterkopf bekommt. Der vielfach verstellbare Sitz mit Heizung gewährt reichlich Beinfreiheit und garantiert bequemen Zugriff auf Hebel und Schalter. Eine übersichtliche Instrumentenkonsole mit LCD-Monitor wiederum sorgt für den Durchblick beim Betrieb. Die extrem lärmgeschützte Kabine sorgt mit ihrer Klimaautomatik für angenehme Arbeitsbedingungen. Darüber hinaus erfüllt die solide Struktur der neuen und formschönen Kabine bereits heute die zukünftigen ROPS Sicherheitsanforderungen für Bagger. Mit dem optional erhältlichen und schraubbaren Dach- und Frontscheibenschutz ist die Maschine ohne aufwändige Schweißarbeiten für den Abbruch vorbereitet.
Durch das Diebstahlschutzsystem können die Bagger erst nach Eingabe des korrekten PIN-Codes gestartet werden. Und mit dem neuen und serienmäßigen GPS System werden nicht nur wichtige Betriebsdaten, sondern auch der Standort der Geräte übertragen.
Alle wichtigen Kontrollpunkte wie Filter und Kühler können vom Boden aus inspiziert werden. Eine Besonderheit sind die nebeneinander angeordneten Kühler, wodurch die Reinigung vereinfacht wird. Die neuen Bagger der Zaxis-3 Serie profitieren von einem verstärkten Unterwagen und einem äußerst robusten Chassis.

Neuer Generalimporteur

Generalimporteur des weltweit erfolgreichen Baumaschinenherstellers Hitachi für Deutschland ist seit dem 1. Januar 2006 die Kiesel & Co. GmbH. Kiesel ist ein seit 50 Jahren erfolgreiches Unternehmen im Bau- und Industriemaschinenhandel mit mehr als 250 Mitarbeitern. Als innovatives und stark kundenorientiertes Unternehmen mit der Firmenzentrale in Baienfurt bei Ravensburg und Niederlassungen im In- und Ausland setzt Kiesel auf langjähriges Know-how, ein dichtes Vertriebsnetz, lückenlosen Service und starke Partnerschaften.

Info: www.hitachi-eu.com
www.kiesel.net

Raupe mit moderner GPS-Steuerung

Der Lippeverband koordiniert und überwacht unter der Projektleitung von Winfried Geisel das Bauprojekt Hochwasserrückhaltebecken, das sich mit einem Flächenvolumen von ca. 130.000 m³ und einer Deichlänge von 1,8 km harmonisch. in die Landschaft einfügen und mit Fuß- und Radwegen auf dem 3 m hohen Deich zur aktiven Erholung einladen soll. Für die Realisierung des Projektes mussten auf ca. 13 ha Fläche Grundwasserabsenkungen vorgenommen werden. Insgesamt handelt es sich um Erdbewegungen mit einem Volumen von 150.000 m³.

Der Deich, der in fünf Schichten aufgebaut ist, sowie die Beckenfläche werden mit einer Topcon GPS-Raupensteuerung von der Firma Wansor profiliert. Der Vorteil: Grobe Absteckungsarbeiten sind nicht notwendig. Der Maschinist der Cat D6N ist begeistert von der neuen Steuerung, die dank Glonass eine sehr große Satelliten-Verfügbarkeit besitzt. Sind die Maschinen nicht mit GPS ausgerüstet, kann der Polier die Absteckung und Kontrolle des Deiches mit Hilfe des Topcon Rover vornehmen. Durch die einfach zu handhabende Software wird der Aufwand für die Qualitätskontrolle durch den Polier bzw. Bauleiter verringert.



Die Raupe Cat D6N ist mit Topcon GPS-Steuerung ausgestattet und profiliert im Rahmen der Baumaßnahme Hochwasserrückhaltebecken etwa 150.000 m³ Boden. (Foto: Topcon)

Der Bauleiter Thomas Staupe von der Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH spricht von erheblichen Einsparungen, die sich über das gesamte Projekt realisieren lassen. Die Baumaßnahme wird in zwei Jahren abgeschlossen sein.

Info: www.topcon.de

Bankettfräse schafft saubere Randstreifen

Zu den Top-Produkten der Firma AS-Baugeräte Alfred Söder aus Burkardroth zählt die Bankettfräse, mit der sich die Randstreifen von Asphaltstraßen qualitativ verbessern und verkehrssicher gestalten lassen. Dazu wird sie in der Frontanbauplatte des Trägerfahrzeuges eingehängt. Nach Erreichen des Einsatzortes bringt der Fahrer die Bankettfräse in Arbeitsstellung: Als erstes wird der Fräskopf nach außen geschwenkt, anschließend schiebt ein hydraulischer Schiebezylinder den Fräskopf bis zu 1000 mm nach außen.

Das Anbaugerät wird über zwei groß dimensionierte Winkelgetriebe durch die Zapfwelle des Trägerfahrzeuges angetrieben. Der komplette Antriebsstrang ist gegen Überlastung mit einer am Fräskopf angebauten Rutschkupplung abgesichert. Um den unterschiedlichen Querneigungen, die während des Arbeitseinsatzes erforderlich sind, auch ohne Arbeitsverzögerung gerecht zu werden, lassen sich diese während des Einsatzes vom Fahrerhaus aus hydraulisch verstellen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Bankettfräse mit einer Querförderschnecke zu versehen, die das Frägut an den Asphaltrand befördert. Zumeist entfällt dadurch der zusätzliche Einbau von Fremdmaterial.

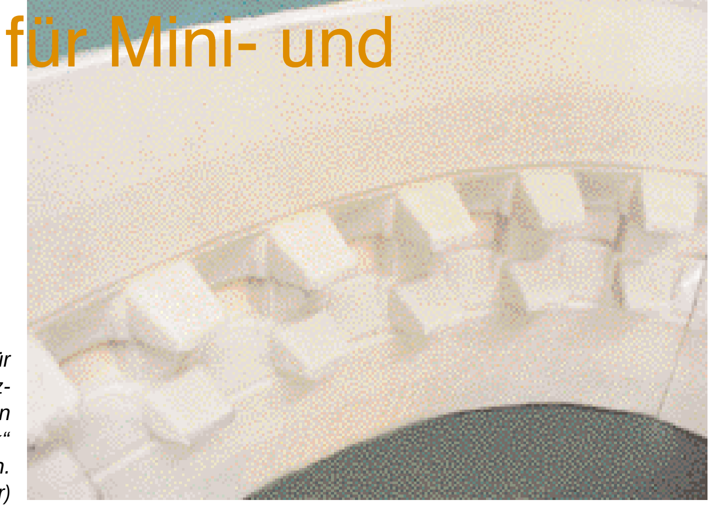


Die Bankettfräse Typ BF 1000 S verteilt mit ihrer Querförderschnecke das Frägut gleichmäßig. Der Kanten-Plattenverdichter verdichtet sofort das Frägut. (Foto: AS-Baugeräte)

Durch eine Kombination von Fräse und Kantenplattenverdichter im Heckanbau können Bankette nicht nur wieder hergestellt, sondern im gleichen Arbeitsgang vorschriftsmäßig verdichtet werden. Im Randbereich entstehen keine Aufwulstungen oder Abflachungen, wie dies bei Arbeiten mit konventionellen Verdichtern der Fall ist. Durch die Montage eines abgewinkelten Anbauteils wird der Verdichter an das zu verdichtende Material angepresst. Dadurch entsteht der notwendige Gegendruck im Randbereich, der eine Verminderung der Schüttbreite des Planums bewirkt.

Info: www.asbaugeraete.de

Weiße Gummibänder für Mini- und Kompaktbagger



Jetzt kann LIS auch für Maschinen in schmutzsensiblen Industrien „weißes Schuhwerk“ anbieten. (Foto: LIS-Linser)

In dem Maße, wie Baumaschinen immer kompakter und in ihren Ausrüstungen immer vielfältiger werden, wachsen auch ihre Anwendungsbereiche und werden von ihnen bislang noch weitgehend manuell verrichtete Arbeiten übernommen. Die damit erzielten Effekte sind in vielfältiger Weise positiv: Die körperlichen und gesundheitlichen Belastungen der bisher an derartigen Aufgaben manuell beteiligten Personen verringern sich deutlich oder entfallen sogar völlig. Die auf diese Weise maschinell durchgeführten Veränderungsmaßnahmen und die damit verbundenen Störungen in den Betriebsabläufen verkürzen sich auf Bruchteile der sonst zur einer manuellen Verrichtung benötigten Zeit. Die kompakten Baumaschinen sind für vergleichsweise niedrige Preise zu mieten, zu leasen und zu kaufen, so dass sich damit auch attraktive stündliche Kostensätze ergeben. Allein schon diese Vorteile haben dieser Maschinengruppe in der Vergangenheit viele neue Einsatzgebiete innerhalb industrieller Neuanlagen und Umbauten gebracht. Einen Großteil davon im Bereich der hochsensiblen Pharma-, Lebensmittel- und Elektronikindustrie. In der Regel dürfen dort nur optimal saubere Maschinen eingesetzt werden, die den dort geltenden Reinheitsanforderungen entsprechen. Jetzt hat LIS diesen Anforderungen Rechnung getragen und kann auch für diese Maschinen „weißes Schuhwerk“ anbieten. Mit den nun verfügbaren weißen Gummibändern werden Laufwerkverunreinigungen mühelos erkennbar und können noch in den so genannten Schmutzschleusen kurzfristig gründlich beseitigt werden. Ein weiterer Vorteil dieser weißen Gummibänder ist, dass sie beim Schlupfen der Laufwerke oder beim Lenken der Maschinen auf den Hallenböden keinen optisch störenden schwarzen Gummiabrieb hinterlassen. Bei der Entwicklung des „weißen Gummis“ der Laufwerkbänder wurde darauf geachtet, dass mit diesen Gummibändern die gleichen Belastbarkeitseigenschaften und Verschleißlebensdauerwerte erzielt werden, wie sie in den verschiedenen Einsätzen von „schwarzen Gummibändern“ bekannt sind.

Info: www.lis-linser.de

Mit Rebuild beinahe unverwüstlich

Härte und Widerstandsfähigkeit sind die Attribute des Rohstoffes Diabas – ein hochwertiges magmatisches Gestein, das sich vor mehr als 200 Mio. Jahren in Senkungsgebieten der Erdkruste bildete. Elf Jahre bzw. 21 700 Bh war der Muldenkipper Cat 773B im Diabaswerk Halbeswig im Einsatz. Dann schlug die Zeppelin Baumaschinen GmbH, Niederlassung Hamm, ihrem Kunden einen Rebuild, also eine komplette Überholung und Neuausstattung der Maschine vor. Mit einer erheblich geringeren Summe als bei einer Neuanschaffung bekommt der Kunde eine praktisch neuwertige Maschine mit entsprechender Garantie oder optional, wie im vorliegenden Beispiel, mit einer verlängerten Garantie von drei Jahren.



Nach seinem Rebuild bei Zeppelin läuft der Cat-Muldenkipper im Diabaswerk Halbeswig munter weiter. *(Foto: Zeppelin)*

Rund 4 000 t Diabas werden jeden Tag verarbeitet. Bei dieser Rohstoffmenge werden auch die Muldenkipper, die im Zwei-Schicht-Betrieb unterwegs sind, stark belastet. Hinzu kommt im Winter die Belastung durch Schnee beziehungsweise gestreute Fahrwege. Die Belastung durch die Witterung führt neben dem Steinschlag zu starken Korrosionsschäden, die an der Maschine nagen. Da der Steinbruch weitläufig und tief in die sauerländische Hügellandschaft eingebettet ist, müssen die Muldenkipper außerdem große Steigungen bewältigen. Doch auch 21 700 Bh bedeuten noch lange nicht das Aus für die Cat-Maschinen.

Die Option des Certified Rebuild gibt dem Kunden die Möglichkeit, viele weitere Jahre Freude an seiner Maschine zu haben, wobei diese auf den letzten Serienstand der Technik gebracht und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird. In diesem Rahmen wurde die 773B in der Niederlassung Hamm komplett zerlegt und von Grund auf erneuert. Zusätzlich wurde die Maschine im Gefährdungsbereich besonders geschützt. So besitzt sie nun zum Beispiel einen Unterbodenschutz in den Steinschlag gefährdeten Bereichen, die den Einsatz- und Witterungseinflüssen besonders ausgesetzt sind. Die Kabine wurde ausgetauscht, wodurch auch dem Fahrer nun wieder die bestmögliche Ergonomie und der maximale Komfort mit Klimaanlage und CD/Radio-Gerät geboten werden. Nach insgesamt drei Monaten stand der Muldenkipper dem Kunden wie neu im Steinbruch zur Verfügung. Nun soll die Maschine, die ohne Probleme im Einsatz ist, noch mindestens drei weitere Jahre im Sauerland eingesetzt und dann nach Nigeria überführt werden, wo aufgrund der Ersatzteilversorgung Maschinen mit älterer Technik bevorzugt werden.

Info: www.zeppelin.de

Verbesserte Baggertechnik spart Kosten

Der neue Neuson Mobilbagger 6503 ist der Nachfolger des beliebten 6502 – jedoch in wichtigen Punkten weiterentwickelt. Ein entscheidender Vorteil im Gegensatz zum 6502 ist die noch größere Kabine. Diese ist die größte ihrer Klasse und bietet bestmöglichen Komfort sowie optional eine Klimaanlage, die zu jeder Jahreszeit die ideale Raumtemperatur liefert. Bedienelemente, Fahrersitz und Armlehnen sind auf jede Fahrergröße einstellbar. Die Bedienkräfte sind aufgrund der hydraulischen Vorsteuerung minimal.

Der Motorraum wurde getrennt von der Kabine platziert, Geräusch- und Wärmebestrahlung sind somit „verbannt“. Zusammen mit dem bekannten, modernen und vor allem funktionellen Neuson-Kabinendesign ist der fahrerorientierte Arbeitsplatz geräumig, leise und bietet exzellente Sichtverhältnisse.



Beim Mobilbagger 6503 werden alle Lagerstellen verstärkt und präzise bearbeitet. Das bewirkt auf Dauer ein spielfreies Armsystem und garantiert eine lange Lebensdauer. (Foto: Neuson)

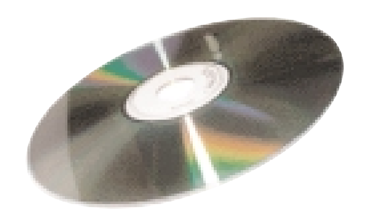
Besonders erwähnenswert ist die gegenüber dem Vorgänger um 35 % erhöhte Standsicherheit sowie die wesentlich verbesserte Hubkraft. Durch die starre Hinterachse und die hydraulisch sperrbare Pendellenkachse steht der Mobilbagger in jeder Situation fest und sicher am Boden. Das Planierschild und die optional erhältliche Zwillingsbereifung bieten zusätzliche Sicherheit und festen Halt. Des Weiteren wurde auch der Faktor „Servicezugang“ weiter verbessert: Dieselmotor, Hydraulikpumpe und der Mobilsteuerblock sind mit dem Öffnen der überdurchschnittlich großen Motorhaube perfekt zugänglich. Das Wegkippen der Kabine macht den Weg zu allen darunter liegenden Komponenten frei. Notwendige Service- und Reparaturarbeiten können Zeit und Geld sparend vor Ort durchgeführt werden. Mit einer maximalen Fahrgeschwindigkeit von 25 km/h wurde auch in diesem Bereich ein Schritt nach vorne getan.

Info: www.neusonkramer.com

· · · VDBUM-Buchtipps · · · VDBUM-Buchtipps · · · VDBUM-Buchtipps

Marktübersicht für Gebrauchte

Nach der Devise „erfolgreich verhandeln – sicher und gut entscheiden“ bietet der Lectura-Verlag in Nürnberg Marktübersichten aller in Europa gehandelten mobilen Maschinen und Geräte wie Baumaschinen, Gabelstapler, Krane, Hubarbeitsbühnen, Kommunalfahrzeuge, Landtechnik etc. Die gesamte Datenbank umfasst mehr als 60.000 Maschinentypen. Von dem Preisauskunftssystem profitieren Händler und Nutzer gleichermaßen. Alle Maschinen und Geräte, technische Daten und Preise sind bis 15 Jahre aufgeführt. Es sind alle Neu- und Gebrauchtpreise, Typen und technische Daten erfasst. Per Knopfdruck erfolgt eine tagesgenaue Wertermittlung des durchschnittlichen Händler-Ein- und Verkaufspreises. Der Wert wird durch Angabe der Betriebsstunden, des Zustandes, des Zubehörs, der Sonderausstattung etc. berechnet. Zusätzlich können Preis- und Leistungsübersichten nach verschiedenen Leistungsmerkmalen wie Maschinenart, Fabrikat, kW, Dienstgewicht etc. erstellt werden. Es ist ein Produkt- und Herstellerverzeichnis aller in Europa gehandelten Maschinen und Geräte. Die Datenbank wird seit 20 Jahren ständig aktualisiert, bietet deshalb einen enormen Informationsvorsprung und gibt Sicherheit bei der Bewertung von Maschinen. Die online- und CD-Version erscheint in sieben Sprachen: deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, russisch und tschechisch. Beide Versionen sind im Jahresabo erhältlich, online auch als Einzelbewertung. Die Produkte können auch als handliches Taschenbuch bezogen werden.
Info + Bestellung: www.lectura.de



Der Wert einer gebrauchten Maschine lässt sich jetzt schnell und einfach per CD ermitteln.
(Foto: Lectura)

Baumaschinen

Erdbau- und Tagebaumaschinen



Im Rahmen der Fachbuchreihe Fördertechnik und Baumaschinen stellt dieser Band die wissenschaftlichen Grundlagen für die Gestaltung und Bemessung von Erdbau- und Tagebaumaschinen dar. Zwei Maschinenbranchen werden deshalb in einem gemeinsamen Band behandelt, weil der Grabprozess die gleichen verfahrenstechnischen Grundlagen bildet. Der Inhalt umfasst die Einführung in die bodenphysikalischen Grundlagen, technische Grundlagen, Bagger und Lademaschinen, Maschinen für Transport und Verkippung, Transportsysteme für Festgesteinstagebau, Bandwagen und Hilfsgeräte sowie technische Regeln. Zielgruppen sind Maschinenbauingenieure und Bauingenieure, die in Baubehörden, Wirtschaftsverbänden, Berufsgenossenschaften, Normenausschüssen u. a. mit Baumaschinen zu tun haben; Dozenten und Studenten in den Fächern Baumaschinentechnik, Fördertechnik, Tagebautechnik, Baubetrieb, Bauverfahrenstechnik, Bauwirtschaft, Fahrzeugtechnik, Forstwirtschaft, Landmaschinen, Umwelttechnik u.a.); Hersteller und Vertreiber von Arbeits-, Erdbau- und Tagebaumaschinen (Konstrukteure, Entwicklungs- und Versuchsingenieure); Maschinenbetreiber (Bauingenieure der Bauwirtschaft und Betriebsingenieure der Tagebaue); Behörden, Verbände, Organisationen (Ingenieure und Inspektoren von Bau-BG, Tiefbau-BG, Steinbruch-BG, Bergbau-BG, TÜV, Dekra, DIN u. a.)
Zu den Autoren: Prof. Dr.-Ing. habil. Günter Kunze lehrt Baumaschinentechnik an der Technischen Universität Dresden, Prof. em. Dr.-Ing. habil. Helmut Göhring lehrte bis 1994 Tagebautechnik, Dr.-Ing. Klaus Jacob ist Wiss. Oberassistent ebenfalls an der TU Dresden. Dieses zeitlose Standardwerk (2002) für Konstruktion und Betrieb von Baumaschinen ist vom Vieweg-Verlag herausgegeben worden und kostet 69 Euro.
Info: www.vieweg.de

Die vernachlässigte Pflicht

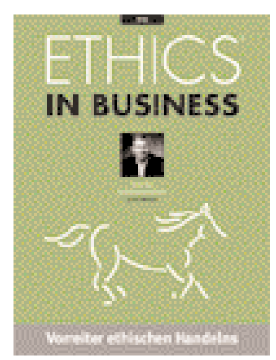
Gabelstaplerfahrer und Kranführer müssen jährlich unterwiesen werden. Obwohl diese Pflicht bekannt sein müsste, wird diese Aufgabe in vielen Betrieben vernachlässigt. Es besteht eine Durchführungs-, Teilnahme- und Dokumentationspflicht gemäß Arbeitsschutzgesetz §§ 12 und 15, Betriebssicherheitsverordnung §§ 3 und 9 sowie der BGV A1 §§ 4 und 15.
Oft wird übersehen, dass es wichtig ist, die Mitarbeiter immer wieder zu sensibilisieren, welchen Gefahren sie selbst ausgesetzt sind, und wie sie andere gefährden. Aus diesem Grund hat sich dort, wo qualifizierte Unterweisungen durchgeführt wur-



den, auch der Erfolg eingestellt. Die Mitarbeiter verhalten sich gefahrenbewusster, so dass auch kleinere Unfälle vermieden werden. Manche Verantwortlichen haben aber nicht genügend Zeit, um eine qualifizierte jährliche Unterweisung vorzubereiten. Aus diesem Grund bringt der Resch-Verlag jährlich CD-ROMs heraus, mit denen ein oder zwei Themen angesprochen und behandelt werden können. Beim Gabelstaplerfahrer geht es um das Mitfahren von Personen, beim Kranführer um den Personentrans-

port am Kranhaken. Im abgelaufenen Jahr ging es um Schutzvorrichtungen an Flurförderzeugen und bei den Kranen um ungesicherte Lasten bzw. herabfallende Gegenstände.
Passend zu den jeweiligen Themen gibt es Testbögen. Es ist unerlässlich, die Teilnehmer direkt nach der Unterweisung über einen Fragebogen zu prüfen. Autoren dieser aus der Praxis des Unfallgeschehens entwickelten CDs sind wieder Siegfried und Bernd Zimmermann, die das umfassendste Ausbildungsprogramm für diese Zielgruppen entwickelt haben.
Eine CD-ROM im Powerpoint-Format kostet jeweils 50 Euro, das dazugehörige Testbogenpaket für 50 Teilnehmer jeweils 24,90 Euro.
Info: www.resch-verlag.com

Ethics in business



Dieses Buch stellt sie vor, jene Vorbilder für Deutschland, die sich auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihrer Verantwortung für die Gesellschaft bewusst sind. Unternehmen, die wirtschaftlich erfolgreich sind, obwohl oder gerade weil sie sozial und umweltverantwortlich agieren. Die Ergebnisse der Vergleichsstudie werden von der oekom research AG ausführlich dargestellt, Stärken und Schwächen des Mittelstandes diskutiert, Chancen für die Zukunft ausgemacht. In Fachbeiträgen erläutert Dr. Heinz-Horst Deichmann, langjähriger Unternehmenslenker, warum für ihn der Leitsatz „Das Unternehmen muss den Menschen dienen“ auch heute noch Gültigkeit hat. Prof. Dr. André Habisch, Direktor des Center for Corporate Citizenship, zeigt auf, wie wichtig ein stabiles Wertesystem gerade in einem zusammenwachsenden Europa ist. Prof. Dr. Edda Müller, stellvertretende Vorsitzende des Rates für nachhaltige Entwicklung, zeichnet die Zukunft ethisch korrekter Produkte vor und Oberstaatsanwalt Wolfgang Schaupensteiner fordert mehr Transparenz und Kontrolle beim Bekämpfen von Korruption.
Die gelungene Mischung aus wissenschaftlicher Analyse, Best-Practice-Beispielen und vorausschauenden Fachbeiträgen verschafft verantwortungsvollen Unternehmern, erfahrenen Führungskräften und all jenen, die sich über Wirtschaft und Gesellschaft Gedanken machen, ein Lesevergnügen mit Substanz.
Das Buch ist für 19,90 Euro im Buchhandel, bei allen bedeutenden Online-Shops oder direkt bei Redline Wirtschaft erhältlich
Info: www.ethics.de

Jahrbuch Baumaschinen 2006



Bereits zum sechsten Mal erscheint das Jahrbuch Baumaschinen mit interessanten Artikeln. So gibt Stammautor Heinz-Herbert Cohrs auf 30 Seiten eine große, umfassende und einmalige Übersicht über Gummiraupenlader. Rainer Oberdrevermann, der ebenfalls zu den festen Autoren für diese Jahrbuchreihe zählt, beschreibt in seinem Beitrag die technischen Eigenschaften, Merkmale und Besonderheiten von Mehrkübelscrapern. Das Buch enthält 300 Abbildungen, die jede der 144 Buchseiten zum Augenschmaus machen. Das Jahrbuch Baumaschinen (ISBN 3-86133-398-8) kann direkt beim Verlag Podszun-Motorbücher oder über den Buchhandel für 14,90 Euro bezogen werden.
Info: www.podszun-verlag.de

Lenk- und Ruhezeiten

Das Buch „DEKRA Praxisratgeber – Lenk- und Ruhezeiten“ beantwortet auf 260 Seiten die vielfältigen Fragen im Fuhrparkalltag und gibt Empfehlungen und Hinweise in übersichtlicher Form. Für einen schnellen Überblick sorgen Tabellen und Grafiken. Ein über 40-seitiger Sonderteil „Digitaler Tachograf“ enthält zusätzliche Informationen – leicht und verständlich aufgebaut. Mitglieder der DEKRA erhalten diesen Ratgeber kostenlos in den Niederlassungen. Nicht-Mitglieder müssen eine Schutzgebühr von 10,90 Euro entrichten.
Info: www.dekra.net

Strategisch klug mit eigenen Kräften umgehen

Hartmut Volk

Wer hat die realistischsten Chancen, sich in einer permanent mit hoher Geschwindigkeit verändernden Umwelt zu behaupten? Laut Darwins ebenso zutreffender wie, weil missverstanden, angefeindeter Erkenntnis vom „survival of the fittest“ die am besten an die Umweltbedingungen angepassten Individuen. Wohlgemerkt, nicht die mit den härtesten Ellenbogen, die im Moment Durchsetzungsstärksten.

Wenn das manchmal auch so scheinen mag. Die am besten an die herrschenden Bedingungen Angepassten haben auf Dauer die Nase vorn. Professor Detlev Ganten, Vorstandsvorsitzender der Charité, Universitätsmedizin Berlin, bringt das in seinem Buch “Naturwissenschaft” pragmatisch so auf den Punkt: Fitness in dieser Welt bedeutet Erfolg in einer von Menschen geschaffenen Umgebung.

An dieses Grundgesetz der Evolution sollten sich Berufstätige aller Couleur, insbesondere aber die immer stärker geforderten Führungskräfte in ihrem eigenen Interesse wieder erinnern. Denn nicht nur der zwischenbetriebliche Wettbewerb nimmt sprunghaft zu. Auch der zwischenmenschliche Wettbewerb gewinnt unter dem Druck schwindender Arbeitsplätze erheblich an Schärfe. Und das verlangt nach einer überlegten Anpassungsstrategie, soll die Gefahr gebannt werden, ausgebrannt den beruflichen Anforderungen nicht mehr gerecht werden zu können. Der Psychologe und Burnout-Experte Matthias Burisch, Professor am Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg, weist auf diese Gefahr hin, wenn er konstatiert, das Burnout von heute stamme unter anderem wesentlich „von dem Druck, die eskalierenden Ansprüche anderer zu erfüllen oder von der intensiven Konkurrenz, besser als andere in der selben Organisation oder Firma zu sein.“

Mit anderen Worten: Nicht nur die direkten und kontinuierlich steigenden beruflichen Anforderungen fordern immer mehr Kraft. Auch die kollegiale Rivalität sorgt dafür, dass die Energietanks deutlich stärker beansprucht werden. „Deshalb ist es bedenklich, dass gerade im Management die wenigsten wirklich wissen, wie sie sich energetisch richtig verhalten“, stellt mit Blick darauf auch Dr. Verena Steiner, Expertin für bessere Denk-, Lern- und Arbeitsstrategien, fest. Gerade im Management kümmern sich bedenklich wenige im notwendigen – strategischen – Maß um ihren Kräftehaushalt. Damit sägen sie den Fachleuten zufolge kräftig an dem Ast, auf dem sie sitzen. Denn nicht nur die gefürchteten Leistungs- und Stimmungstiefs, auch die zunehmenden psycho-physischen Beeinträchtigungen wie beispielsweise die erwähnten Burnout-Gefühle oder die depressiven Empfindungen ließen sich trotz der komplexer und intensiver werdenden beruflichen Beanspruchung bei überlegterem Umgang mit den eigenen Kräften durchaus vermeiden, zumindest aber reduzieren.

Wichtig im Bestreben um die (überlebens)-strategisch wichtige persönliche Energiekompetenz sind eine geschärfte Selbstwahrnehmung und das Wissen über die unterschiedlichen Energiezustände in Gehirn und Körper sowie ihre kurz- und längerfristigen Auswirkungen. Die wichtigsten Energie-Bausteine sind die inneren Rhythmen mit ihren natürlichen Phasen von Anspannung und Entspannung (Arbeiten und Erholen), körperliche Bewegung und Aktivität, zwischenmenschliche Kontakte, Liebe (Was wir lieben, gibt uns Energie) sowie Ziele und Perspektiven.

Info: Hartmut.Volk@ t-online.de

Energiekompetenz

Die zehn wichtigsten Regeln für Vielbeschäftigte:

- **Nutzen Sie Ihren inneren Rhythmus!** Nutzen Sie Ihr Tageshoch wenn immer möglich für die schwierigste und unangenehmste Arbeit sowie die Tiefs für Routine, Pausen und kreatives Denken.
- **Verschreiben Sie sich regelmäßiges Pausieren**
  Pausen entspannen, geben neue Energie und sorgen für objektivierende Distanz. Während des Pausierens arbeitet das Gehirn weiter und klärt, ordnet und verankert zuvor Gedachtes. In den Pausen sind Sie zudem kreativ; die besten Ideen kommen immer in den ruhigen Momenten.
- **Vermeiden Sie die drei alltäglichen „Rhythmussünden“**
  Diese drei „Sünden“ sind zu hoher Kaffee- und Coke-Konsum, pausenlose Nonstop-Arbeit sowie gleich an zwei Abenden hintereinander bis spät zu arbeiten oder viel zu spät zu Bett zu gehen.
- **Verlieren Sie Ihre Hemmungen, wenn es ums Nickerchen geht**
  Schon Churchill hat herausgefunden, dass man mit einem Nickerchen aus einem Tag eineinhalb machen kann. Der beste Zeitpunkt ist im großen Tief des Nachmittags.
- **Die Arbeit überschlafen bringt es**
  Wenn Sie aus Prinzip jeden Plan, jede Entscheidung und selbst jede e-Mail-Antwort überschlafen, werden Sie wesentlich bessere Resultate erreichen, Fehler vermeiden, keine unüberlegten Zusagen mehr machen und – Kräfte sparen.
- **Sorgen Sie für gute Stimmung um Sie herum und bei sich selbst**
  Ihre Stimmung ist ein Gradmesser für Ihren Energiepegel. In einem Energietief und bei Stress ist die Stimmung nicht optimal. Durch zehn Minuten Bewegung, eine Entspannungsübung, einen Snack oder durch eine kleine Plauderei können Sie sich wieder in Schwung bringen.
- **Bewegen Sie sich, wann immer es geht**
  Schon zehn Minuten kräftige Bewegung bringen Sie für die kommenden zwei Stunden wieder in Schwung.
- **Vergessen Sie die optimistische Haltung nicht**
  Bemühen Sie sich immer wieder ganz bewusst um eine optimistische Sicht der Dinge, schwarze Gedanken laugen aus.
- **Kultivieren Sie Lebensfreude und Lebenslust**
  Wenn Sie täglich Ihre Wahrnehmung für das Erfreuliche schärfen, werden Sie an Lebenslust, Lebensqualität und Lebensenergie gewinnen.
- **Reißen Sie sich immer wieder mal aus der Bequemlichkeitszone**
  Wenn Sie die Bequemlichkeitszone überwinden und aktiv werden, sich fürs Joggen oder für eine unangenehme Tätigkeit aufraffen, werden Sie am Ende viel mehr Energie gewinnen, als Sie zu Beginn aufgewendet haben.



Das intelligente Schnellwechselsystem



OilQuick im Abbruch für Bagger bis 120 t



OilQuick im Erdbau für Bagger von 1 bis 120 t



Die Komplettlösung

Das vollhydraulische Schnellwechselsystem von OilQuick stellt neben der mechanischen –
gleichzeitig auch die hydraulische Verbindung
zu Ihrem Anbaugerät her

→ per Knopfdruck aus der Kabine

- √ **Weltweit Marktführer im Segment vollhydraulische Schnellwechselsysteme**
- √ **Praxisbewährt**
- √ **Bis zu 8 Hydraulische/Elektrische Verbindungen**
- √ **Hochlöffelbetrieb ohne Umbau möglich**
- √ **Langfristig spielfreie Verbindung zum Anbaugerät**

OilQuick Deutschland GmbH 82297 Steindorf Tel. (08202) 9618-0 Fax -29 E-Mail: info@oilquick.de

· · · VDBUM-Stellenmarkt · · · VDBUM-Stellenmarkt · · ·

Wir sind eines der größten Baumaschinen-Baugeräte-Werkzeuge-Handelsunternehmen in Süddeutschland.

Wir suchen einen dynamischen

Werkstatt-meister m/w

vorzugsweise aus dem Bau- bzw. Landmaschinenbereich.

Ihr Aufgabengebiet wäre: Planung der Montageeinsätze unserer Außendienstmonteure, Leitung unserer Werkstatt, Reparaturannahme und Beratung unserer Kunden, Reparatur- und Garantieabwicklung, Führung der Sachbearbeiter im Service- und Ersatzteilbereich, Koordinierung des Ersatzteillagers.

Wir bieten Ihnen einen interessanten, verantwortungsvollen Arbeitsplatz sowie die Unterstützung durch ein fachkundiges Serviceteam. Sie sollten bereit sein, Ihren Wohnort in die Nähe Ihres zukünftigen Arbeitsplatzes zu verlegen.

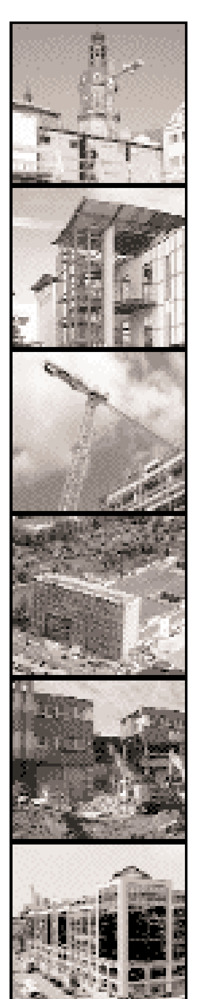
Bei Interesse melden Sie sich bitte bei H. Hattler **Telefon 0 74 25 / 33 86 -192, Mobil 01 71 / 7 76 12 68, E-mail: S.Hattler@eberle-hald.de**



Doppelte Kompetenz für Bau und Industrie.

Am Staatsbahnhof 7
78647 Trossingen
Telefon 0 74 25 / 33 86-192





[illegible]

Leiter/in Maschinentechnik

[illegible]

Dreßler Bau GmbH
[illegible]
www.dressler-bau.de





Die Wirtgen GmbH ist ein Unternehmen der Wirtgen Group, einem expandierenden, international tätigen Unternehmensverbund der Baumaschinenindustrie. Zu ihm gehören die drei renommierten Marken Wirtgen, Vögele und Hamm mit ihren Stammwerken in Deutschland sowie lokale Produktionsstätten in den USA, Brasilien und China. Die weltweite Kundenbetreuung erfolgt durch mehr als 50 eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften.

Innerhalb der Wirtgen Group ist die Wirtgen GmbH der Spezialist für Maschinen und Verfahren zur Instandsetzung von Fahrbahnen. Im Produktbereich Kaltfräsen ist das Unternehmen Weltmarktführer. Am Standort Windhagen in Rheinland-Pfalz sind über 900 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Zur Sicherung und zum weiteren Ausbau unserer Marktposition in der zukunftsgerichteten Kaltrecyclingtechnologie suchen wir für die Wirtgen GmbH in Windhagen

Anwendungstechniker/innen
für den Bereich Kaltrecycling

mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen:

Dipl.-Ing. oder Techniker/in der Fachrichtung Maschinenbau

- Fundiertes Fachwissen bzw. Berufserfahrung in dem Bereich mobile Arbeitsmaschinen, idealerweise Straßenbaumaschinen
- Kenntnisse im Fachgebiet Straßenbau
- Mobilität, selbstständige Arbeitsweise sowie verhandlungssichere Englischkenntnisse

Dipl.-Ing. oder Techniker/in der Fachrichtung Bauingenieurwesen

- Fundiertes Fachwissen bzw. Berufserfahrung im Straßenbau und Kenntnisse hinsichtlich der dort angewandten Bauverfahren
- Kenntnisse in den Bereichen mobile Arbeitsmaschinen und Straßenbaumaschinen
- Mobilität, selbstständige Arbeitsweise sowie verhandlungssichere Englischkenntnisse

Ihre Aufgaben:

- Als Anwendungstechniker/in stellen Sie die entscheidende Schnittstelle zwischen den Praxisanforderungen unserer Kunden und dem Produktentwicklungsteam in unserer Entwicklungsabteilung dar.
- Bei Neu- und Weiterentwicklungsprojekten von mobilen Baumaschinen für das Kaltrecyclingverfahren beraten Sie Ihre Kollegen im Entwicklungsteam kompetent bei allen anwendungstechnischen Fragen.
- Durch intensive Mitarbeit bei der Inbetriebnahme, Erprobung und Serienbetreuung unserer Maschinen auf den weltweiten Baustellen gewährleisten Sie, dass unsere Produkte den Kundenanforderungen in idealer Weise entsprechen.
- Sie unterstützen unseren Vertrieb bei der Betreuung von Straßenbaumaßnahmen im Kaltrecyclingverfahren von der Konzeption bis hin zur Realisierung.
- Die Schulung von Kunden, Maschinenführern und Mitarbeitern und die Durchführung von Seminaren im Bereich des Kaltrecycling gehört ebenfalls zu Ihren Aufgaben.
- Ihre Mitarbeit in internationalen Gremien und Forschungsvorhaben sichert eine weitere Marktdurchdringung und Entwicklung der zukunftsgerichteten Kaltrecyclingtechnologie.

Wenn wir Ihr Interesse an dieser Position wecken konnten, schicken Sie bitte Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen unter Nennung des o. g. Profils an die

Wirtgen GmbH • Herrn Dr. Günter Tewes
Leiter Entwicklung und Konstruktion
Hohner Straße 2 • 53578 Windhagen
oder per E-Mail an: guenter.tewes@wirtgen.de

www.wirtgen-group.com • www.wirtgen.de



Der VDBUM vermittelt Karrierechancen:

Unsere Auftraggeber suchen für Führungspositionen
Baumaschinen-Meister/MTA-Leiter

Selbständiges, zielgerichtetes Arbeiten wird vorausgesetzt. Fachlich versierte Profis aus dem Baumaschinenbereich mit sicherem Auftreten und persönlicher Ausstrahlung erhalten hier die nicht alltägliche Chance einer beruflichen Entfaltung im süddeutschen Raum.
Wenn Sie Interesse haben, diese Herausforderung anzunehmen, Teamarbeit und ständige Weiterbildung Ihrem Charakter entspricht, dann senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an

VDBUM, Henleinstr. 8a, 28816 Stuhr



Der VDBUM vermittelt Karrierechancen:

Unsere Auftraggeber suchen für Führungspositionen
Baumaschinen-Ingenieure

Selbständiges, zielgerichtetes Arbeiten wird vorausgesetzt. Fachlich versierte Profis aus dem Baumaschinenbereich mit sicherem Auftreten und persönlicher Ausstrahlung erhalten hier die nicht alltägliche Chance einer beruflichen Entfaltung im süddeutschen Raum.
Wenn Sie Interesse haben, diese Herausforderung anzunehmen, Teamarbeit und ständige Weiterbildung Ihrem Charakter entspricht, dann senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an

VDBUM, Henleinstr. 8a, 28816 Stuhr



Der VDBUM vermittelt im Auftrag

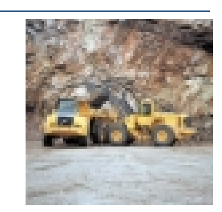
Kfz-Meister/Leiter MTA

56 Jahre, verheiratet, mit langjähriger Erfahrung in der Leitung der maschinentechnischen Abteilung, in den Bereichen Tief- und Hochbau, Werkstatt- und Bauhofleitung, Investitionsplanung, Maschinen-/Geräteeinkauf und Verwaltung sowie Mitarbeiterführung. Überwachung von Garantieansprüchen, Sachkundiger für Erdbaumaschinen nach BGR 500, zugelassener Ausbilder, Führerscheine A, BE, C1E, CE, MLT, ständige Weiterbildung durch Seminare, eigenständig und verantwortlich handelnd, flexibel, belastbar, nicht ortsgebunden, sucht neue Herausforderung.

Chiffre 183/05
VDBUM, Henleinstr. 8a, 28816 Stuhr

Fuchs Lubritech GmbH
67685 Weilerbach

Hochleistungs-Schmierstoffe
in der Bauwirtschaft
- aus der Praxis für die Praxis -



Inhalte:

1. Kurzvorstellung des Unternehmens
2. Aufbau von Schmierfetten und Schmierölen
3. Sonderschmierstoffe (Grundlagen)
4. Walzlager-, Gleitlager- und Getriebeschmierung in der Bauindustrie
5. Beispiele:
   Zahnkranz- und Kugeldrehverbindung, Schwingsieb-lagerung, Brecher, Hydraulikhämmer, Straßenfertiger (Heißlager), Asphalt-Mischanlagen, Teleskopkrane, Taktschiebeverfahren beim Brückenbau, Beton-Trennmittel
6. Diskussion

Avant Tecno Deutschland GmbH
64807 Dieburg

Multifunktionsradlader auf der
Baustelle, im GaLaBau und
im Kommunalbereich



Inhalte:

– Kurze Vorstellung des Hauses Avant Tecno
– Präsentation der Produktpalette
– Vielfältige Anbaugeräte für jeden Einsatzzweck
– Philosophie des Hauses:
  Klein – kompakt – leistungsstark
– Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen
– Praktische Übungen an einer Maschine

In jedem Stützpunkt wird Fa. Avant Tecno eine Maschine zur Vorführung und Erprobung vor Ort bereitstellen!

Stihl Vertriebszentrale
AG & Co. KG
64807 Dieburg

Stihl – Innovative Produkte und
Serviceleistungen für das Baugewerbe

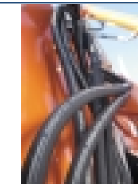


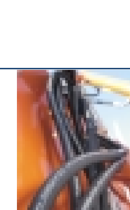
Inhalte:

1. Unternehmensvorstellung
2. Darstellung der Vertriebsphilosophie auf Grundlage des servicegebenden Fachhandels
3. EU-Richtlinien zu den Themen Abgas, Vibrationen und Geräusch
4. Vorstellung Trennschleifer TS 700 incl. Führungswagen
5. Motorentechnik und Luftfilteranlage des TS 700
6. Vergasereinstellung
7. Wartungs- und Pflegehinweise
8. Schadensanalyse und Schadensbilder
9. Fragen und Diskussion

Hansa-Flex Hydraulik GmbH
28307 Bremen

Druckflüssigkeiten in
Mobilhydraulik





Inhalte:

1. Arten und Aufgaben von Druckflüssigkeiten (Hydraulik-öle), Mineralbasische und Bio-Öle (HLP, HVLP, HLPD, HETG, HEES)
2. Anforderungsprofil an Hydrauliköle (Verträglichkeit und Mischbarkeit usw.)
3. Verschmutzung von Hydraulikölen (Arten, Ursachen, Wirkung)
4. Maßnahmen zur Erhöhung von Standzeiten von Hydraulikölen, Filterelementen, Dichtungen, Schlauch-leitungen, Ventilen und anderen Komponenten
5. Öl-Laboranalysen und -ergebnisse
   – Wasser im Öl – was tun?
   – Beispiele aus der Praxis
   – Lösungen für die Praxis (Vorführung Demogerät)
   – Konzepte und Lösungen hinsichtlich der Kosten und Wirtschaftlichkeit
6. Fragen und Diskussion

VDBUM-Forum Februar 2006 bis Mai 2006

VDBUM Region Nord

			Februar 2006	März 2006	April 2006	Mai 2006
		Referent:	**35. VDBUM Seminar vom 14. bis 18. Februar im Hotel Maritim, Braunlage/Harz**	**FuchsLubritech GmbH 67685 Weilerbach**	**Stihl Vertriebszentrale AG & Co. KG, 64807 Dieburg**	**Hansa-Flex Hydraulik GmbH, 28307 Bremen**
		Vortragsthema:	Nähere Informationen unter www.vdbum.de	Hochleistungs-Schmierstoffe in der Bauwirtschaft – aus der Praxis für die Praxis –	Stihl – Innovative Produkte und Servicelestungen für das Baugewerbe	Druckflüssigkeiten in Mobilhydraulik
		Veranstaltungsort				
Bremen	19.00	VDBUM-Zentrale, Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr/Brinkum-Nord		Montag 6. März	Montag 3. April	Montag 8. Mai
Hamburg	19.00	Ges. zur Förderung der Gehörlosen e.V., Bernadottestr. 126, 22605 Hamburg		Dienstag 7. März	Dienstag 4. April	Dienstag 9. Mai
Berlin	18.30	ABACUS Tierpark Hotel, Raum 9, Franz-Mett-Straße 3-9,10319 Berlin		Mittwoch 8. März	Mittwoch 5. April	Mittwoch 10. Mai
Kassel	19.00	Hotel Stadthalle, Rotenburger Straße 10, 34212 Melsungen		Montag 13. März	Montag 10. April	Montag 15. Mai
Dresden	18.00	Hotel Restaurant Lindenhof, Podemusstraße 9, 01157 Dresden		Dienstag 14. März	Dienstag 11. April	Dienstag 16. Mai
Leipzig	18.30	Hotel 3 Linden, Kastanienweg 11, 04178 Leipzig-Rückmarsdorf		Mittwoch 15. März	Mittwoch 12. April	Mittwoch 17. Mai
Magdeburg	18.00	BKS Business Kultur & Service GmbH, Rogätzer Straße 8, 39106 Magdeburg		Montag 20. März	Montag 24. April	Montag 22. Mai
Hannover	18.30	Hotel Hennies, Hannoversche Straße 40, 30916 Isernhagen		Dienstag 21. März	Dienstag 25. April	Dienstag 23. Mai
Münster	19.00	Handwerkskammer Münster, Bildungszentrum, Echelmeyerstr. 1, 48163 Münster		Mittwoch 22. März	Mittwoch 26. April	Mittwoch 24. Mai
Köln	18.30	Dorfschänke Rösrath, Gebr. Eckert, Scharrenbroicher Str. 75, 51503 Rösrath		Donnerstag 23. März	Donnerstag 27. April	Donnerstag 1. Juni

VDBUM Region Süd

			Februar 2006	März 2006	April 2006	Mai 2006
		Referent:	**35. VDBUM Seminar vom 14. bis 18. Februar im Hotel Maritim, Braunlage/Harz**	**Avant Tecno Deutschland GmbH 64859 Eppertshausen**	**Hansa-Flex Hydraulik GmbH, 28307 Bremen**	**Stihl Vertriebszentrale AG & Co. KG, 64807 Dieburg**
		Vortragsthema:	Nähere Informationen unter www.vdbum.de	Multifunktionsradlader auf der Baustelle, im GaLaBau und im Kommunalbereich	Druckflüssigkeiten in Mobilhydraulik	Stihl – Innovative Produkte und Serviceleistungen für das Baugewerbe
		Veranstaltungsort				
Würzburg	19.00	Hotel Krone Post, Balthasar-Neumann-Str. 1-3, 97440 Werneck		Montag 13. März	Montag 10. April	Montag 15. Mai
Nürnberg	19.00	Hotel Wilder Mann, Hauptstr. 37, 90607 Rückersdorf		Dienstag 14. März	Dienstag 11. April	Dienstag 16. Mai
Regensburg	19.00	Hotel-Gasthof Götzfried, Wutzlhofen 1, 93057 Regensburg		Mittwoch 15. März	Mittwoch 12. April	Mittwoch 17. Mai
München	19.00	Wirtshaus Zum Kreuzhof, Kreuzstraße 1, 85764 Oberschleißheim		Donnerstag 16. März	Donnerstag 13. April	Donnerstag 18. Mai
Freiburg	19.00	Gasthaus zur Krone, Gottenheimerstr. 1, 79268 Bötzingen a. K.		Montag 20. März	Montag 24. April	Montag 22. Mai
Stuttgart	19.00	Hotel Hirsch, Hindenburgstr. 1, 71229 Leonberg		Dienstag 21. März	Dienstag 25. April	Dienstag 23. Mai
Frankfurt/M.*	18.30	Hotel Odenwaldblick, Bulauweg 27, 63322 Rödermark-Urberach		Mittwoch 22. März	Mittwoch 26. April	Mittwoch 24. Mai

* Der Stützpunkt Frankfurt hat ab sofort einen neuen Veranstaltungsort.

Änderungen des Veranstaltungskalenders behalten wir uns vor.

Impressum

Die VDBUM INFORMATION ist das offizielle Organ des Verbandes der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V.
34. Jahrgang / ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:
Verband der Baumaschinen-Ingenieure und -Meister e.V., Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Tel.: 0421-871680, Fax: 0421-8716888
www.vdbum.de, E-Mail: zentrale@vdbum.de

Verlag und Druck:
Verlag Jens Engel KG,
Leester Straße 57, 28844 Weyhe
Tel.: 0421-895115-0, Fax: 0421-802122
E-Mail: verlag@vdbum.de

Verlagsleitung:
Jens Engel, Tel.: 0421-895115-0
Fax: 0421-802122

Redaktion:
Presseausschuss des VDBUM, Tel.: 0421-871680
Fax: 0421-8716888

Anzeigen und Vertrieb:
Jens Engel, Tel.: 0421-895115-0
Fax: 0421-802122
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 26 vom 01.01.2006

Erscheinungstermine 2006:
03. Februar, 15. April, 15. Juni, 30. August,
15. Oktober, 15. Dezember
(Für den Fall höherer Gewalt besteht keinerlei Haftung.)

Auflage:
Die VDBUM INFORMATION erscheint jeweils in einer Auflage von 22.000 Exemplaren.

Abonnement:
Abonnements sind schriftlich beim Herausgeber zu bestellen. Die Kündigung kann nur zum Jahresende erfolgen. Sie bedarf der Schriftform und muss dem Herausgeber bis spätestens zwei Monate vor Jahresende zugehen. Sonst verlängert sich das Abonnement automatisch um ein Jahr.

Hinweis:
Der Versand der VDBUM INFORMATION erfolgt über eine Adressenkartei, die mit einer automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Messen + Veranstaltungen

Messe / Veranstaltung	Ort	Information unter	Termin
35. VDBUM Großseminar	Braunlage	www.vdbum.de	14.02. – 18.02.2006
CeBIT	Hannover	www.cebit.de	09.03. – 15.03.2006
MAWEV Show	Enns/Hafen (A)	www.mawev.at	30.03. – 02.04.2006
Abbruchtagung 2006	Berlin	www.asco-abbruch.de	03.04. – 04.04.2006
Intermat 2006	Paris	www.promosalons.de	24.04. – 29.04.2006
Hannover Messe	Hannover	www.hannovermesse.de	24.04. – 28.04.2006
Nordbau	Neumünster	www.nordbau.de	07.09. – 12.09.2006
InnoTrans 2006	Berlin	www.messe-berlin.de	19.09. – 22.09.2006
IAA-Nutzfahrzeuge	Hannover	www.iaa.de	21.09. – 28.09.2006
Fachtagung Baumaschinentechnik	Dresden	www.baumaschine.de	05.10. – 06.10.2006
Symposium für die grabenlose Leitungserneuerung	Siegen	www.bau.uni-siegen.de	10.10. – 11.10.2006



INFORMATION

Im nächsten Heft:

Ausgabe **2·06**

erscheint am
15. April 2006

Alternative Treib- und Schmierstoffe

35. VDBUM Seminar 2006
Nachbetrachtung



Foto: UFOP e.V.



PVSt H 1797 DP AG
Entgelt bezahlt

Verlag Jens Engel KG
Leester Straße 57
28844 Weyhe